Anlage 1 zur Vorlage 3451/2021/2

Landesgartenschau
Warendorf 2026

Landesgartenschau
Warendorf 2026

Impressum

Herausgeber:
Stadt Warendorf | Lange Kesselstraße 4-6, 48231 Warendorf | www.warendorf.de

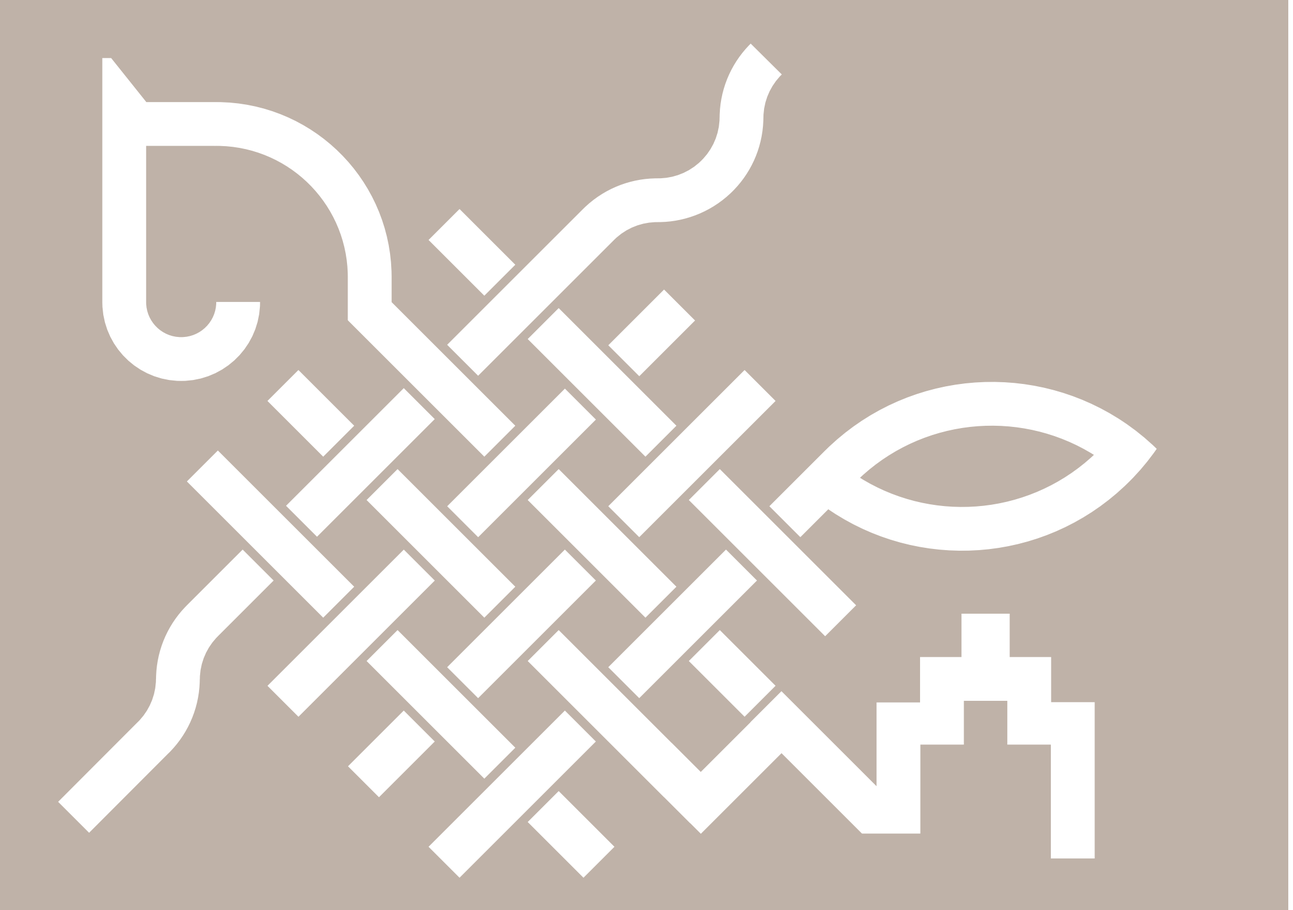
Konzept, Text und Grafik:
© Stadt Warendorf | www.warendorf.de
© Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen | www.foerder-landschaftsarchitekten.de
© Planersocietät Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner Stadt- und Verkehrsplaner, Dortmund | www.planersocietaet.de
© Burghardt und Partner Ingenieure, Kassel | www.lp-kassel.de

Entwicklung und Konzeption der Landesgartenschau-Piktogramme:
© Dipl.-Des. Manfred Kronenberg | www.kronenbergkunst.de/

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C XXXXX
MUSTERLOGO

Abb. 1: Luftbild von der Industriebrache Brinkhaus



INHALTSVERZEICHNIS

6 **VORWORTE UND STATEMENTS**

20 **EINFÜHRUNG**
21 1.1 Eine Stadt mit vielen Gesichtern
26 1.2 Bürgerbeteiligung
32 1.3 Bisheriger Prozess

36 **WARENDORF IM PORTRAIT**
37 2.1 Lage im Umland
37 2.2 Siedlungs- und Freiraumstruktur
41 2.3 Historische Entwicklung
43 2.4 Bevölkerung
43 2.5 Wirtschaft und Arbeit
45 2.6 Freizeit und Tourismus
50 2.7 Mobilität
53 2.8 Stadtklima und Gewässer
56 2.9 Digitalisierung
57 2.10 Nachhaltigkeit

62 **STADT – LAND – FLUSS | ANALYSE UND POTENZIALE**
63 3.1 Parallele Raumstrukturen
65 3.2 Potenziale der Landschaft
67 3.3 Wege des Wassers
69 3.4 (Un)entdeckte Qualtitäten nutzen

74 **STADT – LAND – FLUSS | IM KONTEXT DER STADTENTWICKLUNG**
75 4.1 Entwicklungsziele für Warendorf
78 4.2 Stadt – Land – Fluss verweben
80 4.3 Die Krönung der Altstadt
81 4.4 Platz da!
82 4.5 Aller guten Dinge sind drei
84 4.6 Fluss frei
86 4.7 Auf´s richtige Pferd setzen
88 4.8 Die Warendorfer Landpartie
90 4.9 Klima und Nachhaltigkeit

94 **LANDESGARTENSCHAU**
95 5.1 Ausstellungskonzeption
106 5.2 Neue Wege erkunden und alte Spuren lesen
108 5.3 Kooperationen mit starken Partner*innen vor Ort
112 5.4 Besuchszahlen
115 5.5 Umgang mit dem Verkehr
129 5.6 Eckpunkte für ein Marketingkonzept
136 5.7 Nachhaltigkeit

140 **DURCHFÜHRUNG UND FINANZIERUNG**
141 6.1 Planungsrecht
142 6.2 Flächenverfügbarkeit
144 6.3 Durchführungs- und Investitionshaushalt
152 6.4 Weiteres Vorgehen
153 6.5 Zeitplan

154 **WARENDORF ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN**

VORWORTE UND STATEMENTS

Wie sieht Warendorf im Jahr 2026 aus?

Was möchten wir erreichen, was verändern, wie wollen wir zusammenleben, welche Gelegenheiten schaffen, einander zu begegnen? Diesen spannenden Fragen hat sich die gesamte Warendorfer Stadtgesellschaft in den vergangenen Monaten gewidmet und damit eine beeindruckende Dynamik freigesetzt. Als Bürgermeister dieser schönen Stadt zeigt mir das: Wir alle wollen die Landesgartenschau nach Warendorf holen und mit ihrer Hilfe wegweisende Veränderungen für unsere Stadt anstoßen und umsetzen!

Fünf Jahre sind ein langer Zeitraum, in dem zwangsläufig eine Menge passieren wird. Aber erst die Landesgartenschau gibt uns die Chance, bis zum Jahr 2026 und weit darüber hinaus unser schon heute imponierendes Stadtbild durch markante Impulse nachhaltig zu bereichern und vielen Menschen näherzubringen. In unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt wird die Landesgartenschau ihren Mittelpunkt im Emsseepark haben und auf kluge Weise die landschaftlich beeindruckende Topographie mit dem Leben in der Altstadt und den Vorzügen der Warendorfer Ortsteile verweben. So können die Besucher*innen der Landesgartenschau das sich stetig wandelnde Leben in der Stadt, auf dem Land und am Fluss immer wieder neu entdecken.

BÜRGERMEISTER

Gerade bei aller Veränderung lebt eine Stadt auch von Konstanten. Das vielfältige kulturelle Angebot, das Wirken heimischer Künstler*innen, die kulturelle und künstlerische Bildung vor Ort und das in allen Warendorfer Ortsteilen gelebte Brauchtum sind solche Konstanten – vielleicht sogar die wichtigsten. Mariä Himmelfahrt, das Freckenhorster Krüßingfest, die Schützenfeste in allen Ortsteilen, Fettmarkt und Freckenhorster Herbst, die Warendorfer Hengstparaden, das Theater am Wall und das Scala Filmtheater: Diese und so viele weitere Höhepunkte prägen die Identität unserer Stadt und damit auch das Lebensgefühl und den Herzschlag der hier lebenden Menschen. Zeiten und Moden ändern sich, Geschmäcker und Interessen wandeln sich – was aber bleibt, ist die sich in der Warendorfer Kulturlandschaft überall widerspiegelnde Wertschätzung des Neuen wie auch des Bewährten. Wer also in Warendorfs kulturelles Leben eintaucht, wird Warendorf schätzen und mit ziemlicher Sicherheit lieben lernen.

Wir alle sind stolz darauf, diese Bewerbung auf den Weg gebracht zu haben und laden Sie nun sehr herzlich zu einer spannenden Reise entlang unserer Vision der Landesgartenschau 2026 in Warendorf ein!

Peter Horstmann

◄ Abb. 2: nördlich an die Altstadt angrenzende Wehranlage aus dem Jahr 1971

Kreis Warendorf

Die Kreisstadt Warendorf ist weit über ihre Grenzen hinaus bekannt. Die idyllische Altstadt, die in die münsterländische Parklandschaft eingebettet ist, das Landgestüt und die Sportschule der Bundeswehr sind wichtige Markenzeichen. Vor allem aber ist das große bürgerschaftliche Engagement in vielen Lebensbereichen ein Beweis dafür, dass die Warendorfer selbst ihre Stadt mögen und sich mit ihr identifizieren. Unter diesen Voraussetzungen ist die Ausrichtung einer Landesgartenschau für Warendorf ein logischer Schritt.
25 Jahre nach der erfolgreichen Landesgartenschau in Oelde 2001 ist es an der Zeit, dass wieder eine Landesgartenschau in den Kreis Warendorf kommt. Eine Landesgartenschau bietet große Chancen auch für den Kreis Warendorf und das Münsterland. Unsere Tourismusangebote mit Qualitätsradwegen an den Flüssen Ems und Werse sowie die Warendorfer Reitroute lassen sich hervorragend mit dem Besuch einer Landesgartenschau verbinden.

Der Stadt Warendorf drücke ich die Daumen für ihre Bewerbung. Ich bin überzeugt, dass es gelingt, das von einer großen Mehrheit getragene Konzept mit einer breiten bürgerschaftlichen Beteiligung in die Tat umzusetzen und die Landesgartenschau 2026 in den Kreis Warendorf zu holen.

Dr. Olaf Gericke | Landrat

Landesgartenschau-Botschafter für Warendorf

Wenn ich an Warendorf denke, dann geht in meiner Erinnerung immer auch gleich ein warmes Licht an. Ein guter Ort um groß zu werden ist dieses Warendorf und es ist immer noch das Zuhause meiner Eltern. Was wäre dieser lebenswerte und charmante Landstrich ohne seine wunderschönen Gärten, das akkurate Grün und die vielen Pferde. Hier habe ich meine große Leidenschaft für das Gärtnern entwickelt. Ich kreiere Mode, entwerfe mit großer Leidenschaft Interieur und viele Produkte des täglichen Lebens und ich gestalte mit großer Hingabe meine Gärten. Der Garten ist mein wirklicher Luxus, er ist mein Lieblingsraum, wie ein Zimmer ohne Wände.
Diese Stadt ist für mich der perfekte Ort, um die Landesgartenschau zu erleben. Ich bin befangen, das muss ich an dieser Stelle zugeben, aber ich bin mir sicher, dass diese Region besucht werden muss! Wenn wir Eines besonders gut können, dann ist es Menschen willkommen zu heißen. Wir können gut bewirten, sind gastfreundlich, bodenständig und herzlich! Ich bin mir sehr sicher, dass Warendorf sich wunderbar einreihen würde in die große Tradition dieser Gartenschau-Idee. Es würde mich für die Menschen meiner Heimatstadt sehr freuen – ich glaube sie würden es über alle Maßen wertschätzen.
Ich drücke Warendorf meine Daumen, was sage ich, meine beiden Hände!

Guido Maria Kretschmer | Modedesigner aus Warendorf – Einen

Nordrhein-Westfälisches Landgestüt

Die Landesgartenschau 2026 in Warendorf verbunden mit den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts – das ist ein Ereignis mit regionaler wie auch überregionaler Bedeutung und Strahlkraft.

Als Tourismusmagnet für die Pferdestadt Warendorf, die Region Münsterland und das Land Nordrhein-Westfalen kommt dem Landgestüt mit seinen alljährlich tausenden Besucher*innen bereits ein besonderer Stellenwert zu. Mit seinem parkartigen Gelände und den denkmalgeschützten Gebäuden befindet sich das Gestütsareal in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt und den Emsauen. Diese einmalige räumliche Verbundenheit ermöglicht es Besucher*innen der Landesgartenschau, auf direktem Weg in die Welt des Pferdes zu gelangen – eine Kombination, die allein in Warendorf möglich ist und eine große Chance birgt. In diesem Sinne darf ich Ihnen im Namen des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts die volle Unterstützung versichern.

Cordula Föhlinger | Verwaltungsleitung und stellvertretende Gestütsleitung

Deutsche reiterliche Vereinigung e.V.

Warendorf. Die Pferdestadt. Mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN), dem Deutschen Olympiade-Komitee für Reiterei e.V. (DOKR), dem Nordrhein-Westfälischen Landgestüt, den vielen heimischen Reitvereinen und Pferdebetrieben, der Sportschule der Bundeswehr, in der auch Kaderathleten des Pferdesportes trainieren und nicht zuletzt mit dem Birkenhof, auf dem der größte Springreiter aller Zeiten und Ehrenbürger Warendorfs, Hans Günter Winkler, lebte und wirkte, spielt Warendorf in der Welt der Reiterei eine ganz besondere Rolle. Wo immer auf der Welt ich unterwegs bin, die Pferdeleute kennen Warendorf als Heimat der deutschen FN und vor allem als Stadt des Pferdes. Und damit spielt das Pferd auch in und für Warendorf eine besondere Rolle.

Pferde sind zugleich in der Natur zuhause und sie sind Teil der Natur. Der Pferdesport ist ein Natursport. Zugleich sind Pferdeställe und -weiden Schutzräume für die Natur an sich. Viele – auch gefährdete – Tier- und Pflanzenarten sind dort zuhause. Was liegt da näher, als eine Landesgartenschau und das Pferd miteinander zu verbinden? Wir Pferdeleute werden gern unseren Beitrag leisten für eine attraktive und erfolgreiche Landesgartenschau 2026 in unserer Heimatstadt Warendorf.

Soenke Lauterbach | Generalsekretär

DEULA Westfalen-Lippe GmbH

Die DEULA Westfalen-Lippe freut sich über die Initiative zur Landesgartenschau 2026 in Warendorf. Als führendes Bildungszentrum für grüne Berufe gehört der Gartenbau zu unseren Kernkompetenzen. Durch eine Landesgartenschau in Warendorf würden sich vielfältige Synergieeffekte ergeben. Schon in der Planungs- und Bauphase wäre sie für Auszubildende und ihre Ausbilder*innen ein lohnendes Ziel. Die DEULA kann eine Ausbildungsgeneration direkt mit der Landesgartenschau in Verbindung bringen. Auf einer Lehrbaustelle könnten die jungen Landschaftsgärtner*innen für ihren Beruf werben. Gemeinsam mit den Gartenbauverbänden arbeiten wir daran, junge Menschen für diesen gerade in Zeiten des Klimawandels so wichtigen Beruf zu begeistern. Die Landesgartenschau wäre dafür der ideale Rahmen. Der DEULA-Campus ist zudem als Veranstaltungsort für Fachvorträge und praktische Demonstrationen eine ideale Ergänzung zum Gartenschaugelände. Im einhundertsten Jahr unseres Bestehens wäre es sehr passend, wenn wir mit unserem modernen Bildungszentrum die Landesgartenschau ergänzen dürfen.

Wir sehen in den entwickelten Konzepten wichtige Impulse für die Stadtentwicklung Warendorfs und damit einen weiteren wertvollen Beitrag für eine lebens- und besuchenswerte Stadt deutlich über die Landesgartenschau und das Jahr 2026 hinaus!

Sportschule der Bundeswehr

Eine aktive Gemeinschaft und eine dynamische Bürgerschaft bestimmen das Leben in und um Warendorf. Zahlreiche Bürger*innen erfreuen sich täglich an den Grün- und Sportanlagen, den Reitwegen und Turnierplätzen im gesamten Stadtgebiet. Ihren hohen Bekanntheitsgrad erlangte die Stadt Warendorf nicht zuletzt durch ihren Ruf als „Stadt des Pferdes und des Sports“. Die Garnison, Heimat vieler Angehöriger unserer Streitkräfte, blickt dabei auf über vier Jahrzehnte des beständigen Zusammenwirkens zwischen der Sportschule der Bundeswehr und den Bürger*innen zurück. Ihre Türen stehen den örtlichen Sportvereinen und Schulen, Jung wie Alt, für die Nutzung der zahlreichen Sportstätten offen. Als Gastgeberin nationaler und internationaler Großveranstaltungen beherbergt die Sportschule darüber hinaus regelmäßig zahlreiche Sportbegeisterte aus aller Welt. Die Förderung des Breiten- und Spitzensports der sportbegeisterten Warendorfer Bürgerschaft und die Ausbildung der körperlichen Leistungsfähigkeit von Soldat*innen der Bundeswehr gehen seit jeher eine Symbiose ein. Menschen gemeinsam „in Bewegung zu bringen“ soll weiterhin die erfolgreiche Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Bundeswehr, Stadt und Kreis bis hin zu einer Landesgartenschau 2026 in Warendorf prägen, die sicherlich mit ihren gestalterischen Möglichkeiten auch dieses gemeinsame Ansinnen fördern wird.

Oberst Rüdiger Jorasch | Kommandeur

Christiane Hipp
Fraktion Die Linke / Die Partei

Jessica Wessels
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Dr. Beate Janinhoff
Fraktion FDP

„Wir stehen hinter der Bewerbung zur Landesgartenschau und drücken die Daumen, dass unser schönes Warendorf den Zuschlag bekommt. Wir wünschen uns eine nachhaltige Landesgartenschau, die auch danach allen kostenfrei zur Verfügung steht.
Christiane Hipp | Fraktion Die Linke / Die Partei

Die Landesgartenschau 2026 schärft das Bewusstsein für Umwelt, Natur und die Stadt Warendorf. Wichtige Investitionen in die Zukunft werden umgesetzt.
Jessica Wessels | Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Wir sehen diese Landesgartenschau als ein wesentliches Puzzleteil, um Warendorf noch schöner und zukunftssicherer zu machen. Schon jetzt ist eine Aufbruchstimmung zu spüren.
André Wenning | Fraktion FWG

Die Landesgartenschau wird neue Impulse setzen und eine enorme Ausstrahlungskraft auf unsere ländlich geprägte und doch weltoffene Region haben, sodass die Bürger*innen und die heimische Wirtschaft davon profitieren werden.
Dr. Beate Janinhoff | Fraktion FDP

Die Landesgartenschau kann viel Engagement von Bürgern, Vereinen, Politik und Verwaltung wecken, damit zahlreiche Stadtentwicklungsprojekte umgesetzt werden.
Frederik Büscher | Fraktion CDU

Ein tolles Projekt für Warendorf mit all seinen Ortsteilen, das wir gern unterstützen. Wir gestalten damit unsere Zukunft.
Andrea Kleene-Erke | Fraktion SPD

André Wenning
Fraktion FWG

Frederik Büscher
Fraktion CDU

Andrea Kleene-Erke
Fraktion SPD

Ich freue mich über die Bewerbung für die Landesgartenschau 2026! Warendorf ist offen, charmant, bunt und noch so Vieles mehr. Hoffentlich bekommen wir die Chance zu zeigen, dass wir mehr sind als nur „die Pferdestadt“.
Jana Mersch | Designerin bei kluck.kola

Die WIWA - Wirtschaft für Warendorf e.V. wird die Landesgartenschau 2026 in Warendorf sehr begrüßen. Diese wird eine enorme Strahlkraft auf die Menschen weit über das heimische Münsterland hinaus entwickeln. Zudem erwarten wir wichtige Impulse für die Stadtentwicklung und die heimische Wirtschaft. Ein Projekt, von dem alle Seiten profitieren werden.
Heiner Kamp | Hauptgeschäftsführer WIWA - Wirtschaft für Warendorf

...was für eine Gelegenheit, die Schönheit und Einzigartigkeit unserer Stadt und Region einem naturnahen Publikum zu präsentieren. Als Gastgeber bieten wir den passenden Rahmen für den Besuch der Landesgartenschau und verwöhnen mit den Annehmlichkeiten unserer Restaurants und Hotels.
Franz Theo Leve | Vorsitzender Wirteverein Warendorf

Sitzgelegenheiten wären wichtig - hier gibt’s gerade keine vernünftigen. Neue Körbe und Gummiböden - bei Asphalt gehen die Schuhe immer so schnell kaputt. Und auf jeden Fall Licht!
*Nutzer*innen des Basketballplatzes*

Die Landesgartenschau ist eine Bereicherung für Warendorf, da mit ihr endlich Bewegung in die Brinkhaus-Brache kommt und die Renaturierung der Ems umgesetzt wird!
Josef Tertilt

Jana Mersch

Heiner Kamp

Franz Theo Leve

Ich unterstütze die Bewerbung für eine nachhaltige und klimaneutrale Landesgartenschau in Warendorf, weil sie Artenvielfalt vor der Haustür schafft. Die Themen Klimaschutz, Biodiversitätsschutz und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen unserer Gesellschaft, die über eine Landesgartenschau zeitgleich mit Lösungsansätzen an die breite Öffentlichkeit kommuniziert werden können. Nach der bereits guten Zusammenarbeit im Vorfeld möchte der NABU auch bei der weiteren Umsetzung der Stadt Warendorf gerne hilfreich zur Seite stehen.
Dr. Christian Göcking | Nabu-Naturschutzstation Münsterland e.V. und Nabu Kreisverband Warendorf e.V.

Die Landesgartenschau bietet die Möglichkeit, unsere schöne Stadt Warendorf nicht nur als gastfreundliche, sondern auch als „Essbare Stadt“ vorzustellen.
Hubert Schulze Althoff | Vorstandsmitglied Bürgerstiftung Warendorf

Die Landesgartenschau wird die Stadt als Tourismus-Standort voranbringen!
Rudolf Berger

Ich wünsche mir mehr Freizeitangebote für Jugendliche und drücke die Daumen, dass der Zuschlag der Landesgartenschau nach Warendorf geht!
Niklas Everwin

Die Landesgartenschau wäre für Warendorf als alte Hansestadt eine dauerhafte Bereicherung!
Karl-Heinz Günther

Dr. Christian Göcking

Hubert Schulze Althoff

Rudolf Berger

Niklas Everwin

Die Landesgartenschau in der Stadt der Pferde - das passt doch perfekt zusammen, denn ebenso wie das Pferd, bringt eine Landesgartenschau die Menschen raus in die Natur. Zudem wird nicht nur unsere schöne Stadt einem breitem Publikum vorgestellt, sondern auch eine Möglichkeit geschaffen, das Pferd mit all seinen wunderbaren Facetten, Menschen näher zu bringen, die bisher keine Berührungspunkte damit hatten.
Anja Cron | Passionierte Reiterin & FN-Mitarbeiterin

Mit der Bewerbung der Stadt Warendorf für die Landesgartenschau 2026 wird aus meiner Sicht ein großartiges Projekt angestoßen, dem die Faszination des Neuanfangs innewohnt, eine Revitalisierung der vielfältigen Ressourcen der Stadt Warendorf und seiner Stadtteile, seiner Natur und seiner Menschen. Dabei ist die Landesgartenschau selbst nur der kraftvolle Beginn eines dynamischen Prozesses, der eine Vielzahl weiterer Projekte und Ideen anstoßen wird, um die Nachhaltigkeit und den erlebbaren Nutzen dieses Ereignisses sicherzustellen.
Prof. Dr. Jürgen Haritz | ehem. Vorsitzender Förderverein Warendorf plus

Wir Landwirte werden die Landesgartenschau 2026 in Warendorf mit unserem großen Spektrum an Wissen und Können bereichern. Ob Direktvermarktung, Biolandwirtschaft oder konventionelle Landwirtschaft, ob Ackerbau oder Tierhaltung, wir haben eine Menge zu zeigen. Eine Stadt ohne Landwirtschaft ist undenkbar, wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Rudolf Merten | Vertreter der Landwirtschaft

Wir wünschen uns zur Landesgartenschau einen Abenteuerspielplatz.
Philipp und Moritz Warnecke

Anja Cron

Prof. Dr. Jürgen Haritz

Rudolf Merten

Philipp und Moritz Warnecke

Meine Erfahrung als Mitarbeiter zweier Landesgartenschauen macht mir Hoffnung, dass die Stadt Warendorf mit der Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 neue Fenster für auswärtige Besucher*innen öffnen und neue städtebauliche Akzente in der Region setzen wird. Es entsteht die Möglichkeit, die Stadt und ihre schöne Umgebung auch ökologisch aufzuwerten. Von der Nähe zwischen Altstadt und dem Landesgartenschaugelände werden sowohl Familien mit Kindern wie auch die gesamte Infrastruktur der Stadt profitieren. Durch die starke Bürgerbeteiligung an dem Projekt beschäftigen sich bereits jetzt schon mehr Mitbürger*innen mit der Zukunft der Stadt. Von dieser Diskussion und von der konkreten Ausgestaltung des Vorhabens können wir letztendlich alle nur gewinnen.
Tullio Paltrinieri | Bildungsberater Landesprogramm NRW „Beratungsstelle Arbeit“

Warendorf ist eine schöne Stadt mit seinen aktiven und sehenswerten Ortsteilen – eine Landesgartenschau wäre eine positive Entwicklung zu einer zukunftsfähigen Kreisstadt.
Hubert Kleinschnitker | 1. Vorsitzender Heimatverein Einen-Müssingen e.V.

Die Emsinsel für alle - Königsweg zur Landesgartenschau 2026! Warendorf - immer auf Trab...
Sigfrid Krebse | Arbeitskreis neue Emsinsel

Die Landesgartenschau würde Warendorf noch schöner und lebendiger machen und das mit einem nachhaltigen Effekt. Der Tourismus würde sicherlich davon profitieren und Warendorf erführe überregionale Bekanntheit.
Margitta und Gerd Cron

Tullio Paltrinieri

Hubert Kleinschnitker

Sigfrid Krebse

Bereits historisch war die Ems für die Industrie und besonders für die Gerbereien, die Waschanstalten der Textilindustrie, ein wichtiger Partner. Mit einer Landesgartenschau bekommt die Ems eine neue Dimension, die aus Sicht der Textilindustrie, im historischen Raum erkennbar bleiben muss. Aus naturbedingter Notwendigkeit muss die Ems mit mehr oder weniger Veränderungen in der neuen Zeit angepasst werden.
Karl-Josef Ludorff | Sprecher der Textilgruppe

Warendorf hat neben dem Theater am Wall viele Menschen, die sich auf vielfältige Weise für die Kultur engagieren. Die Landesgartenschau in Warendorf bietet die Möglichkeit, dieses reiche Kulturleben den Gästen und dem Warendorfer Publikum zu präsentieren.
Maria Rother | Vorsitzende Verein Theater am Wall e.V.

Mit der Landesgartenschau möchten wir die herausragende Bedeutung der Altstadt als lebendigen Organismus vorstellen und in den historischen Quartieren das Miteinander fördern.
Alfred Smieszchala | stellv. Vorsitzender Altstadtfreunde Warendorf

Die Landesgartenschau tut gut! Als Ur-Warendorfer freut mich die Chance zur Wiederbelebung des Kleinods Emsinsel zum grünen und durch vielfache Nutzung lebendigen Teil des Stadtzentrums. Die Landesgartenschau wäre temporärer Magnet für Interessierte, dauerhaftes Highlight für den Tourismus und hinterließe auch nachhaltig Geschaffenes für Bewohner*innen und Wirtschaft, im besten Falle auch für die Kultur meiner Heimatstadt.
Manfred Kronenberg | Vorsitzender des Kunstkreises Warendorf

Karl-Josef Ludorff

Maria Rother

Alfred Smieszchala

Manfred Kronenberg

Mit der Landesgartenschau könnte der Fokus auch wieder auf den Sport gelegt werden.
Hermann-Josef Becker | 2. Vorsitzender WSU Leichtathletik

Die Landesgartenschau in Warendorf – ein großartige Idee, die wir als größter Reitverein im Stadtgebiet natürlich unterstützen. Denn das Pferd gehört zu Warendorf! Mit unseren vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen rund um das Reiten und vor allem das Voltigieren bringt unser Verein das Pferd seit Jahrzehnten vielen Warendorfern nahe. Und mit dem Leitthema Pferd haben wir eine tolle Gelegenheit, die Faszination des Lebewesens Pferd auch den Besucher*innen der Landesgartenschau in Warendorf zu vermitteln.
Georg Ettwig | Vorsitzender Reit- und Fahrverein Warendorf e.V.

Warendorf hat 2026 eine einmalige Chance: die Verknüpfung historischer Impulse mit Zukunftsgestaltung: 200 Jahre NRW-Landgestüt – 100 Jahre Hans Günter Winkler – Landesgartenschau. Ein lohnendes Gesamtprojekt!
Reinard Wendt | Vorstandsmitglied Hans Günter Winkler Stiftung

Auch eine Grillecke fände ich schön, dann aber eine, die nicht so leicht kaputtgeht. Wenn der Skatepark richtig nice ist, würden wir auch Eintritt zahlen!
*BMX- und Skateboard-Fahrer*innen im Emseepark*

Die Landesgartenschau wäre für Warendorf als alte Hansestadt eine dauerhafte Bereicherung!
Karl-Heinz Günther

Hermann-Josef Becker

Georg Ettwig

Reinhard Wendt

Abb. 3: Luftbild von den Giebeldächern der Warendorfer Altstadt

Einführung

1.1 Eine Stadt mit vielen Gesichtern

Warendorf ist eine Stadt mit facettenreichen und ausdrucksstarken Gesichtern! Es lohnt sich, jedes einzelne genauer in den Blick zu nehmen und einem Ausflug nach Warendorf im Landesgartenschaujahr 2026 entlang der folgenden Seiten ein wenig vorzugreifen, denn…

… Warendorf ist Stadt des Pferdes!
Nicht nur innerhalb Deutschlands eilt Warendorf dieser Ruf voraus, auch der internationalen Pferdewelt ist Warendorf als „Stadt des Pferdes“ bestens bekannt. Bedeutend dazu beigetragen hat Preußenkönig Friedrich Wilhelm III., der bereits im Jahr 1826 mit der Ansiedlung des Preußischen Gestüts Westfalen den Grundstein für die stetig wachsende Verbundenheit der hier lebenden Menschen zum Pferd legte und uns für 2026 – 200 Jahre später – einen wichtigen Grund zum Feiern liefert.

Zahlreiche Institutionen zeugen seit Jahrzehnten von dieser einzigartigen Verbindung. So ist seit 1968 die Deutsche Reitschule als bundesweite Aus- und Fortbildungsstätte für Berufsreiter*innen dem NRW-Landgestüt angegliedert und in der Fachschule Fahren wird Ausbildung auf 5-Sterne-Niveau geboten. Ein Prädikat, das auch den privat geführten Hof Schulze Niehues in Freckenhorst als Fachschule für Reiterei auszeichnet.

◄ Abb. 4: Brinkhausgelände mit historischer Altstadt

Abb. 5: Statue vom Landbeschäler Paradox I im Landgestüt ►

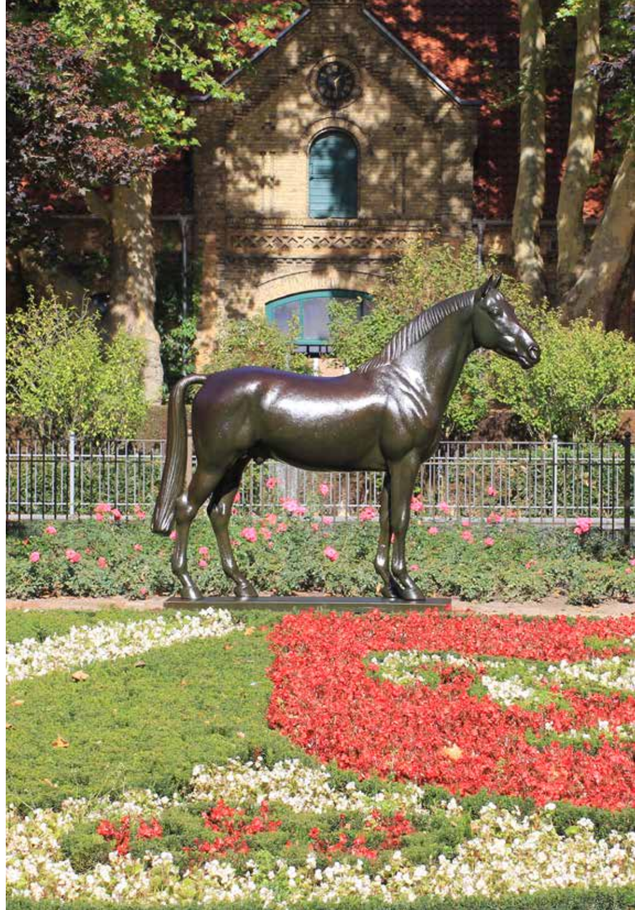


Abb. 6: Julia Krajewski – Olympiasiegerin 2021
Nachdem die 32-jährige Warendorferin bereits beim Springen im Rahmen des Teamwettbewerbs die Führung erobert hatte, ritt sie als erste Frau überhaupt zu Einzel-Gold in der Vielseitigkeit bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021.

Mit der Ansiedlung des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) im Jahr 1950 und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN) 1971 hat der Spitzenreitsport in Warendorf sein neues Zuhause gefunden. Hier werden die Weichen für den erfolgreichen Spitzen- wie auch Breitensport gestellt und Spitzensportler*innen genießen beste Bedingungen zur Aus- und Weiterbildung.

Die Straße der Sieger lädt inmitten der Stadt zu einem Spaziergang entlang der olympischen Erfolge im Reitsport ein. Diese sind nicht zuletzt dank des Ausnahmesportlers Hans Günter Winkler – dessen 100. Geburtstag wir im Jahr 2026 feiern werden – und seiner Wunderstute Halla fest mit Warendorf verbunden.

Bis heute wird in Warendorf Olympia-Geschichte geschrieben. Denn zu den erfolgreichsten Spitzensportlerinnen der Gegenwart zählt die Warendorferin Julia Krajewski, der jüngst in Tokio mit dem ersten Olympiasieg einer Frau in der Vielseitigkeit bisher Unerreichtes gelang. Als Bundestrainerin gibt sie ihr Können an die U18-Junior*innen des Spitzenreitsports weiter und lässt damit auf viele weitere Erfolge im olympischen Reitsport hoffen.

▲ Abb. 7: Start der Einradfahrer*innen bei den Deutschen Meisterschaften in der Sportschule der Bundeswehr

… Warendorf ist Stadt des Sports!
Weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt, zeichnet sich Warendorf durch ein breit gefächertes Angebot im Vereinssport aus. Vor allem die Warendorfer Sportunion e.V. (WSU) beeindruckt mit ihrer Mitgliederzahl (ca. 4.400) und rangiert damit sogar unter den Top zehn der größten Sportvereine in Nordrhein-Westfalen. Dass ein so großer Sportverein die Leistungen anderer Vereine nicht überstrahlt, beweisen nicht zuletzt die Sportler*innen des SC-Müssingen 1949 e.V., die sich seit 2003 mit anderen Vereinen aus der Region zur Einradgemeinschaft Münsterland e.V. zusammengeschlossen haben und bereits mehrfach die Deutschen Meisterschaften für sich entscheiden konnten. Auch die mehrfache Box-Weltmeisterin Elina Tissen, deren Karriere in Freckenhorst ihren Anfang nahm, bietet schlagkräftige Belege für die erfolgreiche Arbeit in kleinen Kaderschmieden.

Eine ganze Nummer größer geht es wiederum bei der seit 1978 in Warendorf angesiedelten Sportschule der Bundeswehr zu. Das hier gebotene Spektrum umfasst weit mehr als nur den originären Auftrag zur Ausbildung von einsatzfähigen Streitkräften im Themenfeld „Sport und körperliche Leistungsfähigkeit“. Besiegelt durch eine Patenschaft, stehen die Tore zu den erstklassigen Sportstätten den Warendorfer Schulen und Vereinen offen und (inter-)nationale Großveranstaltungen wie die CISM-Militärweltmeisterschaften mit dem Motto „Freundschaft durch Sport“ verweben die militärische Welt der Bundeswehr mit dem zivilen Leben in Warendorf.

Etwas behaglicher, dafür aber mit Tiefgang präsentieren sich der Warendorfer Wassersportverein e.V., der Kreisfischerei-Verein e.V., der Schiffsmodellclub und der Surfclub Warendorf e.V. Hier erweitern diverse Sportarten am und auf dem Wasser für Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und offenbaren die vielfältige Verbundenheit der Stadt mit dem zweiten Element.

… Warendorf ist Stadt der Bildung!
Mit sieben Grundschulen, zwei grundständigen Gymnasien, zwei Förderschulen und einer Gesamtschule schlägt in Warendorf ein jugendliches Herz mit Anziehungskraft. Denn das Schulangebot ist vielfältig aufgestellt und der Einzugsbereich der weiterführenden Schul- und Bildungsangebote geht deutlich über die Stadtgrenze Warendorfs hinaus.

Das Paul-Spiegel-Berufskolleg ist eine von drei Berufsschulen des Kreises Warendorf. Das Edith-Stein-Kolleg als staatlich anerkanntes Fachseminar für Alten- und Pflegefachkräfte bietet verschiedene Ausbildungsbereiche im Pflegesektor an. Die bereits 1950 als Landmaschinenschule gegründete DEULA Westfalen-Lippe GmbH als überregional tätiges Bildungszentrum schult in landwirtschaftsnahen und gärtnerisch geprägten Berufen. Die 1975 gegründete Volkhochschule Warendorf bietet als ein auf die Erwachsenenbildung spezialisiertes Zentrum für Bildung, Kultur und Integration ebenso breiten Zugang zu Bildung wie das Haus der Familie Warendorf, das als Teil des Katholischen Bildungsforums eine offene Einrichtung zur Bildung und Begegnung für Erwachsene und Familien ist.
Auch der Ortsteil Freckenhorst kann mit einem beeindruckenden Bildungsangebot aufwarten. Seit über 60 Jahren bietet die Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ in sieben Fachbereichen Kurse für Erwachsene und Jugendliche an und mit den Freckenhorster Werkstätten wird bereits seit 1974 die berufliche Rehabilitation und Förderung von Menschen mit geistigen, mehrfachen und psychischen Behinderungen mit Leben gefüllt.

▼ Abb 8: Bau eines Teiches auf dem Schulungsgelände der DEULA

… Warendorf ist Stadt des Tourismus!
Das herausragende Altstadt-Ensemble beeindruckt besonders rund um den Marktplatz mit denkmalgeschützten Gebäuden aus sechs Jahrhunderten, prächtigen Fassaden mit verzierten Giebeln und mittelalterlichem Flair. Kleine Gassen, gesäumt von hochwertig restaurierten und liebevoll gestalteten Wohnhäusern, schlängeln sich durch die historische Altstadt. Auch die Ems fließt in westlicher Richtung direkt an der Altstadt vorbei und wird von idyllischen Rad- und Reitwegen flankiert, die den urbanen Raum in die münsterländische Landschaft öffnen. Geprägt wird diese Parklandschaft auch von den Warendorfer Ortsteilen. Ob die Stiftskirche in Freckenhorst, die Pfarrkirche St. Lambertus in Hoetmar, der Kirchenbau St. Bartholomäus in Einen-Müssingen oder das faszinierende Kloster Vinnenberg in Milte – der Charme des Münsterlands verdichtet sich in Warendorf und seinen Ortsteilen besonders reizvoll.

… Warendorf ist Stadt der Kunst und Kultur!
Die Wurzeln der jährlichen Traditions- und Kulturveranstaltungen – vom Heimatfest Krüßing im Frühjahr über das Hochfest Mariä Himmelfahrt im Sommer bis zum Fettmarkt im Herbst – reichen viele Jahrhunderte zurück. Gleiches gilt für den Warendorfer Karneval und ganz besonders für die zwölf Schützenfeste in allen Warendorfer Ortsteilen, die mit unverfälschtem Brauchtum und einer der fröhlichsten Seiten Warendorfs weit über die Stadtgrenzen hinausstrahlen.

Auch die Hengstparaden des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts und die Bundeschampionate als Deutsche Meisterschaften für junge Pferde locken Besucherscharen aus dem In- und Ausland nach Warendorf und sind im Jahreskalender vieler Pferdefreund*innen fest verankert. Wer einmal vor Ort ist, wird sich den Ausstellungen in den zahlreichen Warendorfer Museen oder auch dem Charme des Theaters am Wall und des Scala Filmtheaters kaum entziehen können.

… Warendorf ist Stadt des stetigen Wandels!
Viele weitere Gesichter Warendorfs haben das Rampenlicht verdient – diesem Anspruch folgen die nächsten rd. 160 Seiten. Ob Jugend, Wirtschaft, Mobilität, Klima und Nachhaltigkeit, Diversität und Beteiligung – Warendorf ist in Bewegung und schaut neugierig nach vorn. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich seit der Bewerbung für die Landesgartenschau 2017 in Warendorf viel getan hat. Schon früher wurde Geschichte erhalten und gleichzeitig Zukunft gestaltet – und so soll es intensiv weitergehen.

Die Landesgartenschau 2026 gibt der Stadt und ihren Bewohner*innen die fantastische Gelegenheit, besondere städtebauliche Schwerpunkte zu setzen. Darauf wird im Folgenden genauer eingegangen und dabei eines besonders deutlich: Warendorf will die Landesgartenschau, denn

Warendorf ist bereit!

▲ Abb. 9: Scala Filmtheater in der Klosterstraße

1.2 Bürgerbeteiligung

Die Warendorfer Bürgerschaft wurde in der Bewerbungsphase auf verschiedenen Wegen beteiligt. Nachdem der Rat der Stadt Warendorf die Erarbeitung der Bewerbung einstimmig beschlossen hatte, wurde eine bürgerschaftliche und politische Arbeitsgruppe gegründet, die in monatlich stattfindenden Treffen den gesamten Erarbeitungsprozess begleitet hat. Die 35 Mitglieder setzten sich zusammen aus engagierten Bürger*innen und Vertreter*innen gesellschaftlicher Einrichtungen sowie der politischen Ratsfraktionen. Dabei waren die fünf Termine von einer regen Beteiligung geprägt.

Die breite Öffentlichkeit wurde über ein dreiwöchiges Beteiligungsverfahren online und analog eingebunden. Den Auftakt bildete eine Infoveranstaltung am 30. Juni 2021, bei der das Büro Förder Landschaftsarchitekten die bis dahin entwickelten Pläne und Ideen präsentierte.

Coronabedingt fand die Veranstaltung online statt und konnte live über YouTube mitverfolgt werden. Dieses Video verzeichnete bis zum 11. Oktober 2021 1.169 Aufrufe, woran das rege Öffentlichkeitsinteresse an der Landesgartenschau deutlich wird.

Zusätzlich wurden sowohl in der Warendorfer Kernstadt als auch in den Ortsteilen Banner aufgestellt, auf denen die erarbeiteten Ideen im Großformat präsentiert wurden.

▲ Abb. 10: Online-Treffen der bürgerschaftlichen und politischen Arbeitsgruppe

▲ Abb. 11: Vorort-Treffen der bürgerschaftlichen und politischen Arbeitsgruppe

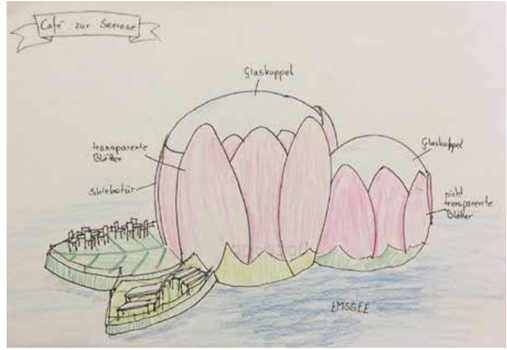
Anregungen konnten auf vorbereiteten Postkarten gesammelt und in die dort aufgebauten Briefkästen geworfen werden.

Neben den Onlineangeboten über die städtische Internetseite sowie die sozialen Netzwerke Facebook und Instagram konnten sich die Warendorfer Bürger*innen an drei Markttagen in Warendorf und Freckenhorst an einem Infostand zur Landesgartenschau informieren. Das Gesprächsangebot wurde von den Bürger*innen sehr rege angenommen.

▲ Abb. 12: Kindergartengruppe die sich im Verfahren beteiligt haben

▲ Abb. 13: Infostand zum Wochenmarkt in Warendorf

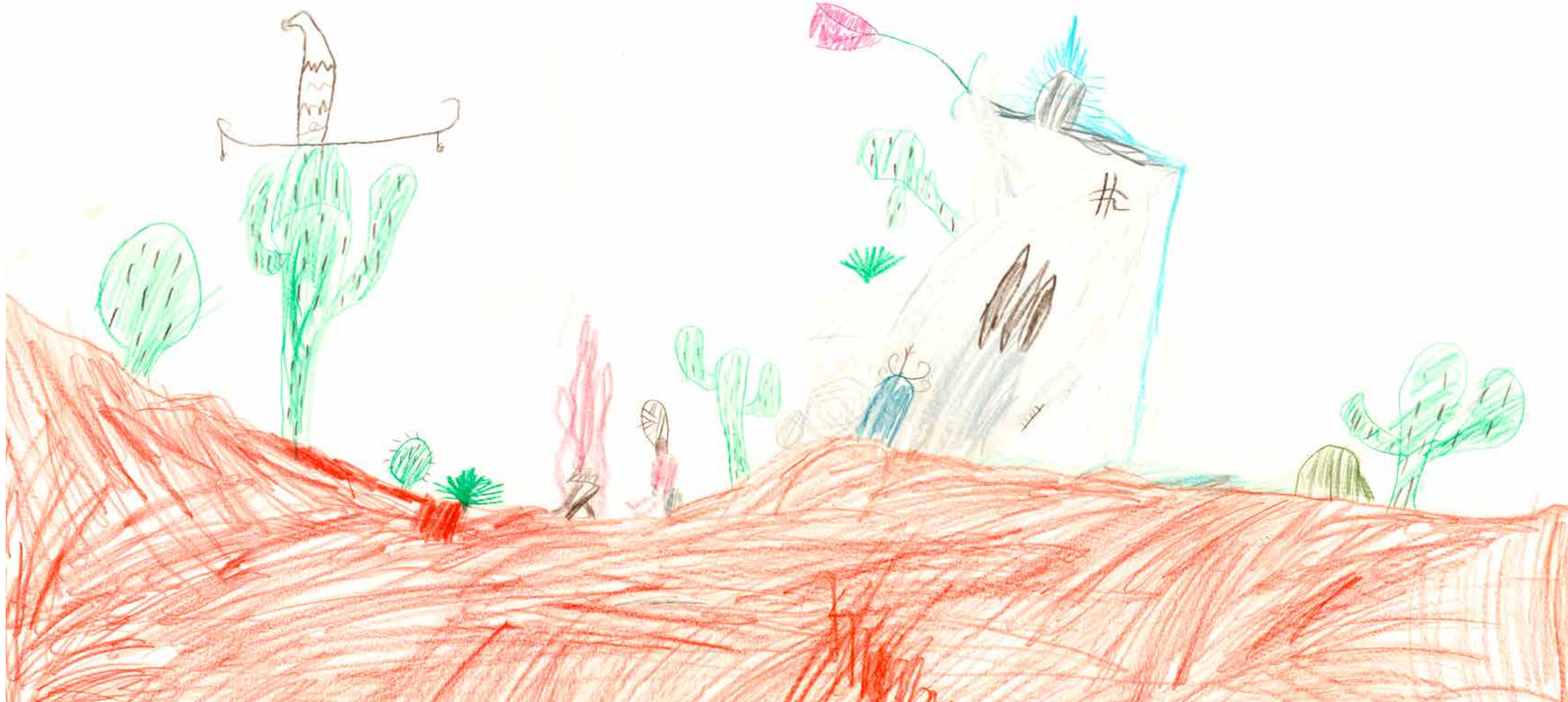
▼ Abb. 14: Emma Stratmann (13 Jahre) wünscht sich auf dem Emssee ein „Café zur Seerose“



Alle Ideen und Anregungen von insgesamt 160 Einwurfkarten, 97 E-Mails, zahlreichen Social-Media-Kommentaren und persönlichen Gesprächen auf den Wochenmärkten wurden innerhalb des Zeitraumes erfasst und summierten sich auf rund 750 verschiedene Vorschläge.

Auf den Themenkarten konnten Ideen und Vorschläge gemacht sowie Projekte durch Ankreuzen priorisiert werden. Mit insgesamt 389 Nennungen verteilt auf alle sieben Leitthemen wurde eine breite Unterstützung sichtbar. Auch Kinder und Jugendliche sowie eine komplette Kindergartengruppe engagierten sich im Rahmen der Beteiligung.

Abb. 15: Nicolás Lieske (7 Jahre) wünscht sich ein Glashaus mit Wüstenlandschaft und Kakteen ►



Integration fördern und Ideen entwickeln
Parallel zu den Beteiligungsbausteinen der Stadt Warendorf führte Frau Petra Schürmann – eine Kunst- und Traumatherapeutin aus Warendorf – ein Jugendprojekt in ihrer Kreativwerkstatt durch.

Frei nach dem Motto „Wie stellt ihr euch eine Landesgartenschau 2026 in Warendorf vor?“ konnten Kinder im Alter zwischen zehn bis zwölf Jahren unterschiedlicher Nationalitäten ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Auf Grundlage der in der öffentlichen Beteiligung zur Verfügung gestellten Planunterlagen, befassten sich die Beteiligten nicht nur mit dem Kerngelände der Landesgartenschau sondern mit der gesamten Stadt.

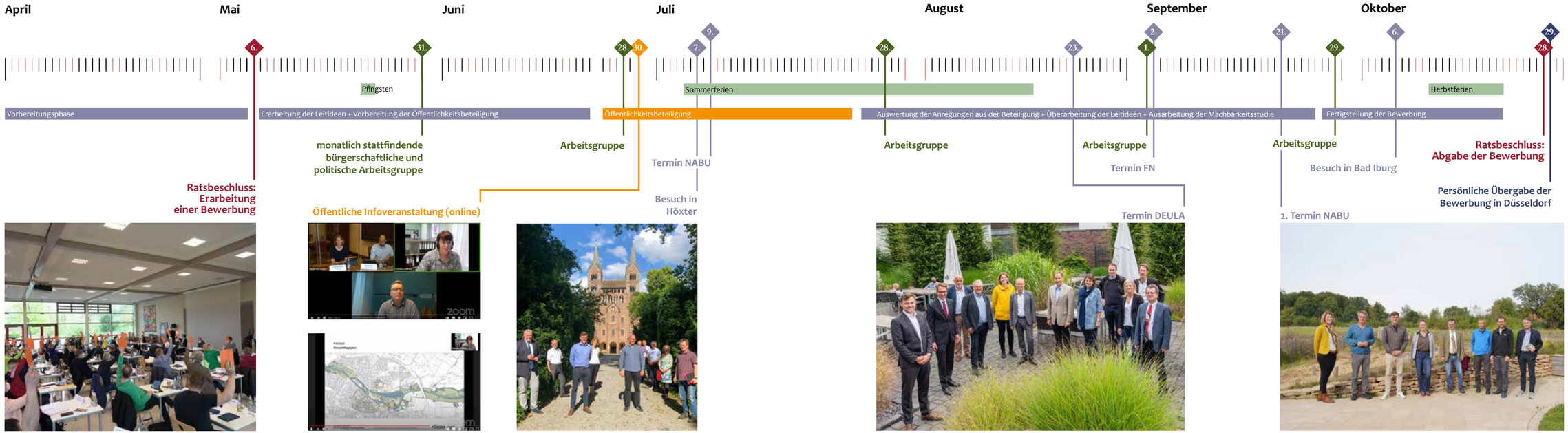
Mit Hilfe unterschiedlichster Materialien entstand so ein künstlerisches, dreidimensionales Geländemodell. Dabei zeigte sich, dass auch die Wünsche der Kinder sehr vielfältig sind: von einem Strand direkt an der Ems, über einen Eisstand im Emsseepark bis zu verschiedensten Spiel- und Sportangeboten wie zum Beispiel einer Kletterwand war alles dabei.

Das Projekt wurde im Rahmen der NRW-Überbrückungshilfe Plus für Solo-Selbstständige gefördert.

Abb. 17: Gesamtes Geländemodell ►

◄ Abb. 16: Gartenschaugelände mit Spielmöglichkeiten

1.3 Bisheriger Prozess



▲ Abb. 18

▲ Abb. 19

▲ Abb. 20

▲ Abb. 21

▲ Abb. 22

Abb. 23: Luftbild von Freckenhorst

WARENDORF IM PORTRAIT

◄ Abb. 24: Historischer Marktplatz

2.1 Lage im Umland

Warendorf liegt an der Grenze zwischen Kern- und Ostmünsterland und erstreckt sich im Norden bis an die Landesgrenze zu Niedersachsen.
Als namensgebende Kreisstadt in der nördlichen Gebietsmitte des Kreises gelegen, ist Warendorf nach Ahlen die zweitgrößte Stadt im Kreis. Zusammen mit der südwestlich anschließenden Region Emscher-Lippe bildet das Münsterland den Regierungsbezirk Münster.

2.2 Siedlungs- und Freiraumstruktur

Wie der gesamte Regierungsbezirk ist das Stadtgebiet Warendorfs landwirtschaftlich geprägt und relativ waldarm. Mit einem im Landesvergleich unterdurchschnittlichen Siedlungsflächenanteil ist das Stadtgebiet durch das typische Streusiedlungsmuster des Ostmünsterlandes charakterisiert.

Siedlungsschwerpunkte stellen die städtisch geprägten Ortsteile Warendorf und Freckenhorst dar. Dazu kommen die dörflich geprägten Ortsteile Milte, Einen-Müssingen und Hoetmar.

▼ Abb. 25: Lage im Umland

Regierungsbezirk Münster
ca. 2,6 Mio. Einwohner*innen

Großstädte in der Umgebung:
Münster: 30 km
Osnabrück: 40 km
Hamm: 45 km
Bielefeld: 60 km

Kreis Warendorf
ca. 278.000 Einwohner*innen
13 Städte und Gemeinden
Fläche: 1.317 km²

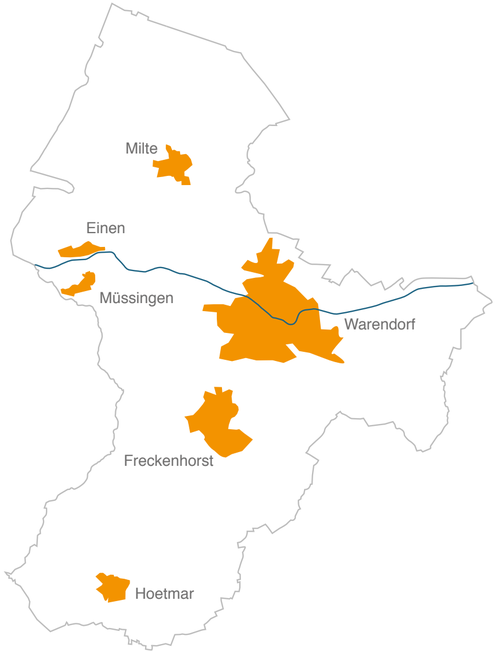
Kreisstadt Warendorf
ca. 38.000 Einwohner*innen
Fläche 177 km²

5 Ortsteile
Kernstadt Warendorf
Freckenhorst
Hoetmar
Milte
Einen-Müssingen

Prägende Emsaue
Die Ems – Deutschlands kleinster Strom und einziger mitteleuropäischer Fluss, der fast vollständig im Sand verläuft – prägt Warendorf besonders. Begleitet von umfangreichen Flussdünen windet sie sich in einer bis 1.000 m breiten Aue durch die Kulturlandschaft. Aufgrund der großen Sandablagerung zählen die Landschaften beidseitig der Ems zum weniger fruchtbaren, sogenannten Sandmünsterland.

Warendorf – Kernstadt
Die Emsaue mit ihrer Möglichkeit zur Querung des Flusses führte zur Gründung Warendorfs und sorgte für eine Zweiteilung des Stadtkörpers in den südlich gelegenen „Hauptteil“ und den später besiedelten nördlichen Bereich. Südlich der Emsaue liegen die Altstadt, Wohngebiete, mehrere Verwaltungskomplexe (Stadt- und Kreisverwaltung) sowie mehrere östlich und westlich des Zentrums gelegene Gewerbe- und Industriegebiete.

Im nördlichen Teil sind jüngere Wohnungsbauerweiterungen inklusive des neuesten Baugebietes „In de Brinke“ und weitere flächenintensive Einrichtungen wie die Pferdesportanlagen, der Bundeswehrstandort sowie das Krankenhaus angesiedelt. Der Emsdurchfluss ist auch für die Freiraumausstattung von großer Bedeutung. Mit dem Emsseepark findet sich hier eine vielseitig für Erholung und Sport nutzbare Parkanlage. Diese entspricht allerdings nach fast 50 Jahren nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen modernen Naherholungsraum.



▲ Abb. 26: Warendorfer Siedlungsstruktur

▲ Abb. 27: Stiftskirche und Schloss Freckenhorst

▲ Abb. 28: Ehemalige Stellmacherei

SCAN MICH

Ortsteil Freckenhorst
Bis 1975 besaß die selbstbewusste, im Jahr 851 gegründete Stadt Freckenhorst eigene Stadtrechte und wurde nicht ohne Widerstand in die Stadt Warendorf eingemeindet. Als zweiter Siedlungsschwerpunkt zeichnet sich der größte Ortsteil mit seiner eigenständigen Stadtentwicklungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Stadtgebiet deutlich ab. Berühmt ist Freckenhorst neben der ortsbildprägenden Stiftskirche, einer romanischen Basilika, auch für den Freckenhorster Taufstein aus dem 12. Jahrhundert, der als bedeutendstes steinernes Taufbecken Deutschlands gilt. In unmittelbarer Nähe zur Stiftskirche entstand im Jahr 1740 der barocke Putzbau des Schlosses Freckenhorst. Noch immer gibt es dort Relikte vom Klostergarten und einen Landschaftspark zu entdecken. Zentraler Ort für gesellige Feste ist der mittelalterlich geprägte Stiftsmarkt.

SCAN MICH

Ortsteil Hoetmar
Hoetmar wird bereits 851 erstmals urkundlich erwähnt und hat mit der Pfarrkirche St. Lambertus einen besonderen Anziehungspunkt, deren ältester Kirchenteil in romanischer Bauform auf eine Entstehung um 1200 schließen lässt. Einen guten Einblick in die Arbeit eines Stellmachers erhält man in der aufwendig restaurierten Werkstatt für Wagenräder von 1900, die mit fast vollständiger Ausstattung der damaligen Zeit zu besichtigen ist. Viele Auszeichnungen zeugen von einer aktiven Dorfgemeinschaft: unter anderem 1975 als „Bundesgolddorf“ und 2016 ebenfalls Gold im bundesweiten Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

SCAN MICH

Ortsteil Einen-Müssingen

Der Ortsteil Einen-Müssingen ist durch die von Osten nach Westen verlaufende Emsaue in zwei ähnlich große Siedlungsbereiche geteilt und ähnelt damit der Siedlungsstruktur der Kernstadt.
Die nach dem 2. Weltkrieg entstandene Siedlung Müssingen verfügt über eine moderne Sportanlage, einen katholischen Kindergarten und einen neuen Schienenhaltepunkt der Bahnstrecke Münster-Bielefeld. Das Bundesgolddorf Einen wurde 955 erstmals urkundlich erwähnt. Die Kirche St. Bartholomäus stammt aus dem 12. Jahrhundert. Heute verfügt der Ort über eine Grundschule, einen städtischen Kindergarten und verschiedene Gastronomiebetriebe.

SCAN MICH

Ortsteil Milte

Milte ist bei aller lebendigen Geschichte der Zukunft zugewandt. Zum malerischen Dorfkern um den Kirchplatz gehören die klassizistische Kirche, das Pfarrzentrum mit Bibliothek und Veranstaltungsräumen, der Kindergarten, die von vielen jungen Menschen bewohnten historischen Häuser und Höfe und – natürlich – das Dorfgasthaus. Milter Gemeinschaftgefühl bedeutet auch, dass viele Bürger*innen gleich in mehreren Vereinen aktiv sind. So wie es auch schon in Miltes Hymne heißt „Use Dörpken – prick un fien“ sorgen die Anwohner*innen ehrenamtlich für Ordnung in der Hessel-Renaturierung, einem Anziehungspunkt für Rad- und Wandertouristen. Auch der im Ehrenamt entstandene Wanderweg „Uhlenpatt“ wird von Milter Bürger*innen unterhalten und gepflegt.

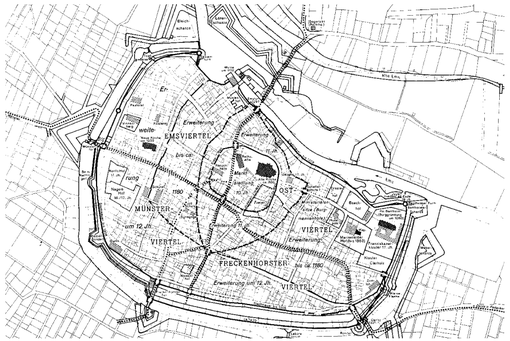
Abb. 29: Kloster Vinnenberg
Zum Ortsteil Milte gehört auch das Kloster Vinnenberg, einer der ältesten Wallfahrtsorte im Bistum Münster (erste Erwähnung 1256). Mit seiner denkmalgeschützten Mühle von 1842 liegt es unmittelbar neben der Bever.
Die Bever wurde dort 2018 in Teilen renaturiert.

2.3 Historische Entwicklung

Mit seinen 287 Denkmälern innerhalb der historischen Altstadt steht Warendorf auf dem ersten Platz unter den „Stadt-Denkmälern“ des Münsterlandes. Durch die gut erhaltenen und vielfältigen Bauformen von Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Historismus lässt sich in der Altstadt auch heute noch auf Schritt und Tritt Geschichte entdecken. Besonders die ablesbaren Reste seines Befestigungsrings, der unversehrte mittelalterliche Stadtgrundriss, die hochrangigen Straßen- und Platzbilder sowie die bemerkenswerte Lage am Ufer der Ems machen die Stadt zu einer Besonderheit. Zu entdecken sind auch noch die vorindustriellen Strukturen mit Straßenraster, eine Umwallung sowie die vorgelagerte Landwehr.

Erstmals wurde Warendorf um 800 als „Warantharpa“ im Freckenhorster Heberegister erwähnt. Der Name dieser „Siedlung an den Wehren“ lässt sich von einer technischen Einrichtung zum Fangen von Fischen ableiten. Auf einer bis dahin unbesiedelten Uferdüne entwickelte sich um die karolingische Urpfarrei der St. Laurentius-Kirche herum eine Marktsiedlung. Die Entwicklung zum Handels- und Gewerbezentrum – insbesondere im Bereich der Produktion und dem Handel von Leinen und durch das Aufeinandertreffen überregionaler Wegeverbindungen an der Ems – war für die Menschen von großer Bedeutung. Warendorf entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten nach Münster zur politisch und wirtschaftlich bedeutendsten Stadt im Münsterland. Schwierige Phasen wie die Täuferbewegung 1533 und der

▼ Abb. 30: Plan der Altstadt mit ihrer Festungsanlage 1756

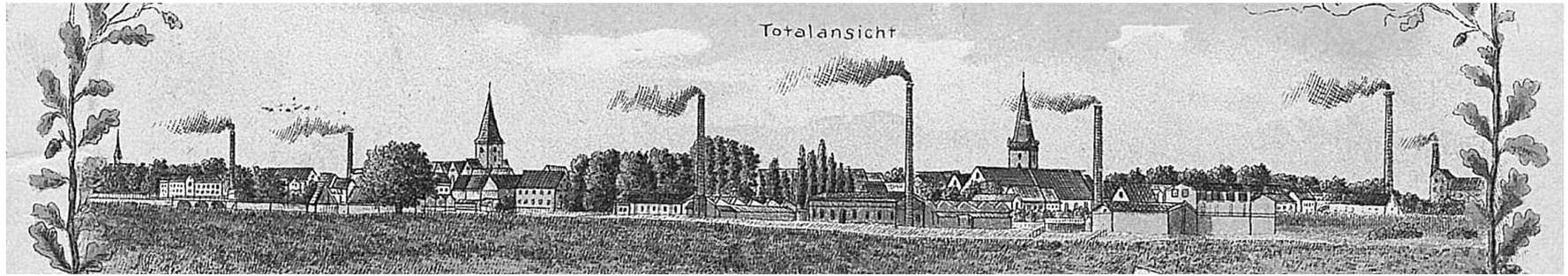


dreißigjährige Krieg (1618-1648) führten zweimal zum Verlust der Stadtrechte. Der vorübergehende Niedergang wurde dann in einem großen Stadtbrand im Jahre 1741 besiegelt, der weite Teile der Stadt vernichtete und viele Handwerker zum Wegzug verleitete. Unter anderem durch die napoleonische Fremdherrschaft in den Jahren 1806 bis 1813 verarmte die einst blühende Stadt zunehmend.

Einen ersten positiven, wirtschaftlichen Impuls gab es 1826 durch die Gründung des Königlich Preußischen Landgestüts für Westfalen. 24 Hengste zogen in das damalige Stallgebäude am Wilhelmsplatz ein, bevor 1885 der Umzug in die heute denkmalgeschützte Stallanlage nördlich der Ems erfolgte.

Relativ spät begann die Industrialisierung in Warendorf mit der Gründung des Textilunternehmens Brinkhaus & Wiemann 1847. Ende des 19. Jahrhunderts waren vier Textilwerke, mehrere Maschinenfabriken und rund 250 Handwerksbetriebe in Warendorf angesiedelt, sodass sich ein wirtschaftlicher Aufschwung vollziehen konnte, der 1887 durch die Anbindung an die Eisenbahnlinie Münster – Warendorf – Rheda verstärkt wurde. Mit dem Bau einer Kaserne im Norden der Stadt wurde Warendorf 1937/38 zur Garnisonsstadt. Dieser Gebäudekomplex ist bis heute erhalten und dient mittlerweile als Sitz der Sportschule der Bundeswehr. In der im zweiten Weltkrieg weitgehend unzerstörten Stadt begann ab 1945 eine bauliche und wirtschaftliche Expansion. Durch die Strukturkrise der 1950er Jahre in der Textil- und Landmaschinenindustrie kam es zum Wegfall von etwa 2.000 Arbeitsplätzen, der aber durch die Etablierung einer neuen, breit gestreuten Wirtschaftsstruktur aufgefangen wurde. Die in den 1960er-Jahren angebahnte Profilierung als „Stadt des Pferdes, des Sportes und der Schulen“ wurde durch verschiedene Ansiedlungen und den Infrastrukturausbau gestärkt. Als Teil einer Hochwasserschutzmaßnahme wurde der Emssee mit der dazugehörigen Überlaufschwelle im Jahr 1974 fertiggestellt. Dort, wo sich die ehemaligen Emswiesen zum Bleichen des Leinens befanden, erstreckt sich seitdem ein 1,4 km langer See, der zusammen mit der großzügigen Parkanlage ein beliebtes Naherholungsgebiet darstellt.
1975 wurden im Rahmen der kommunalen Neugliederung die Gemeinden Einen, Müssingen und Milte integriert und der Zusammenschluss mit der Stadt Freckenhorst vollzogen.

▼ Abb. 31: Silhouette der Warendorfer Altstadt von 1898



Im gleichen Jahr wurde der Großkreis Warendorf durch den Zusammenschluss der Kreise Warendorf und Beckum gegründet, dessen Kreisstadt Warendorf blieb.

Die 1980er Jahre brachten vor allem für die Warendorfer Altstadt starke Veränderungen mit sich. Wurde der Markplatz bis 1984 in seiner Funktion als Hauptverkehrsknotenpunkt noch als Parkplatz genutzt, entstand danach die erste Fußgängerzone in Warendorf mit Teilen der Münsterstraße und dem nun autofreien Marktplatz. Nachdem sich die anfänglichen Bedenken der Geschäftsleute gegen die Umwandlung nicht bestätigten, konnten weite Teile der Innenstadt sukzessive in die Fußgängerzone integriert werden. Bis heute dient der Bereich rund um den Marktplatz als zentraler Versorgungsbereich der Stadt.

2.4 Bevölkerung

Heute (Stand 01.01.2021) zählt Warendorf insgesamt 38.012 Einwohner*innen (EW). Davon leben 23.628 EW in der Kernstadt, 7.750 EW in Freckenhorst, 2.446 EW in Einen-Müssingen, 2.345 EW in Hoetmar und 1.843 EW in Milte. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Stadt Warendorf seit Beginn der Zählungen im Jahr 1962 bis 2002 kontinuierlich gewachsen ist. Der nachfolgende leichte Rückgang hat sich in den letzten vier Jahren auf eine Bevölkerungszahl von konstant über 38.000 Einwohnern eingependelt. Zwar wurde der Stadt noch 2014 ein Bevölkerungsschwund bis zum Jahr 2040 von 10,8 % vorhergesagt, diesem konnte bislang allerdings erfolgreich entgegengesteuert werden.

2.5 Wirtschaft und Arbeit

Der Kreis Warendorf gehört heute zu den nordrhein-westfälischen Kreisen mit der höchsten Beschäftigungsstärke im produzierenden Gewerbe. Rund 40 % der Arbeitsplätze entfallen auf diesen Sektor. Der Maschinenbau und die Metallverarbeitung sind die strukturbestimmenden Branchen. Der Kreis gehört in der Metallverarbeitung zu den Top-30-Standorten in Deutschland.

Die Unternehmensstruktur ist stark mittelständisch geprägt, der Branchen-Mix hoch. Die Region bezeichnet sich daher selbst als „wirtschaftlichen Tausendfüßer“, was ihre wirtschaftliche Stabilität sichert. Dies spiegelt sich u. a. in einer niedrigen Arbeitslosenquote von rund 3,4 % in Warendorf wider.

Neben diesen Kompetenzen sind im Kreis Warendorf das Ernährungsgewerbe in enger Verknüpfung mit der Landwirtschaft sowie das Holzgewerbe als wichtiger Zulieferer für die im Münsterland konzentrierte Möbelherstellung zu nennen.

Warendorf selbst verfügt mit etwa 1.000 Unternehmen über eine vielseitige Wirtschaftsstruktur. Zu den größten Arbeitgebern zählen die OSMO Holz & Color GmbH & Co. KG (Holzhandel), das Miele-Kunststoffwerk und das Josephs-Hospital. Im Jahr 2019 konnte zudem die neugegründete Firma Aventus GmbH und Co. KG angesiedelt werden, ein Hersteller von Verpackungsanlagen für industrielle Anwendungen und Zusammenschluss der beiden mittelständischen Weltmarktführer aus dem Münsterland in diesem Marktsegment mit über 100 Beschäftigten am Hauptsitz Warendorf.

Darüber hinaus ist Warendorf ein regional bedeutender Verwaltungsstandort. Hier befinden sich die Kreisverwaltung, die Polizei, das Amtsgericht, das Nordrhein-Westfälische Landgestüt, die Sportschule der Bundeswehr, eine Niederlassung der Landwirtschaftskammer und des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes sowie die Zentrale der VHS Warendorf und die Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“.

▲ Abb. 32: Sitz der neu gegründeten Firma Aventus GmbH und Co. KG

▲ Abb. 33: Josephs-Hospital im Norden von Warendorf

2.6 Freizeit und Tourismus

Wirtschaftsfaktor Tourismus
Bereits heute gilt Warendorf als lohnendes Ausflugsziel für Gäste des Münsterlands. Die Region verzeichnet seit Jahren kontinuierliche Zuwächse in den Übernachtungszahlen, weshalb das Gastgewerbe als Wirtschaftsfaktor eine wichtige Bedeutung hat. Mit der Botschaft „Münsterland. Das gute Leben.“ lädt die Regionalvermarktung des Münsterland e.V. zur „Entdeckungsreise durch unsere Region“ ein und rückt das Stadt- und Landleben gleichermaßen in den Fokus.

Der touristische Schwerpunkt zielt insbesondere auf fahrradfahrende Urlauber und Tagesgäste, denen sich das flache Münsterland mit seiner berühmten „Parklandschaft“ für Ausflüge in die Region anbietet. Nahezu 5.000 Kilometer gut ausgebaute und beschilderte Radwege und die Münsterland-Reitroute mit rund 1.000 Kilometern machen jede Art von Ausflug im Sattel zum Erlebnis. Zahlreiche Schlösser, Wasserburgen, historische Stadtkerne sowie Gärten und Parks in vielen Orten bieten Abwechslung auch auf längeren Touren durch die Region.

Durch Warendorf führen fünf regional bedeutende Fernradwege. Als „Premiumrouten“ gelten die 100-Schlösser-Route, der Europaradweg R1 und der Emsradweg. Dazu kommen noch die Grenzgängerroute Teuto-Ems und die Radroute Historische Stadtkerne. Hinzu kommen noch mehrere Hauptwanderwege, darunter ein von Bielefeld bis Wesel führender Abschnitt des Jakobswegs.

Gäste, die den Kreis Warendorf mit dem Pferd erkunden möchten, haben auf den Warendorfer Reitrouten dazu Gelegenheit. Die 190 Kilometer lange Reitroute im nördlichen Teil des Kreises Warendorf besteht aus verschieden langen Rundkursen, die beliebig miteinander kombiniert werden können.

Touristische Kennzahlen Warendorfs 2019 – vor Corona

ca. 150.000 Besucher*innen von Großveranstaltungen pro Jahr
ca. 10.000 Personen pro Jahr in gebuchten Stadtführungen

38.255 Gästeunterkünfte in 770 statistisch erfassten Betten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,2 Tagen

8 Hotels mit insgesamt 452 Betten
2 Pensionen mit 8 Betten
3 Hotel Garni mit 80 Betten
2 Schullandheime mit 233 Betten
1 Campingplatz mit 140 Dauerplätzen
17 kostenlose Wohnmobilstellplätze

Umsatz : ca. 35 Mio. Euro (Dwif e.V. & consulting vom 11/2017)

Jährlich stattfindende Veranstaltungen und Traditionsfeste

- Straßenkarnevalsumzug (mit 100-jähriger Tradition)
- Warendorfer Sattelfest
- Heimatfest Krüßing Freckenhorst
- Warendorfer Weinstraße – Weinfest im Emsseepark
- zwölf Schützenfeste
- Fettmarkt – (traditioneller) Trödel- und Landwirtschaftsmarkt mit Kirmes
- Pferdeprozession durch die Marienbögen
- Symphonie der Hengste im NRW-Landgestüt
- Heimatfest Mariä Himmelfahrt mit Sommerkirmes
- Bundeschampionate und Pferdenacht
- Musikfestival WarendorfLIVE
- Hengstparaden im NRW-Landgestüt
- Freckenhorster Herbst (Kirmes und Flohmarkt)
- CISM – Militärsport Welt- und Europameisterschaften
- Deutschlandpokal im Rettungsschwimmen
- Weihnachtsmärkte wie das Warendorfer Weihnachtswäldchen auf dem historischen Marktplatz

Kultur, Brauchtum, Feste und Events

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen und Angebote füllen schon heute den städtischen Veranstaltungskalender und schaffen eine Erlebnis- und Veranstaltungsdichte, die im regionalen Umfeld hervorsticht.

Die darstellende Kunst hat ihre Heimat auf der Bühne im Theater am Wall, einem denkmalgeschützten Kino der 50er Jahre. In Kooperation zwischen der Stadt und dem Verein Theater am Wall wird das Haus mit eigenen Produktionen und Gastauftritten reisender Theater bespielt. Der Sophiensaal bietet Raum für Konzerte des Kammermusikkreises, Lesungen und Vorträge.

Das Dezentrale Stadtmuseum ist ein Freilichtmuseum städtischer und ländlicher Kultur mit fünf Gebäuden in Warendorf. Dazu gehören ein kleines Arbeiterwohnhaus aus dem 17. Jahrhundert, ein repräsentatives Fabrikantenwohnhaus aus der Zeit des Jugendstils, ein klassizistisches Bürgerhaus, ein Torschreiberhaus von 1825 und das Historische Rathaus von 1414 mit altem Ratssaal und Räumen für Sonderausstellungen. Die Altstadtfreunde und der Heimatverein Warendorf bilden zusammen mit der Stadt Warendorf die Trägerschaft dieses innovativen Museums.

Eine überregionale Sonderstellung hat das Westpreußische Landesmuseum, das Begegnungen mit der deutsch-polnischen Kulturregion Westpreußen thematisiert. Das Heinrich Friederichs Museum zu Leben und Werk des gleichnamigen Bildhauers, die Stiftskammer in der Petrikapelle Freckenhorst mit kirchlicher

◄ Abb. 34: Warendorfer Fettmarkt-Kirmes

Kunst aus 1.000 Jahren, das Heimathaus Einen und die historische Stellmacherwerkstatt in Hoetmar kommen als weitere Museumsstandorte hinzu.

Brauchtumsveranstaltungen haben in Warendorf eine lange Tradition. Nicht weniger als zwölf Schützenfeste stehen im Zentrum des geselligen Vereinslebens und nehmen besonders in den Ortsteilen gesellschaftliche Belange wahr. Auch der Karneval ist eine feste Größe im Jahreskalender. Eng mit den Schützen- und Karnevalsbräuchen verbunden sind die Spielmannszüge, Musik- und Orchestervereine. Hier ist besonders der Fanfarenzug Freckenhorst e.V. (gegründet 1963) zu erwähnen, der nicht nur deutschlandweit Auftritte hat, sondern auch bereits in Europa und Kanada zu glänzen wusste. Krüßing und Mariä Himmelfahrt sind die traditionellen Heimatfeste in Freckenhorst und Warendorf. Krüßing geht auf die Wiederfindung des Freckenhorster Kreuzes zurück und hat seinen Höhepunkt mit der traditionellen Prozession im Mai, Bürgerfest und Kirmes auf dem Stiftsmarkt. Das Warendorfer Heimatfest Mariä Himmelfahrt ist ein Dreiklang aus kirchlichem Hochfest, Kirmes und Bürgerschützenfest.

Einzigartig ist dabei die volksfromme Verehrung der Gottesmutter Maria. Nach der Festmesse am Samstagabend pilgern die Gläubigen durch neun straßenüberspannende, geschmückte und illuminierte Marienbögen und von roten Bungen (Laternen) beleuchtete Straßenzüge. Auch die große Stadtprozession nimmt diesen Weg zum geschmückten Gnadenbild der „Glorreichen Jungfrau von Warendorf“.Der Herbst steht im Zeichen des Markttreibens mit dem Freckenhorster Herbst und dem Fettmarkt in Warendorf. Dieser hat seine Wurzeln im 17. Jahrhundert und vereint bis heute Trödel-, Vieh- und Landwirtschaftsmarkt mit Reitturnier und Kirmes.

In den letzten Jahren sind zusätzliche Publikumsveranstaltungen dazugekommen, die sich in kurzer Zeit fest etabliert haben. Dazu zählen die Konzertreihe WarendorfLIVE mit bekannten Musikern, das Open-Air-Kino in den Sommermonaten, ein Gartenfestival und die Symphonie der Hengste mit Liveorchester im NRW-Landgestüt, die Warendorfer Pferdenacht als Stadtfest zum Bundeschampionat und ein mehrtägiges Weinfest im Emsseepark. Mit gemütlichen Weihnachtsmärkten in Warendorf und den Ortsteilen endet das Veranstaltungsjahr.

▲ Abb. 35: Fanfarenzug Freckenhorst e.V. in Calgary (Kanada)

▲ Abb. 36: Beleuchteter Marienbogen zum Heimatfest Mariä Himmelfahrt auf dem Marktplatz

▲ Abb. 37: Mit roten Bungen (Laternen) und Wimpeln geschmückte Emsstraße

Gemeinschaftliches Miteinander

In etwa 400 Vereinen und bürgerschaftlichen Gruppen gehen die Menschen in Warendorf ihren Hobbys nach, treiben Sport, machen Musik, pflegen Brauchtum und Kultur oder bringen sich in ihren Ortsteil ein. Besondere Beachtung gilt der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren fünf Ortsgruppen und allen karitativen Einrichtungen, die sich in besonderer Weise um das Wohl ihrer Mitmenschen kümmern.

Dazu zählen die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, die sich in Warendorf gemeinsam für die Ökumene einsetzen sowie alle anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften, die sich in vielen Bereichen des menschlichen Miteinanders sehr aktiv engagieren.

▲ Abb. 38: Ökumenischer Gottesdienst zum Hansetag 2019

2.7 Mobilität

Überörtliche Erschließung

Trotz seiner ländlichen Lage ist Warendorf mit seinem zentral gelegenen Haltepunkt an die Bahnstrecke Münster – Warendorf – Rheda-Wiedenbrück – Gütersloh – Bielefeld gut angebunden, sodass die umliegenden Städte aktuell stündlich erreichbar sind. Eine Taktverdichtung ist für die Zukunft geplant. Darüber hinaus gibt es einige Buslinien, die sowohl die Ortsteile mit der Kernstadt als auch Warendorf mit anderen Ortschaften wie Beckum oder Ahlen verbinden. Anbieter sind hier der Regionalverkehr Münsterland (RVM) und WestfalenBus.

Parallel zur Bahnschiene verläuft die Bundesstraße 64 in Ost-West-Richtung durch die Kernstadt und verbindet Warendorf mit Münster sowie Paderborn. Östlich des Siedlungsbereiches verläuft die Bundesstraße 475, welche an die jeweils knapp 30 Kilometer entfernten Autobahnen A2 im Süden und A1 im Norden anschließt. Darüber hinaus gibt es ein dichtes Netz an Landesstraßen, das Warendorf mit der Region verbindet.

Innerörtliche Erschließung

Im Norden und Westen der Stadt verläuft die sogenannte Stadtstraße Nord. Die ersten beiden Bauabschnitte sind abgeschlossen und die Fertigstellung des Lückenschlusses von der B475 über die Stadtstraße Nord bis zur B64 ist für 2024 vorgesehen.

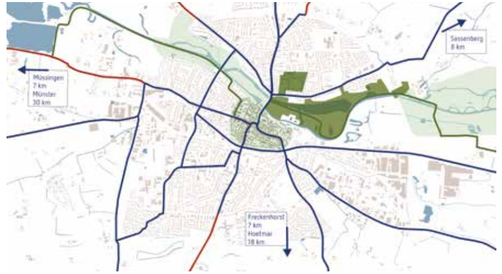
▲ Abb.39: Überörtliche Erschließung

Da sich ein konventionelles Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb Warendorfs aus wirtschaftlichen Gründen nicht rechnet, sind die Bürger*innen aktiv geworden. So erweitern seit einigen Jahren ehrenamtlich organisierte Bürgerbus-Angebote unter dem Namen „Nord“ und „Süd“ innerhalb der Kernstadt Warendorfs und zwei Linien des Bürgerbusses Hoetmar das Angebot.

Das wichtigste Transportmittel in Warendorf ist und bleibt aber das Fahrrad. So profitiert nicht nur der Tourismus von einer Vielzahl an Radwegen und Radrouten, auch viele Warendorfer*innen nutzen ihr Fahrrad viel und regelmäßig. Dies liegt sicherlich auch daran, dass Warendorf mit seinem münsterländischen Flachlandcharakter eine maximale Höhendifferenz von nur 41 m innerhalb des Stadtgebietes aufweist.

▲ Abb. 40: Tourist*innen auf dem Radweg von Einen nach Telgte

▲ Abb. 41: Innerörtliche Erschließung – Straßennetz



▲ Abb. 42: nnerörtliche Erschließung – Radwegenetz

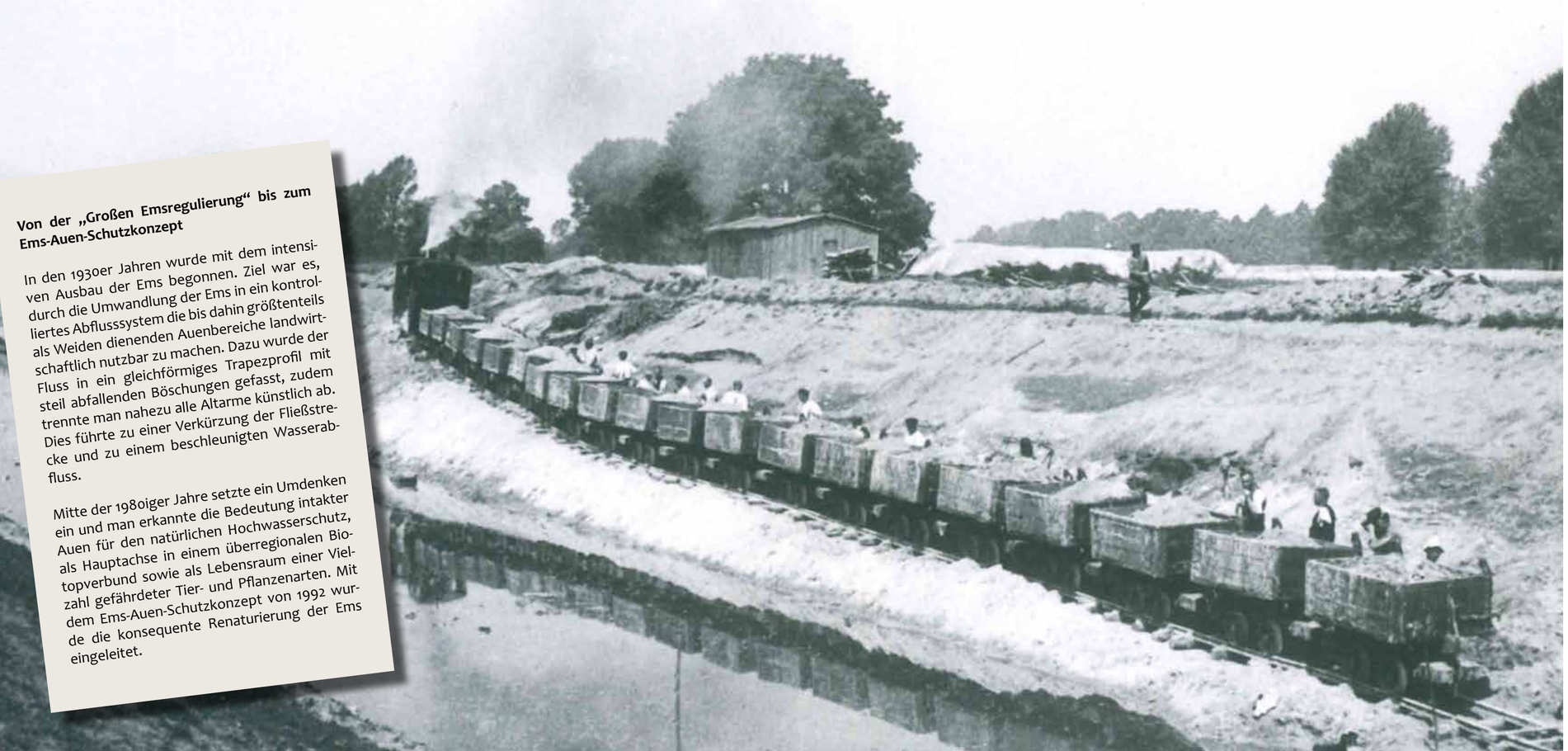
2.8 Stadtklima und Gewässer

Stadt- und kleinklimatische Bedeutung der Emsauen
Die Region Warendorf ist klimatisch maritim geprägt, wodurch typischerweise die klimatischen Schwankungen (z. B. Temperatur und Niederschlag) zwischen Sommer und Winter geringer ausfallen als in klimatisch kontinental geprägten Regionen wie etwa der Südosten Deutschlands. Die regionaltypische Anströmung des Windes erfolgt aus Südwest (SW), gefolgt von Westsüdwest (WSW) und Südsüdwest (SSW). Klimawandelbedingte Veränderungen lassen erwarten, dass die Anzahl der Tage ohne regionale Überströmung/Anströmung (austauscharme Wetterlagen) in Zukunft steigen wird und das Risiko der sommerlichen Überwärmung des städtischen Raumes aufgrund der fehlenden Durchlüftung ansteigt.

Der Siedlungsraum der Stadt Warendorf wird durch den Fluss Ems, den Emssee sowie den Gewässerlauf begleitende Vegetations- und Offenlandstrukturen geteilt. Der stark verdichtete Altstadtkern schließt an das Südufer der Ems an. Die Teilung des städtischen Raums durch den stark vegetationsgeprägten Gewässerkorridor ist aus stadtklimatischer Sicht sehr positiv zu bewerten. Der Korridor besitzt eine besondere Bedeutung für den städtischen Raum im Kontext der bei nächtlichen austauscharmen (windschwachen) Wetterlagen auftretenden Flurwinden.

Abb. 44: Wieninger Bach
Der durch Hoetmar verlaufende Wieninger Bach wurde 2018 innerörtlich renaturiert, wovon auch die daneben liegende Grundschule profitiert und durch die Zugänglichkeit zum Bach mit dem Thema Gewässerschutz in Berührung kommt.

◄ Abb. 43: Kanadierfahrer*innen auf der Ems



Von der „Großen Emsregulierung“ bis zum Ems-Auen-Schutzkonzept

In den 1930er Jahren wurde mit dem intensiven Ausbau der Ems begonnen. Ziel war es, durch die Umwandlung der Ems in ein kontrolliertes Abflusssystem die bis dahin größtenteils als Weiden dienenden Auenbereiche landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Dazu wurde der Fluss in ein gleichförmiges Trapezprofil mit steil abfallenden Böschungen gefasst, zudem trennte man nahezu alle Altarme künstlich ab. Dies führte zu einer Verkürzung der Fließstrecke und zu einem beschleunigten Wasserabfluss.

Mitte der 1980iger Jahre setzte ein Umdenken ein und man erkannte die Bedeutung intakter Auen für den natürlichen Hochwasserschutz, als Hauptachse in einem überregionalen Biotopverbund sowie als Lebensraum einer Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Mit dem Ems-Auen-Schutzkonzept von 1992 wurde die konsequente Renaturierung der Ems eingeleitet.

Hochwasserrisikomanagement und Gewässerunterhaltung
In den 1930er bis 1970er-Jahren wurde die Ems begradigt und ausgebaut. Ab den 1980er-Jahren setzte die Trendwende hin zu einer sukzessiven Renaturierung der Emsauen ein.

1990 wurde das Ems-Auen-Schutzkonzept (EASK) im Rahmen des Programms Natura 2000 in NRW begonnen. Ziel der Maßnahme war es, das Fließgewässer und die Aue möglichst naturnah zu gestalten und in Teilen in das ursprüngliche Flussbett zurückzuverlegen.

Das EASK wurde zum Pilotprojekt für das spätere Gewässerauenprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Zuge dieses Konzeptes wurden bereits einige Maßnahmen wie zum Beispiel die Renaturierung unterhalb der Axtbachmündung sowie das LIFE+Projekt „Naturnahe Gewässer- und Auenentwicklung der Ems bei Einen“ umgesetzt. Mittlerweile stellt die Emsaue das größte Auen-Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens dar und ist zwischen Warendorf und dem Wersezufluss FFH-Gebiet (Schutzgebiet für Fauna, Flora und Habitate).
Aber auch andere Flüsse und Bäche innerhalb Warendorfs wie zum Beispiel der Axtbach oder die Hessel wurden in Teilen bereits wieder in ihren Urzustand gebracht.

Die Ems im Stadtgebiet Warendorf sorgt in ihrem noch begradigten Ausbaustand immer wieder für Hochwasser im Überflutungsbereich der Linnenwiese. Für eine frühzeitige Hochwasserwarnung wird im Frühjahr 2022 eine Pegelmessstelle im Bereich der Teufelsbrücke installiert.

◄ Abb. 45: Emsregulierung 1932

2.9 Digitalisierung

Mit dem flächendeckenden Glasfaserausbau, der Erweiterung des öffentlichen und kostenlosen WLAN in Kooperation mit der Freifunk-Initiative, der Initiierung eines LoRaWAN und der Verbesserung der Mobilfunkversorgung (5G) innerhalb der Altstadt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Funkturm GmbH wird bereits jetzt der Grundstein für ein digitales Warendorf gelegt.

Im Bereich des Einzelhandels verfügt die Stadt Warendorf seit 2020 über eine lasergestützte 24/7-Frequenzmessung. Zusammen mit dem Start-up-Unternehmen hystreet.com GmbH und dem Retail Lab der Universität Duisburg werden in diesem Jahr weitere Sensoren im öffentlichen Raum installiert. Im Rahmen einer Projektarbeit wird ein Prototyp entwickelt, der mithilfe künstlicher Intelligenz und neuronaler Netze eine Vorhersage der Besucherfrequenz ermöglichen wird. Mit Hilfe dieser Prognose sollen verschiedene Use-Cases gestaltet werden, die sowohl in der Privatwirtschaft, als auch für kommunale Aufgaben verwendet werden können. In Kooperation mit WIWA - Wirtschaft für Warendorf e.V. wurde zudem 2020 ein digitaler Stadt-Gutschein zur Stärkung des lokalen Handels initiiert.

SCAN MICH

Zusammen mit dem flächendeckenden Handyparken, der Plattform „Warendorf-Panorama“ oder der abwechslungsreichen Präsenz in den sozialen Medien bilden solche Maßnahmen eine gute Basis, um das künftige Besuchserlebnis in Warendorf weiter zu entwickeln.

▲ Abb. 46: Kostenloses Internet in der Warendorfer Altstadt dank der Freifunk-Initiative

▲ Abb. 47: Frequenzmessung der Münsterstraße für den Monat Juni 2021 | Hystreet.com

2.10 Nachhaltigkeit

Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes wurden in Warendorf bereits viele Projekte auf den Weg gebracht, um eine intakte Umwelt und biologische Vielfalt zu bewahren, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und damit eine hohe Lebensqualität für die Einwohner*innen zu gewährleisten.

2003 wurde das Projekt „Energiesparen macht Schule“ initiiert, wodurch seit 2011 die Warendorfer Schulen rund 151 Tonnen CO_2 einsparen konnten. Seit 2008 nimmt die Stadt Warendorf erfolgreich am kommunalen Zertifizierungsprozess eea (European Energy Award) teil und wurde bisher zweimal mit einem Award in Silber ausgezeichnet. Die aktuelle Bewerbung um den Gold-Status zeugt von den Anstrengungen und Erfolgen beim kommunalen Klimaschutz. 2013 wurde das integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen, das alle wichtigen kommunalen Handlungsfelder mit einbezieht. Das Konzept stellt die Möglichkeiten, Ziele und Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen dar. Hierbei kommt der Betrachtung und Zusammenführung der Querschnittsthemen Energieeinsparung und -effizienz sowie dem Einsatz von erneuerbaren Energien eine Schlüsselrolle zu.

Seit 2015 wurde Warendorf immer wieder als „Fairtrade-Stadt“ ausgezeichnet und setzt sich mit diesem konkreten Zeichen für eine gerechtere Welt und faire Handelsbeziehungen von benachteiligten Produzentengruppen im globalen Süden ein. Neben der Stadt Warendorf darf sich auch das Gymnasium Laurentianum

Abb. 48: „Fairtrade-School“ Gymnasium Laurentianum ►

▼ Abb. 49: Näh- und Reparaturwerkstatt in der Stadtbücherei

▲ Abb. 50: Obstbaumaktion

▲ Abb. 51: E-Ladestation für Pkws

„Fairtrade-School“ nennen. Mit mehreren Verkaufsteams kümmert sich hier die Schülerschaft um die Organisation sowie den Ein- und Verkauf von fair gehandelten Produkten in der Schule.

2018 wurde vom Förderverein der Stadtbücherei die Näh- und Reparaturwerkstatt für „Selbermacher“ ins Leben gerufen. Seitdem wird in der Stadtbücherei jeden ersten Samstag im Monat kostenfreie Hilfe bei der Reparatur von defekten Elektrogeräten, aber auch bei Nähproblemen geleistet. Dieser wertvolle Wissensaustausch hilft dabei, Gegenstände länger nutzen zu können.

Mit dem Ziel, das Thema Klimaschutz noch stärker in den Fokus des öffentlichen Handelns zu rücken und Strategien für eine zukunftsweisende Klimapolitik zu erarbeiten, beschäftigt die Stadt Warendorf seit 2020 einen Klimaschutzmanager, der bereits viele neue Projekte auf den Weg bringen konnte:

So bestand im Herbst 2020 mit einer Obstbaumaktion für private Eigentümer*innen das Angebot, Obstbäume alter Sorten bei der Stadt Warendorf zu einem vergünstigten Preis zu bestellen. Die dadurch gepflanzten 200 Bäume tragen in privaten Gärten zum Insekten- und Klimaschutz bei. Mit der Aktion „Grüner Vorgarten“ werden Privatpersonen in Workshops Lösungsvorschläge für ihre Vorgärten aufgezeigt, um bestehende Schottergärten in lebendige Grünoasen zu verwandeln und damit persönliche Beiträge zur Verbesserung des lokalen Klimaumfelds in Bezug auf die Feuchtigkeit und Abkühlung zu leisten.

Im Hinblick auf die Mobilität verfolgt die Stadt Warendorf das Ziel, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren und gleichzeitig klimafreundliche Mobilitätsformen (Fußgänger- und Radverkehr) zu stärken sowie die öffentlichen Transportmittel effizienter zu gestalten. Einen wichtigen Baustein bildet hier das zukünftige Radverkehrskonzept. Die darin beschriebenen Verbesserungsmaßnahmen sollen in den kommenden Jahren zügig zur Umsetzung kommen. Parallel dazu soll ein gesamtstädtisches Mobilitätskonzept erarbeitet werden.

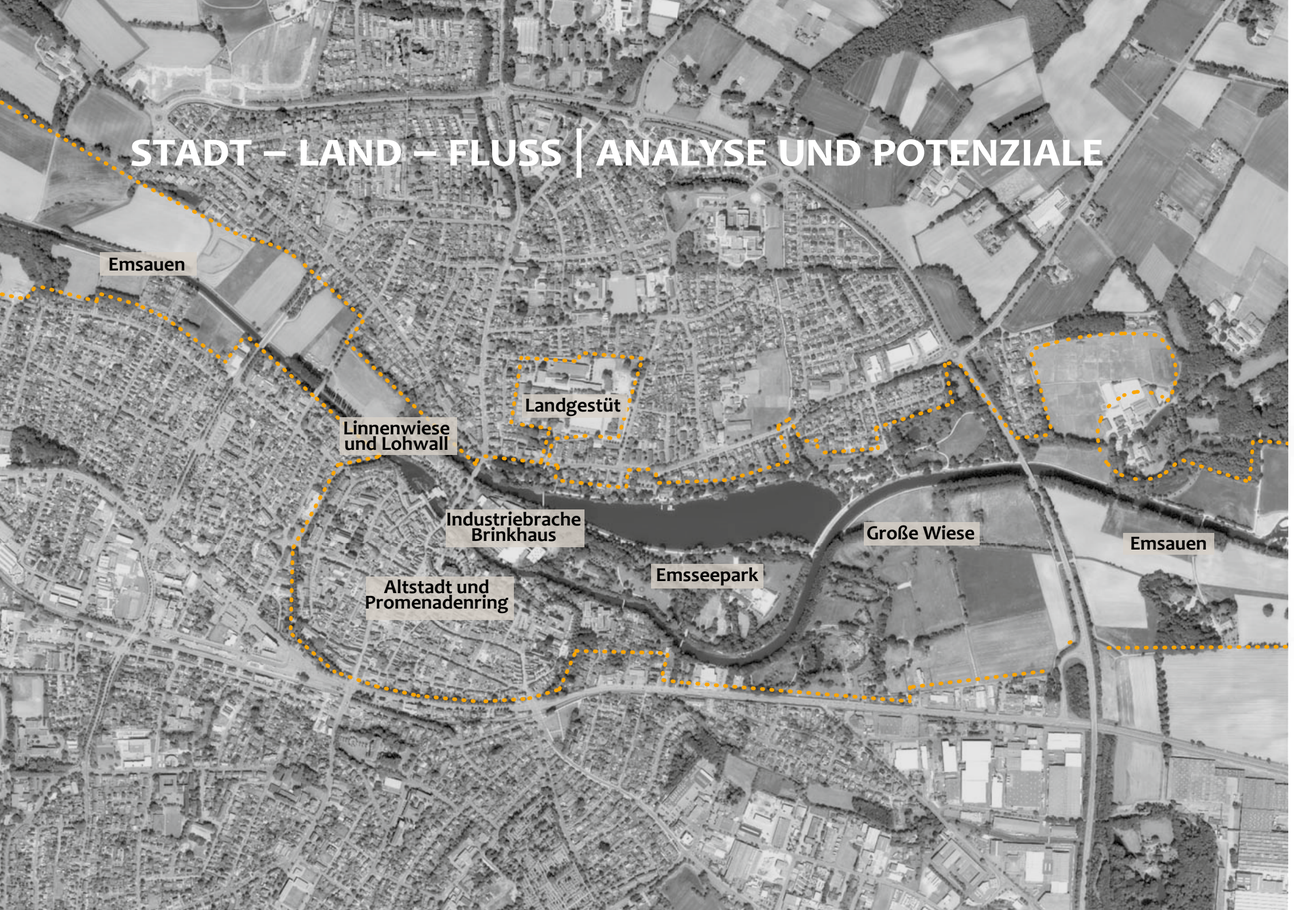
Darüber hinaus können seit Sommer 2020 für die Anschaffung privat genutzter Lastenräder Fördermittel bei der Stadt Warendorf beantragt werden. Für die gelegentliche Nutzung steht zudem bei der Stadt ein kostenlos ausleihbares Lastenrad zur Verfügung. Seit 2020 bieten die Altstadtfreunde touristische Führungen in E-Rikschas an, um auch mobilitätseingeschränkten Menschen die Möglichkeit zu geben, die Altstadt in all ihren Facetten zu erleben.

Der Fokus der Energieproduktion verlagert sich in Warendorf von der Gasversorgung hin zu erneuerbaren Energiequellen. Bereits über 90 % des in Warendorf benötigten Stroms werden regenerativ erzeugt. Mit Stand vom 31.12.2020 verzeichnet der Energieatlas NRW im Stadtgebiet Warendorf 11 Biogasanlagen, 1 Klärgasanlage, 1 Photovoltaik-Freiflächen-Anlage, 1.739 Photovoltaik-Anlagen und 25 Windenergieanlagen. Diese konnten in 2020 zusammen insgesamt 118 GWh/a produzieren, was 39,4 % der gesamten Energieproduktion ausmacht.

Eine Besonderheit ist die Nutzung des in der städtischen Kläranlage anfallenden Klärgases, das durch zwei Mikrogasturbinen in Strom umgewandelt wird. Zukunftsweisend ist auch das sich derzeit im Bau befindliche kalte Nahwärmenetz der Stadtwerke Warendorf für das Neubaugebiet „In de Brinke“. Durch diese eingesetzte Technik können 98,6 % der CO_2-Emissionen im Vergleich zu einer herkömmlichen Wärmeversorgung eingespart werden.

▲ Abb. 52: Ausleihbares Lastenfahrrad der Stadt Warendorf

Abb. 53: Luftbild von Einen



◄ Abb. 54: Verortung des Untersuchungsraums

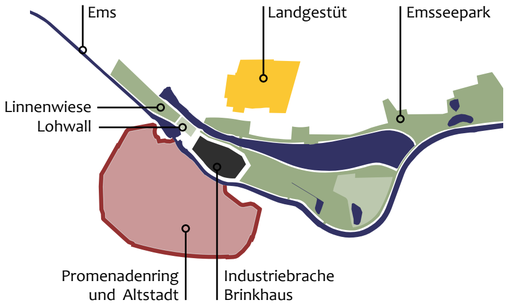
3.1 Parallele Raumstrukturen

Der Untersuchungsraum für das Gelände der Landesgartenschau befindet sich in innerstädtischer Lage und schließt die Altstadt mit dem Promenadenring, die Industriebrache Brinkhaus, den Emsseepark mit Lohwall und Linnenwiese, die Flächen des Landgestüts, sowie den östlich und westlich anschließenden Landschaftsbereich der Emsauen, einschließlich der „Großen Wiese“, mit ein.

Obwohl der Untersuchungsraum geografisch zusammenhängt, sind funktionale und gestalterische Trennungen vor allem in innerstädtischer Lage deutlich ablesbar. Die diversen Charaktere und Funktionen der intensiv genutzten Räume, defizitäre Wegenetze für den Fuß- und Radverkehr, sowie unterschiedliche Gestaltqualitäten lassen aus freiraumplanerischer Sicht ein Nebeneinander von Raumstrukturen entstehen. Das eigentliche Potenzial einer resilienten Stadt mit direktem Bezug zum Wasser und zur Landschaft ist ausbaufähig.

Die hochattraktive historische Altstadt schließt direkt an die Ems an, wird jedoch derzeit von der Industriebrache Brinkhaus an einer Vervollständigung des Promenadenrings gehindert. Der Emssee lässt vorrangig sportliche Nutzungen des Wassers zu (Angel- und Wassersportverein), da es keinen weiteren nutzbaren Zugang zum Wasser im Bereich des Sees oder des Flusses gibt. Die Möglichkeiten zur Wahrnehmung und Erfahrung des Wassers rücken damit in den Hintergrund.

Dem Emsseepark als innerstädtische Parkanlage für Erholung, Sport und Freizeit fehlt eine angemessene Anbindung an die umgebenden Freiraumstrukturen. Die als Parkplatz und Festwiese genutzte Linnenwiese und der Lohwall werden derzeit durch rein funktionale Aspekte geprägt. Gerade der Lohwall sollte mit der Straße „Zwischen den Emsbrücken“ die Willkommensgeste zur Altstadt darstellen.



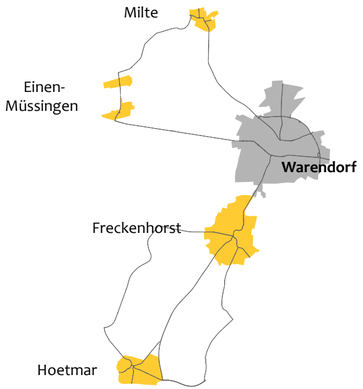
▲ Abb. 55: Nebeneinander: Altstadt - Freiräume - Industriebrache - Fluss

Obwohl das Landgestüt – ein Ort mit Alleinstellungsmerkmal – zentral im Siedlungsbereich gelegen ist, fehlt dem Standort nicht nur eine angemessene Anbindung über die Sassenberger Straße in den Sophienpark, sondern auch eine Direktverbindung zur Altstadt. Darüber hinaus gilt es, das Landgestüt thematisch und konzeptionell stärker mit der Stadt zu verknüpfen, um den Erhalt des Gestüts zu unterstützen. Der östlich und westlich anschließende Landschaftsraum der Emsauen (Landschaftsschutzgebiet) sowie das Naturschutzgebiet „Große Wiese“ zeichnen sich grundlegend durch die bereits vorhandenen, naturnahen Strukturen aus und sind mit besonderer Sorgfalt in die Überlegungen zu einer Landesgartenschau einzubeziehen.

Bei der Raumuntersuchung wurden auch die zugehörigen Ortsteile betrachtet. Im Zuge der kommunalen Neugliederung entstand in den 1960er und 1970er-Jahren die heutige Kreisstadt Warendorf durch den Zusammenschluss der Orte Freckenhorst, Milte, Hoetmar, Einen-Müssingen und Warendorf – teils unter großen Widerständen der Bevölkerung. Strukturell wird geprüft, inwiefern die Ortsteile im Rahmen einer Landesgartenschau stärker einbezogen und dadurch näher an die Kernstadt Warendorf rücken können.

Insgesamt gliedert sich der Untersuchungsraum in mehrere Teilbereiche, die wichtige Aufgaben auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt erfüllen können und autark betrachtet gut strukturierte Räume bilden. Ausgenommen ist hier die Industriebrache Brinkhaus, die eine zentrale Position in der Stadt innehat und in

▼ Abb. 56: Kernstadt Warendorf und bestehende Radwegeverbindungen zu den Ortsteilen



einem gesamtstädtischen Kontext entwickelt wird. Eine umfassende Weiterentwicklung der vorhandenen Potenziale von Stadt, Land und Fluss werden Warendorf zukunftsfähig machen. Dabei geht es unter anderem darum, eine thematische, funktionale und schließlich freiraumplanerische Verknüpfung ablesbar zu machen und die Wahrnehmung der Bürgerschaft und der Besucher*innen zu lenken und zu schulen. Auch das Wissen über Stadt und Natur soll erweitert werden, um dadurch die Akzeptanz und Bereitschaft für den Erhalt und die Bewahrung nachhaltiger Stadtstrukturen zu ermöglichen. Aus einem Nebeneinander von Raumstrukturen soll ein resilientes Warendorf entstehen.

3.2 Potenziale der Landschaft

Die Stadt Warendorf profitiert von sehr attraktiven, dem Emsverlauf folgenden Landschaftsräumen. Daher gilt es, die Funktionszusammenhänge von Stadt und Landschaft näher zu betrachten und die Rahmenbedingungen des Landschaftsplans zu berücksichtigen.

Der Landschaftsplan „Warendorf-Milte“ beschreibt den Entwicklungsraum „Emssee und Stadtpark Warendorf“ als Gestaltung der Landschaft für Erholung.

Die Bereiche des Naturschutzgebietes (NSG) wiederum sind als Entwicklungsraum Emsaue angedacht: Hier steht die Erhaltung der Landschaft im Vordergrund, die mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestattet ist und eine großflächige Entwicklung für Biotop- und Artenschutz darstellt. Die Emsaue mit einer Flächengröße von ca. 404 ha wird aufgrund der vegetationskundlich bedeutsamen Grünlandbereiche mit Feuchtwiesen, Magerrasen und Binnendünen als Naturschutzgebiet eingestuft.

▲ Abb. 57: Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete in Warendorf

Der größte Teil des Emsseeparks gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Emstal“, welches der Zielkulisse des Ems-Auen-Schutzkonzept zugehört. Der Emsseepark kann jedoch entsprechend seiner Funktion als Stadtpark aus naturschutzrechtlicher Sicht grundsätzlich weiterentwickelt werden. Ebenso möglich ist eine Nutzung der Linnenwiese und des Oberen Lohwalls als Festplatz.

Besonders zu erwähnen ist der „Grundlose Kolk“ im Nordosten des Emsseeparks, der als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen ist und auch als Biotopkomplex mit großflächigen Röhrichtbeständen und mosaikartig verzahntem Weidengebüsch geführt wird. Er muss in den Überlegungen zur Landesgartenschau sehr behutsam berücksichtigt werden.

Weiterhin gilt es, auf punktuelle Naturdenkmale zu achten. Ein Einzelbaum im Sophienpark steht beispielsweise unter Schutz, ebenso wie Bäume im Bereich des bestehenden Promenadenrings um die Altstadt.

Die Ems und die „Große Wiese“ sind als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet „Emsaue westlich Warendorf“ ausgewiesen. Nach der Emsrenaturierung muss die Einordnung dieser Schutzgebiete überprüft und angepasst werden.

In Zusammenhang mit der Landesgartenschau besteht die Chance zu zeigen, dass sich stadtbezogene, intensive Nutzungen und renaturierte, schützenswerte Landschaftsräume nicht gegenseitig ausschließen. Ein behutsamer Umgang mit vorhandenen Strukturen und eine angemessene Gestaltung intensiver und extensiver Nutzungsbereiche können ermöglichen, dass Stadt- und Naturnähe gleichzeitig und miteinander funktionieren.

Für die Teilbereiche entlang des neuen Flusslaufes wird die Entwicklung einer durchgehenden, naturnahen Flussauenlandschaft der Ems verfolgt, wobei die angrenzenden Flächen der Linnenwiese und des Lohwalls weiterhin als Festplatz genutzt werden können. Der Emsseepark soll als Erholungsraum erhalten und ausgebaut werden und auch die umliegenden Flächen sollen als eine mit naturnahen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen vielfältig ausgestaltete Landschaft erhalten bleiben.Darüber hinaus ermöglicht das Instrument der Landesgartenschau sehr intensiv und mit verschiedenen Methoden, Wissen über den Umgang mit den Landschaftsräumen zu vermitteln.

▲ Abb. 58: Als Naturdenkmale eingetragene Linden an der Promenade

3.3 Wege des Wassers

Die künstliche Regulierung der Ems hat bis heute Folgen für die Natur und die Stadt Warendorf, denn sie führte zu einem erheblichen Rückgang der ursprünglichen Strukturvielfalt. In begradigten Flüssen mit befestigten Ufern haben Fische, Muscheln, Krebse und andere Wasserbewohner kaum eine Chance. Bei Hochwasserszenarien können sie zudem eine Überflutung der Warendorfer Innenstadt begünstigen.

Am 22. Dezember 2000 ist mit der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der Europäischen Gemeinschaft das wichtigste europäische Wassergesetz in Kraft getreten. Dieses schreibt vor, dass Gewässer in der EU spätestens bis 2027 in einem „guten ökologischen“ und „guten chemischen Zustand“ sein müssen. Dabei bietet die Umsetzung der „WRRL“ eine der größten Chancen für den Gewässerschutz. Sie ist eine Pflichtaufgabe der Stadt Warendorf und auch des Landes NRW, zugleich ist sie vom Rat der Stadt Warendorf beschlossener Teil der Stadtentwicklung für Warendorf.

Qualitätsziele:

- ein weitgehend natürliches Vorkommen von Pflanzen und Fischen in den Gewässern
- die Durchgängigkeit von Bächen und Flüssen für alle Lebewesen
- sanierte, naturnahe und naturbelassene Uferzonen
- Schadstoffkonzentrationen innerhalb der Grenzwerte

Abb. 59: LIFE+Projekt „Naturnahe Gewässer- und Auenentwicklung der Ems bei Einen“ ►

▲ Abb. 60: Derzeit festgesetzte Überschwemmungsgebiete

Die Planungen zur „Neuen Ems“ werden maßgeblich auf die räumlichen Strukturen des Emseeparks, der Emsinsel und der Linnenwiese einwirken. Eine Einbettung dieser Veränderungen in eine innerstädtische Gesamtkonzeption wird die positiven Auswirkungen der Renaturierungsmaßnahmen optimieren.
Auch werden die Maßnahmen Einfluss auf die Überschwemmungsgebiete haben. Hier ist der Emsseepark weitgehend Teil des gesetzlichen Überschwemmungsgebietes. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens „Neue Ems“ durchgeführte hydraulische Berechnungen belegen, dass das Brinkhausareal und der Emsseepark nach Durchführung der Maßnahme auch bei einem nach aktuellsten Daten berechneten Extremhochwasser bis auf wenige Bereiche im nördlichen Emsseepark nicht überschwemmt würden.

3.4 (Un)entdeckte Qualitäten nutzen

Die analysierten Handlungsfelder Raum, Zeit und Mensch zeigen auf, mit welchen Stärken und Schwächen Warendorf 2021 konfrontiert ist.

Die Raumcharaktere Stadt, Land und Fluss weisen herausragende Potenziale auf. Die Erhaltung und Weiterentwicklung dieser Potenziale bedürfen einer ganzheitlichen Betrachtung aller drei Elemente. Ergänzend wird das Thema Pferd konzeptionell in die Betrachtungen integriert.

Die Herausforderungen und die Möglichkeiten liegen in der Entwicklung von Raumkonzepten, die von kontrastierenden Anforderungen geprägt sind. Durch die städtebauliche Entwicklung der Emsinsel und durch die Umsetzung der Ems-Renaturierung am gleichen Ort, stoßen Urbanität und intensive Nutzung auf naturnahe Freiräume. Aber was passiert, wenn eine Revitalisierungsfläche in innerstädtischer Lage auf die Anforderungen einer Renaturierungsmaßnahme trifft?

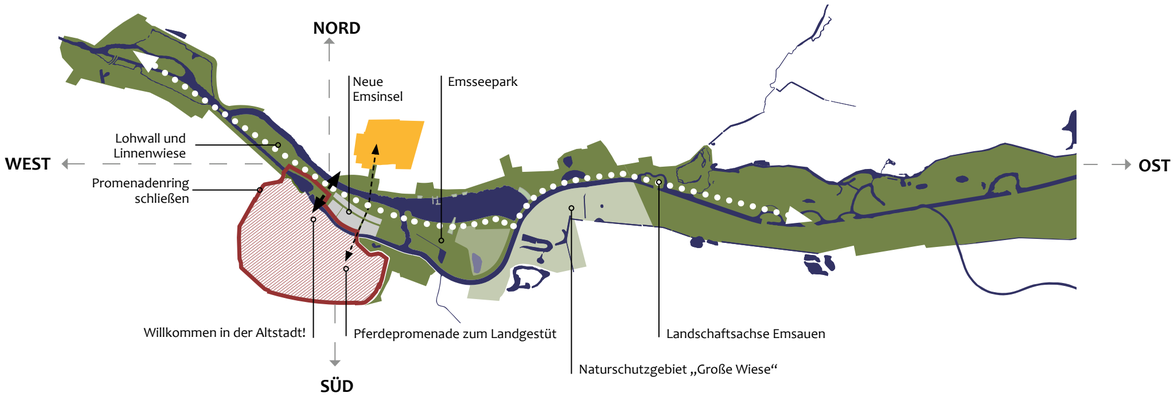
Es scheint ein Spagat zwischen stadt- und naturnaher Gestaltung und zwischen intensiver und extensiver Nutzung erforderlich. Gleichzeitig sollen diese Anforderungen an einem Ort miteinander funktionieren und kein Nebeneinander entstehen lassen. Wie können dabei historische Aspekte, die den Ort und die Stadt geprägt haben, erhalten bleiben? In diesen Fragestellungen steckt das enorme Potenzial zu zeigen, wie durch Gestaltung und einer Verknüpfung von Freiräumen Lösungen entwickelt werden können.

Anhand dieser Fragen entwickelte sich eine Leitidee, die die Elemente in Zusammenhang bringt und in einen zeitlichen Kontext stellt: Stadt – Land – Fluss – Geschichte erhalten, Zukunft gestalten! Dabei geht es darum, Geschichte, Tradition und Identität aller untersuchten Orte aufzugreifen und gleichzeitig unentdeckte oder derzeit nicht wahrnehmbare Potenziale sowie zukünftige Anforderungen in den Fokus zu rücken. So entstehen Impulse für die Zukunft, die in nachhaltige Entwicklungsziele und Konzepte übersetzt werden.

Warendorf 2026
STADT – LAND – FLUSS
Geschichte erhalten, Zukunft gestalten!

Die Intention der Leitidee kommt räumlich betrachtet insbesondere im Bereich der Emsinsel zum Tragen, die den Schnittpunkt der eher städtisch geprägten Nord-Süd Achse und der durch die Ems geprägten Landschaftsachse in Ost-West-Ausrichtung bildet.

Die NORD-SÜD Achse
Durch die Entwicklung des Brinkhausareals entsteht die Möglichkeit, den Altstadt-Promenadenring zu schließen und über eine ergänzende „Pferdepromenade“ das Landgestüt unmittelbar mit der Altstadt zu verbinden. Gleichzeitig soll durch die Aufwertung des Lohwalls eine neue Willkommensgeste aus Richtung Norden in die Altstadt etabliert werden. Inbegriffen ist die zukünftig bessere Wahrnehmbarkeit der vier Altstadttore als Eingänge in die Altstadt.



▲ Abb. 61: Stadt + Land + Fluss = Warendorf

Die OST-WEST Achse
Ebenfalls kann durch die Entwicklung des Brinkhausareals in Verbindung mit der Ems-Renaturierung eine durchgehende Landschaftsachse in Ost-West Richtung geschaffen werden. Dabei bilden die Linnenwiese, der Lohwall und Teile des Emsseeparks mit der Industriebrache Brinkhaus zukünftig eine Insel, die ein außergewöhnliches Erleben des Raumes ermöglicht.

Vor allem innerhalb der Landschaftsachse sind ökologische Zusammenhänge vermittelbar, indem Natur- und Umweltfragen miteinbezogen und umweltpädagogische Strategien entwickelt werden.

Zentrales Bindeglied „Neue Emsinsel“
Die neue Emsinsel bildet zukünftig das zentrale Bindeglied dieser bereits beschriebenen Achsen. Die Kreuzung von Stadt- und Landschaftsraum, die Erhöhung der Nutzungsintensität sowie die Vernetzung von Stadt, Land und Fluss werden die Gestaltung der Insel prägen.

Die Nutzung der Insel während der Gartenschau kann Einfluss auf die städtebauliche Entwicklung ausüben und ungeahnte positive Initialzündungen hervorrufen.

Abb. 62: Industriebrache Brinkhaus als zentrales Bindeglied ►

Abb. 63: Luftbild von Hoetmar

Stadt – Land – Fluss | im Kontext der Stadtentwicklung

◄ Abb. 64: Pittoreske Gebäude der Warendorfer Altstadt

4.1 Entwicklungsziele für Warendorf

Um die Leitidee in alle Stadträume Warendorfs transportieren zu können, wurden sieben Entwicklungsziele konzipiert, die dazu beitragen sollen, einzelne vorhandene Potenziale aufzuwerten und gleichzeitig aus dem Nebeneinander von Raumcharakteren ein Miteinander in Warendorf entstehen zu lassen.

Aufgrund der Diversität der untersuchten Räume ist es notwendig, mehrere Ziele zu formulieren, die jedoch im Grundgedanken immer ein Verweben der Elemente Stadt, Land und Fluss gemein haben. Daraus soll eine städtebauliche Strukturierung unter Einbeziehung aller relevanten Themen und Aspekte hervorgehen. Folgend werden die sieben Ziele mit ihren Slogans vorgestellt. Eine Transformation der Ziele in ein Gesamtkonzept ist in dem Lageplan auf den nächsten beiden Seiten dargestellt.

STADT, LAND, FLUSS VERWEBEN
Alte und neue Qualitäten zusammenführen

DIE KRÖNUNG DER ALTSTADT
Die neue Emspromenade

PLATZ DA!
Multikodierter Freiraum: Parkplatz – Festplatz – mehr Platz

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI
Ems + See + Park

FLUSS FREI
Flussraum extensiv und intensiv erleben

AUF'S RICHTIGE PFERD SETZEN
Warendorf wird Hauptstadt des Pferdes

DIE WARENDORFER LANDPARTIE
Warendorf wächst zusammen

▲ Abb. 65: Sieben Entwicklungsziele für Warendorf

▲ Abb. 66: Lageplan Stadt – Land – Fluss

4.2 Stadt – Land – Fluss verweben

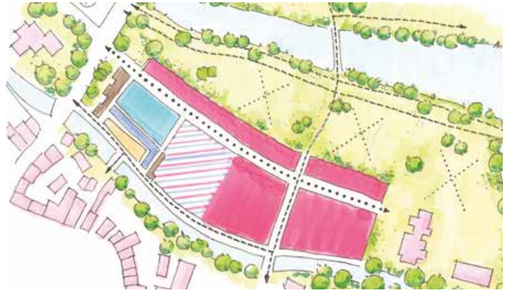
Alte und neue Qualitäten zusammenführen

Die städtebauliche Entwicklung der Emsinsel ermöglicht eine unmittelbare „Verwebung“ von Stadt, Land und Fluss und berücksichtigt dabei den historischen Kontext der 4,5 ha großen Brache als ehemaligen Webereistandort. Die Begegnungs- und Freiräume werden dabei mit einem ortsspezifischen Charakter und einem Bezug zur Geschichte versehen. Zukünftig werden hier neue Kommunikations- und Begegnungsräume in Form eines neuen Stadtplatzes mit Gastronomie in Ergänzung zur Altstadt entstehen.

Durch die Insellage wird am Südufer aufgrund der Nähe zur Altstadt ein kulturell geprägter, nutzungsintensiver Uferbereich entstehen, wohingegen der nördliche Bereich am Breuelweg als zukünftige Parkfläche und Erweiterung der Landschaftsachse naturnah geprägt sein wird.

Dazwischen sollen nach der Landesgartenschau unter anderem (sozialer) Wohnraum, aber auch ein Beherbergungsbetrieb, wie zum Beispiel ein Hotel oder eine Jugendherberge, entstehen. Die im Entwurf zu integrierenden Gebäude des Pförtnerhauses und der Wagenhalle sowie die denkmalgeschützte Fassade des Verwaltungsgebäudes haben eine identitätsstiftende Wirkung und tragen zum Erhalt des Ortscharakters bei.

▲ Abb. 67: Denkmalgeschützte Fassade des Verwaltungsgebäudes der Firma Brinkhaus



▲ Abb. 68: Strukturkonzept „Warendorfer Position“

Abb. 69: Übersicht der Altstadt und des Brinkhausareals ▲

4.3 Die Krönung der Altstadt

Die neue Emspromenade

Der Promenadenring in Warendorf ist eine im 19. Jh. entstandene und auf den Flächen der ehemaligen Wallanlage angelegte Fußgängerpromenade. Die heutige Fuß- und Radwegeverbindung umschließt die Altstadt zu etwa Dreivierteln. Bei dem dort vorhandenen Altbaumbestand (Linden) handelt es sich teilweise um Naturdenkmale. Durch die Entwicklung des Brinkhausareals entsteht die einzigartige Möglichkeit, den Promenadenring auf der Emsinsel zu schließen und damit der nördlichen Altstadtkante einen angemessenen städtebaulichen Abschluss unter Einbeziehung der Ems zu ermöglichen. Der innerstädtische Grünanlagenring für Rad- und Fußgängerverkehr erfüllt bereits heute wichtige Verbindungs- und Vernetzungsfunktionen. Durch den Ringschluss werden die bisherigen Teilbereiche Emspromenade, Am Stadtgraben, Wallgraben und Pater-Markötter-Promenade mit Hilfe von zwei Brücken miteinander vereint. Die neue Emspromenade soll einen Bezug zur Ems aufweisen sowie den Mühlenkolk einschließen. Auf der Emsinsel entsteht in unmittelbarer Anbindung zur Promenade ein Stadtplatz als neuer Treffpunkt am Wasser. Die historischen Teilbereiche der Promenade sollen aufgewertet und der Wiedererkennungswert durch eine Reduzierung vorhandener Materialien und Ausstattungselemente sowie durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der historisch-kulturellen Ortsidentität gestärkt werden. Aus ökologischer Sicht sollen Baumreihen ergänzt sowie Standortverbesserungen für bestehende

▲ Abb. 70: Luftbild des Promenadenrings aus südwestlicher Richtung

Bäume geprüft werden. Die Lagequalität „Am Promenadenring“ soll ein Alleinstellungsmerkmal werden. Die Bereiche der vier Stadttore sollen als verbindende Knotenpunkte aufgewertet und visuell erkennbar gestaltet werden, damit sie ihrer Funktion als Eingänge zur Kernstadt gerecht werden und die Besucher*innen in die Altstadt leiten.

4.4 Platz Da!

Multikodierter Freiraum:
Parkplatz – Festplatz – mehr Platz

Die städtische Grünfläche Lohwall und die als Fest- und Kirmesplatz genutzte Linnenwiese befinden sich an der Ems in direkter Nähe zur Altstadt. Hauptsächlich werden beide Areale als Parkplatz genutzt und bilden zugleich den westlichen Abschluss des Emssees. Ausgehend vom Lohwall betreten zahlreiche Besucher*innen über die Straße „Zwischen den Emsbrücken“ die Innenstadt, sodass dieser Bereich das nördliche Stadtentrée zur Altstadt bildet. Auf dem Lohwall befindet sich eine Schmuckanlage aus den 1930er-Jahren, die sich auf Relikten der historischen

▲ Abb. 71: Lohwall als Nordeingang zur Altstadt

Stadtbefestigung am westlichen Rand des Emssees befindet. Die Linnenwiese ist traditionell ein offener Wiesenraum und Festplatz, der heute auch als Großparkplatz für die Innenstadt genutzt wird.

Im Bereich des Lohwalls soll ein repräsentativer Zugangsbereich zur Altstadt entstehen. Dabei geht es darum, diese Fläche gemeinsam mit der Straße „Zwischen den Emsbrücken“ als Willkommensbereich aufzuwerten. Die Parkplätze auf dem Lohwall werden reduziert und für mobilitätseingeschränkte Personen freigegeben. Gleichzeitig soll dort eine Mobilitätsstation mit dem Schwerpunkt „Fahrrad“ verortet werden. Auch ein Teil der neuen Emspromenade wird entlang des Mühlenkolks über den Lohwall verlaufen. Insbesondere die Linnenwiese soll weiterhin als multikodierter Freiraum genutzt werden. Da durch die Umsetzung der geplanten Renaturierungsmaßnahmen auch hier eine Insellage entsteht, soll diese Qualität den Ort prägen. Es wird ein Rundweg etabliert, der nicht nur die Wegeführung der Landschaftsachse und des Emsseeparks ergänzt, sondern auch zum Skaten und Radfahren einlädt. In Anlehnung an die Emsinsel werden auch hier die Uferzonen differenziert: Am nördlichen Ufer werden naturnahe Gestaltungen den neuen Emsverlauf begleiten, wohingegen am südlichen Ufer Stadtbalkone den alten Emsarm erlebbar machen und den langfristig angelegten Parkplatz attraktiv an die Altstadt anbinden. Weiterhin als Überschwemmungsgebiet eingestuft, gilt es zur Verbesserung der ökologischen Gegebenheiten die Grünstrukturen zu erhalten, weiterzuentwickeln und den Versiegelungsgrad zu minimieren.

4.5 Aller Guten Dinge sind drei

Ems + See + Park

Der Emsseepark ist Bestandteil der Emsauen und das größte und bedeutendste innerstädtische Naherholungsgebiet in Warendorf.
In seiner Funktion als Stadtpark besticht er durch seine günstige Lage direkt an der historischen Altstadt und dient als stadt- und landschaftsstrukturierender Korridor für Freizeit und Erholung. Der Park an sich bietet differenzierte Nutzungsangebote für Sport, Spiel und Naherholung. Insbesondere sind das im Park gelegene Freibad sowie der Skatepark und der Piratenspielplatz zu nennen. Man findet hier von Natur und Geschichte geprägte Orte, wie den Grundlosen Kolk und den Sophienpark. Der Emssee wird durch den Warendorfer Wassersportverein seit 1977 für Segelsport genutzt. Auch der Kreisfischereiverein angelt in den verschiedenen Gewässern am und im Park.

Durch die Renaturierung der Ems und die Revitalisierung des Brinkhausareals können die neu hergestellten und aufgewerteten Uferbereiche der Ems, die Nutzung des Sees sowie die Weiterentwicklung des Parks das Zusammenspiel aller drei Elemente verbessern.

Ein qualitätsvolles Gesamtkonzept unter Berücksichtigung aller Aspekte lässt aller guten Dinge drei werden. Dabei sollen bestehende Qualitäten wie die Sport- und Spielbereiche aufgewertet und ergänzt, das Nutzungsangebot am und im Wasser erweitert sowie Vorrangflächen für Natur und Ökologie geschaffen werden.

Im Bereich des Durchstichs der „Neuen Ems“ muss das Parkkonzept auf den Fluss reagieren. Hier sollen neben großen Wiesenflächen auch Kommunikations- und Begegnungsräume für gemeinsame oder auch private Momente entstehen. Der wertvolle Altbaumbestand bleibt – soweit möglich – unangetastet.

Über den Planungswettbewerb sollen innovative und nachhaltige Ansätze zeitgenössischer Landschaftsarchitektur zur Modernisierung vorhandener Parkanlagen gefunden und demonstriert werden.

▲ Abb. 72: Anleger des Wassersportvereins im Emsseepark

Abb. 73: Übersicht des Emsseeparks ▲

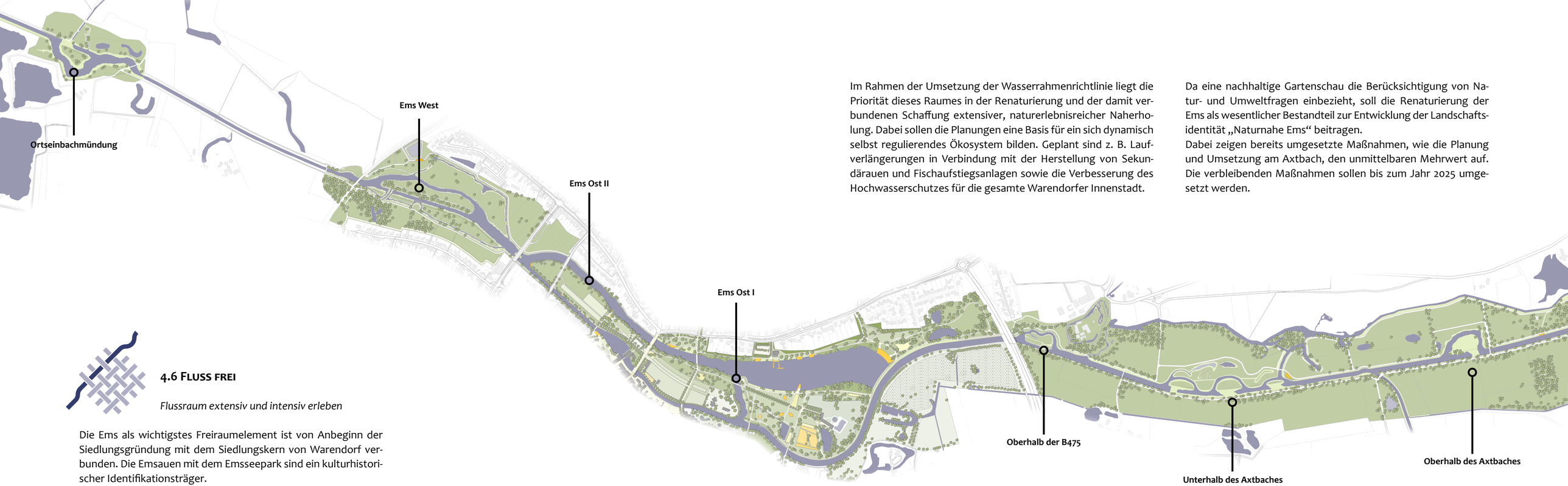


Abb. 74: Übersicht der Ems-Renaturierungsmaßnahmen ▲

4.6 Fluss frei

Flussraum extensiv und intensiv erleben

Die Ems als wichtigstes Freiraumelement ist von Anbeginn der Siedlungsgründung mit dem Siedlungskern von Warendorf verbunden. Die Emsauen mit dem Emsseepark sind ein kulturhistorischer Identifikationsträger.

Im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie liegt die Priorität dieses Raumes in der Renaturierung und der damit verbundenen Schaffung extensiver, naturerlebnisreicher Naherholung. Dabei sollen die Planungen eine Basis für ein sich dynamisch selbst regulierendes Ökosystem bilden. Geplant sind z. B. Laufverlängerungen in Verbindung mit der Herstellung von Sekundärauen und Fischaufstiegsanlagen sowie die Verbesserung des Hochwasserschutzes für die gesamte Warendorfer Innenstadt.

Da eine nachhaltige Gartenschau die Berücksichtigung von Natur- und Umweltfragen einbezieht, soll die Renaturierung der Ems als wesentlicher Bestandteil zur Entwicklung der Landschaftsidentität „Naturnahe Ems“ beitragen.
Dabei zeigen bereits umgesetzte Maßnahmen, wie die Planung und Umsetzung am Axtbach, den unmittelbaren Mehrwert auf. Die verbleibenden Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2025 umgesetzt werden.

4.7 Auf´s richtige Pferd setzen

Warendorf wird Hauptstadt des Pferdes

Das 200-jährige Jubiläum des Nordrhein-Westfälischen Landgestütes ist ein glücklicher Zufall für eine Verknüpfung der Ereignisse. Das Landgestüt verfolgt unter anderem das Ziel, sich stärker der breiten Öffentlichkeit zu öffnen und somit näher an die Altstadt heranzurücken. Neben öffentlich wirksamen Veranstaltungen kann diese Öffnung auch städtebaulich unterstützt werden. Dazu soll das Landgestüt in Warendorf räumlich durch eine „Pferdepromenade“ mit der Emsinsel und der Altstadt vernetzt werden. Gleichzeitig gilt es, die Querung der Sassenberger Straße zu optimieren und fußgängerfreundlicher zu gestalten.

Neben dem Landgestüt hat Warendorf aber noch mehr zum Thema Pferd zu bieten. Als heutige „Stadt des Pferdes“ möchte Warendorf sich durch weitere Aktionen und langfristige Projekte zur „Hauptstadt des Pferdes“ etablieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, soll das Pferd im öffentlichen Raum und damit zugleich in der öffentlichen Wahrnehmung präsenter werden. Hierfür ist als langfristiges Projekt die Dauerbeweidung einer Fläche mit einer kleinen Herde „wild lebenden Pferde“ in menschlicher Obhut geplant. Ziel ist es, die Spannbreite vom „frei lebenden, wilden“ Pferd in der Emsaue bis zum Sportpferd im Landgestüt aufzuzeigen und darüber Wissen rund um das Thema Pferd zu vermitteln.

Die bisherige Planung sieht diese Weidefläche im Bereich der Grünlandfläche zwischen B64 und Emsverlauf und somit in direkter Sichtachse zum Kerngelände vor, sodass ein räumlicher Bezug zur Landesgartenschau hergestellt werden kann. Hierzu haben bereits Fachgespräche stattgefunden, unter anderem mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. und dem Herzog von Croÿ als „Herr der Dülmener Wildpferde“, dessen private Wildpferdebahn die einzige noch verbliebene in Europa darstellt.

▲ Abb. 75: Sportpferde des Landgestüts

Auch die Stadtwerke Warendorf als Teileigentümer der betroffenen Flächen und die Untere Naturschutzbehörde als verantwortliche Fachbehörde haben ihre grundsätzliche Unterstützung signalisiert. Da es sich bei diesem Gebiet um eine Trinkwasserschutzzone sowie um ein FFH-Gebiet handelt, muss eine mögliche Nutzung durch entsprechende Fachgutachten geprüft und die genaue Durchführung über einen Konzeptplan unter Einbindung der Fachbehörden festgelegt werden.

Im Jahr 2026 jährt sich auch der 100. Geburtstag des Warendorfer Ehrenbürgers Hans Günter Winkler, dem erfolgreichsten Springreiter aller Zeiten bei Olympischen Spielen. Eine dauerhafte Ausstellung über sein Lebenswerk wird auch den legendären Ritt mit der Wunderstute Halla zum Mannschaftsgold 1956 in Stockholm umfassen. Ob die Ausstellung weiterhin in seinem Wohnsitz „Birkenhof“ verbleibt oder in die Räumlichkeiten des Landgestüts verlagert wird, ist eine im weiteren Verfahren zu klärende Frage.

▲ Abb. 76: Wild lebende Pferde mit Fohlen auf einer Weidefläche

4.8 Die Warendorfer Landpartie

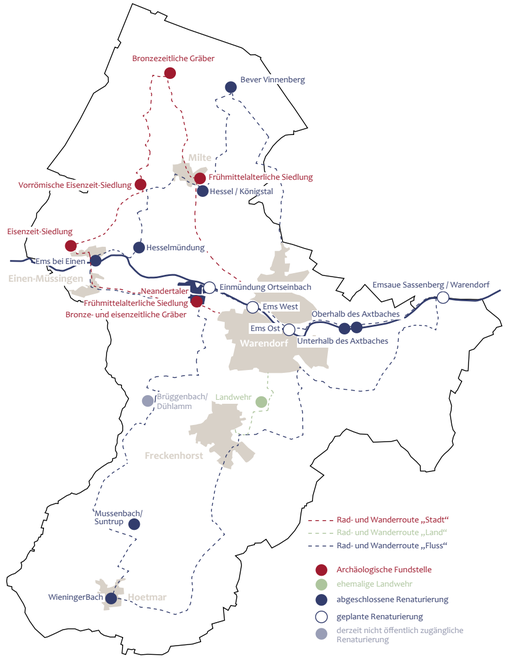
Warendorf wächst zusammen

Passend zum Oberthema „Stadt – Land – Fluss“ werden thematische Rad- und Wanderrouten entwickelt, welche die Ortsteile untereinander, aber auch mit der Warendorfer Kernstadt verbinden. Durch diese Weiterentwicklung sollen die Menschen zwischen den Ortsteilen näher zusammengebracht und der Freizeitwert erhöht werden.

So könnten zum Thema „Stadt“ frühere Siedlungsstrukturen in Neuwarendorf, Einen und Milte erradelt werden, über die durch archäologische Grabungen in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten.

Zum Thema „Land“ bietet sich die in Teilen noch vorhandene Warendorfer Landwehr an. Der ehemalige Warendorfer Landweg könnte hier eine historisch spannende Route zwischen Warendorf und Freckenhorst darstellen, entlang derer mit Infotafeln auf den geschichtlichen Bezug aufmerksam gemacht wird.

An einem Rundweg zum Thema „Fluss“ könnten Interessierte nicht nur die Emsrenaturierungen in Einen-Müssingen, sondern auch die bereits erfolgten Renaturierungen an den Bachläufen „Mussenbach“, „Wieninger Bach“ (Hoetmar), „Bever“ (Kloster Vinnenberg bei Milte), „Axtbach“ (bei Warendorf) und „Hessel“ (Milte) besichtigen.



▲ Abb. 77: Thematische Rad- und Wanderrouten

▲ Abb 78: Archäologische Grabung Königstal II in Milte

▲ Abb. 80: Führung entlang der 2013 abgeschlossenen Renaturierungsmaßnahme in Einen

▲ Abb. 79: Archäologische Grabungsfunde bieten Einblick in die Vor- und Frühgeschichte

▲ Abb. 81: Die Petrikapelle in Freckenhorst mit der Stiftskammer

4.9 Klima und Nachhaltigkeit

Klimatische Bedeutung
Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Verlauf und dem Raum der Ems in der Nachbarschaft des Warendorfer Siedlungsraums eröffnet einerseits den inhaltlichen Umgang mit einer Vielzahl klimatisch relevanter Themen, andererseits kann die Landesgartenschau einen dauerhaft prägenden Einfluss auf die klimatische Situation vor Ort entwickeln. Da die Umsetzung der Landesgartenschau nicht punktuell im Stadtgebiet zu verorten ist, sondern linear durch den Verlauf der Ems geprägt wird, vergrößert sich der potenzielle klimatische Wirkraum.

Die Altstadt ist in diesem Zusammenhang das „Gegenteil" zur Ems und der Emsaue, wodurch sich gerade hier der größte klimatische Mehrwert erzielen lässt. Bedingt durch den geringen Durchgrünungsanteil ist hier während des Sommers die klimatisch-thermische Belastung erhöht. Die Umgestaltung der Ems wird eine bessere Verbindung zwischen den Vegetationsflächen entlang der Ems sowie des versiegelten Siedlungsraum ermöglichen.

Die ehemalige Industriebrache Brinkhaus ist eine klimatische Potenzialfläche. Durch eine klimaangepasste städtebauliche Entwicklung kann dieser klimatisch defizitärer Raum nachhaltig und zukunftsangepasst ohne Risiko einer mikro- oder mesoklimatischen Verschlechterung entwickelt werden.

Durch die Anbindung des Emssees an das Fließgewässer wird der Stillgewässeranteil im Park dauerhaft reduziert. Während sich am Tag die Wasserflächen langsamer überwärmen als versiegelte Freiflächen oder Gebäude, geben sie die am Tag aufgenommene Energie in der Nacht wieder an ihre Umgebung ab, wodurch es an diesen Stellen zu einer Überwärmung kommt. Durch die ständige Fließbewegung und die Umwälzung der Wassermassen wird am Tag weniger Wärme aufgenommen, was wiederum die nächtliche Abkühlung im Emsseepark verbessert.
Die Kombination Ems, See und Park bildet einen Raum mit besonders positiven klein- und mikroklimatischen Eigenschaften und geringem thermischen Belastungsniveau. Während die Ems und der Emssee, bedingt durch ihre geringe Oberflächenrauigkeit (hindernisfrei), die lokale Durchlüftung fördern, wird über einen vitalen Baumbestand die Verschattung großflächig gefördert. Gleichzeitig leisten alle drei Elemente einen Beitrag für die Verdunstungsleistung. Die Vegetation erzeugt zusätzlich eine Verdunstungskühle, indem sie CO_2 und Energie aufnimmt und Wasser sowie Sauerstoff wieder abgibt.

Die Umgestaltung der Linnenwiese stellt durch die Minimierung des Versiegelungsgrades und der Schaffung von Retentionsräumen eine Aufwertung der Flächen dar. Gleichzeitig unterstützen insbesondere die großen zusammenhängenden Freiräume mit ihrer geringen Oberflächenrauigkeit (hindernisfrei) die nächtliche Durchlüftung mit kühleren Luftmassen. Dieser Effekt stellt eine klimatische Verbesserung für den gesamten Emskorridor innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes dar.

Nachhaltige ökologische Entwicklung
Durch die bisher intensive Nutzung von Natur und Landschaft wurden auch in Warendorf immer mehr Lebensräume für Pflanzen und Tiere verändert oder gar zerstört. Zwar werden alle Maßnahmen so ausgeführt, dass sie einen positiven Effekt auf die biologische Vielfalt haben, doch zwei der bereits beschriebenen Projekte sind in diesem Kontext besonders hervorzuheben:

Durch die Renaturierung der Ems werden neben dem Hochwasserschutz auch naturnahe und standorttypische Gewässerstrukturen geschaffen, die eine naturgemäße Ausprägung des Abflussverhaltens sowie der Flussbett- und Uferentwicklung haben. Die damit erreichte Durchgängigkeit des Gewässersystems verbessert die Biotopvernetzung und erhöht die Lebensraumvielfalt für Pflanzen und Tiere, was zu einer Verbesserung der FFH-Lebensraumqualität führt. Die neugestalteten Auenflächen bieten ein Habitat für z. B. Amphibien, Libellen, Vögel und andere Lebewesen, wodurch die ökologische Vielfalt gestärkt werden kann.

Die Beweidung mit „wild lebenden Pferden" trägt zur Ausweitung des emsauentypischen arten- und strukturreichen Grünlands bei und fördert die dortige Biodiversität. So sind zum Beispiel offene Bodenstellen für wärmeliebende Insektenarten wichtig.

Durch geplante Aussichtsplattformen, Info-Tafeln und eine behutsame Personenlenkung über die neu angelegten Wege werden die Besucher*innen für die Themen Naturschutz und Umweltbewusstsein sensibilisiert und aktiviert.

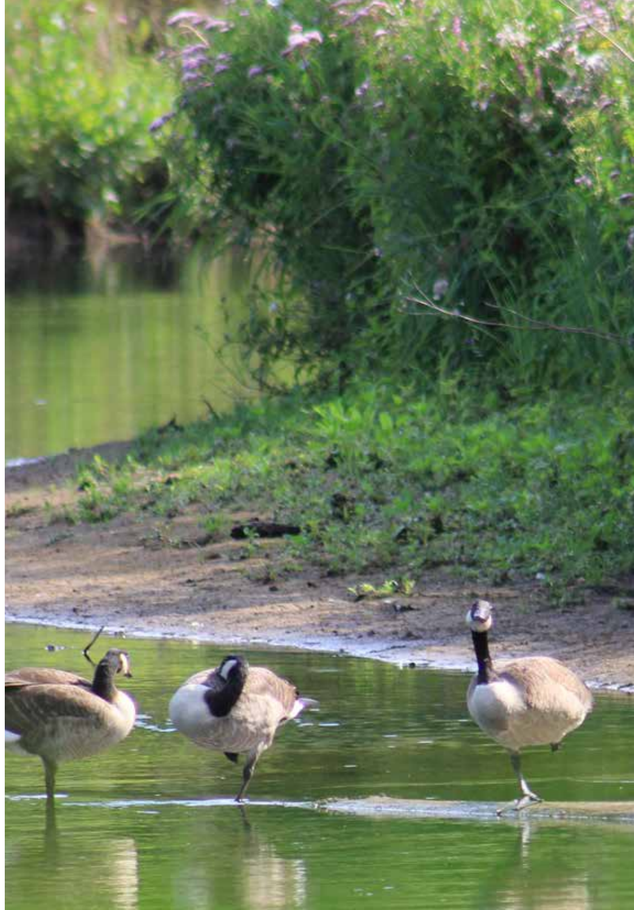


Abb. 82: Die Auenlandschaft entlang der Ems als Habitat für Vögel ►

Abb. 83: Luftbild von Milte

Landesgartenschau

5.1 Ausstellungskonzeption

Das Gelände der Landesgartenschau 2026
Als Ergebnis der bisherigen Analyse und Konzeption wird das sehr großflächige Untersuchungsgebiet in einen Kern- und einen Ergänzungsbereich unterteilt.

Der Kernbereich, welcher identisch ist mit dem eintrittspflichtigen Landesgartenschaugelände, weist eine Flächengröße von ca. 35 ha auf. Neben der Emsinsel werden die Flächen des Emsseeparks mit dem Freibad und den Kleinspielfeldern sowie das Landgestüt bespielt. Über einen separaten Eingang soll die Erreichbarkeit des Freibads unabhängig vom Landesgartenschaugelände gewährleistet bleiben.

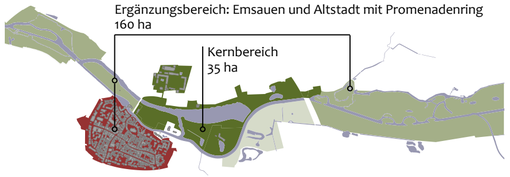
Der Ergänzungsbereich setzt sich zusammen aus der Altstadt mit dem Promenadenring sowie den renaturierten Emsauen, die östlich und westlich an das Landesgartenschaugelände angrenzen. Dementsprechend umfasst dieser Bereich eine Fläche von etwa 160 ha.

Hinzu kommen noch weitere Flächen in den Ortsteilen, welche als erweiterte Ergänzungsbereiche die Landesgartenschauflächen komplettieren

Der Ergänzungsbereich ermöglicht interessierten Besucher*innen ihr Blickfeld zu erweitern, indem sie weitere Themen zu Fuß oder mit dem Rad auf vorgegebenen Routen erkunden können.

Themen der Landesgartenschau in Warendorf
Da eine unmittelbare Verknüpfung der temporären Ausstellungsbereiche mit der späteren Dauernutzung vorgesehen ist, korrelieren die Themen der Ausstellung mit den Entwicklungszielen für Warendorf.

Der Haupteingang wird auf der neuen Emsinsel verortet. Somit wird der Lohwall während der Landesgartenschau zentraler Empfangsraum für Gäste, die Warendorf per Fahrrad erreichen. Fahrradparkplätze, Ladeinfrastruktur für E-Bikes und eine Radstation mit Reparaturmöglichkeit sollen deshalb auf dem Lohwall in direkter Nähe zum Haupteingang entstehen. Außerdem werden hier Parkmöglichkeiten für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Sonderparkflächen für Elektroautos geschaffen. Reisebusse werden nach dem Aussteigen der Passagiere über die Dreibrückenstraße abgeleitet und erreichen von dort aus die Busparkplätze an der Sportschule der Bundeswehr.



▲ Abb. 84: Gelände der Landesgartenschau 2026

◄ Abb. 85: Straße „Zwischen den Emsbrücken“ während des Hansetages

Die Themen der Landesgartenschau beziehen sich auf folgende Schwerpunkte:

- Geschichte und Zukunft Warendorfs
- Erholung, Sport und Gesundheit in, auf und an der Ems
- Mensch und Tier in Stadt und Natur

Als ergänzende Themen außerhalb des Kernbereichs werden die Themen „Essbare Stadt“ bzw. Klein- und Klimagärten aufgegriffen.

Geschichte und Zukunft Warendorfs
Die „Neue Emsinsel“ wird das Zentrum für die zukünftigen städtebaulichen Entwicklungen Warendorfs und bietet gleichzeitig die Möglichkeit einen Rückblick auf die Geschichte des Ortes und deren Umgebung zu werfen.

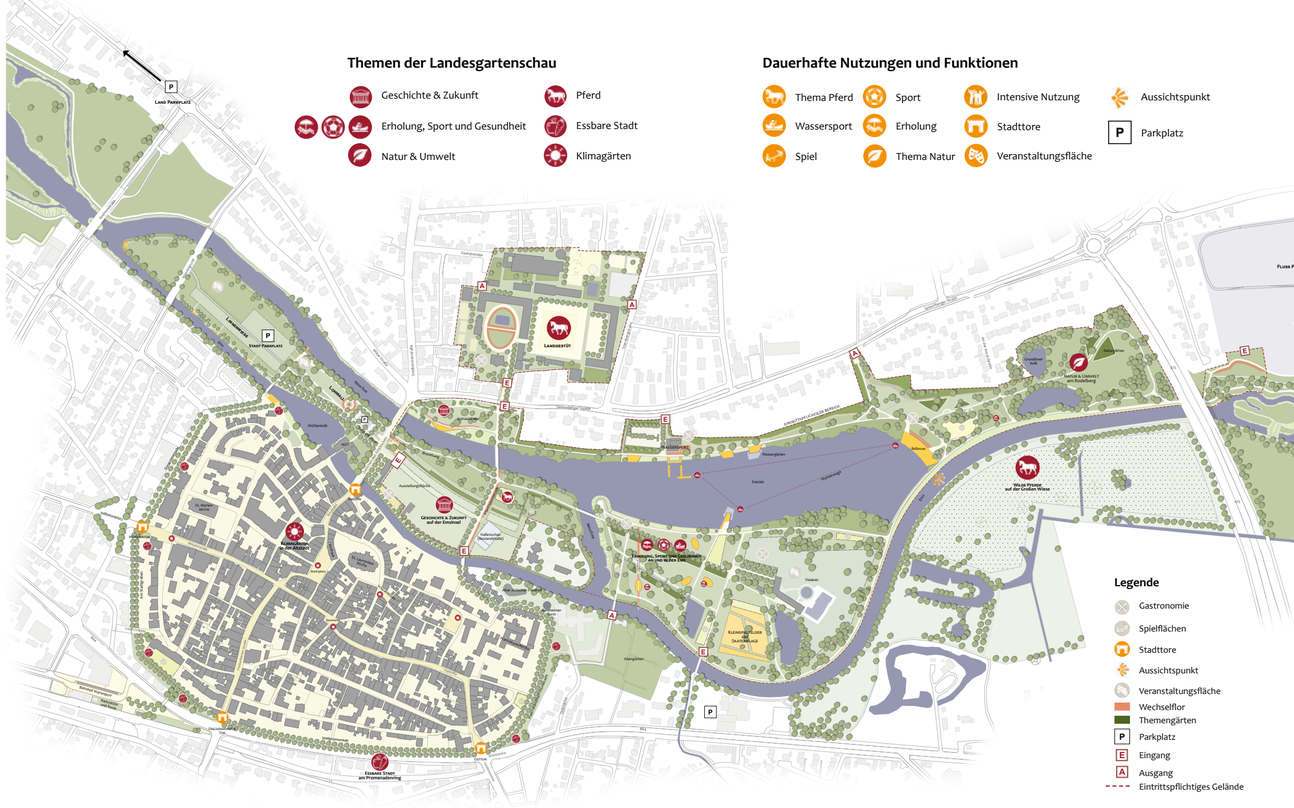
Ein Themenpfad zu textilen Spuren in Verbindung mit Rohstoffgärten für Flachs, Baumwolle und Hanf weist nicht nur auf die ehemaligen Textilfabriken, sondern auch auf die mittelalterliche Textilfärbung hin.

Aufgrund der zentralen Lage und der Flächengröße können auch Warendorfer Gärten in Zusammenarbeit mit Vereinen, Kitas oder Schulen sowie Gärten mit inhaltlichen Bezügen zu den Städtepartnerschaften umgesetzt werden. Auch Themengärten wie z.B. Kleingärten oder Grabgestaltung können zukunftsweisende Ideen präsentieren. Somit kann an zentraler Stelle ein Konzept entstehen, bei dem Zukunft und Vergangenheit an einem Ort wahrgenommen wird. In diesem Sinne soll auch die Halle des ehemaligen „Umweltprojekts“ für die Blumenhallenschauen nutzbar gemacht werden.

Da das Gelände erstmalig in Gänze zur Landesgartenschau für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, gilt es Konzepte zu generieren, die ein Kennenlernen der Insel ermöglichen und ein neues Ortsgefühl vermitteln.

Am gegenüberliegenden Ufer der Emsinsel wird der Sophienpark vor allem gärtnerisch weiterentwickelt. Neben den Hinweisen zur Geschichte des Ortes soll der Park eine Reminiszenz zu den nicht mehr bestehenden Sophiengärten darstellen.

▲ Abb. 86: Halle des ehemaligen „Umweltprojekts“ soll für die Blumenhallenschauen genutzt werden



▲ Abb. 87: Ausstellungsstruktur im Kernbereich

Erholung, Sport und Gesundheit in, an und auf dem Wasser
Neben der Emsinsel bildet der Emsseepark einen Schwerpunkt für die Ausstellung der Themengärten und temporären Wechselbepflanzungen. Auf vielfältige Weise soll aufgezeigt werden, dass der Park mit der Ems, dem Emssee und dem vorhandenen alten Baumbestand enorme Potenziale aufweist. Hier entstehen attraktive Aufenthaltsflächen am und auf dem Wasser und kleine Picknickbereiche auf der neuen zentralen Wiese laden zum Erholen ein.

Auch Spiel, Sport und Bewegung werden in den Fokus gerückt: Die Kleinspielfelder mit der Skateranlage sollen aufgewertet und der Piratenspielplatz durch neue Aktivelemente sowie Spiel- und Sportmöglichkeiten im Umfeld ergänzt werden. Das im Eintritt enthaltene Warendorfer Freibad ist insbesondere in den warmen Sommermonaten ein Highlight für die Landesgartenschaubesucher*innen.

Zusätzlich zum Anlegekai am Bootshaus wird, neben dem Bellevue an der Überlaufschwelle, auch eine Steganlage am südlichen Bereich des Emssees errichtet. Diese soll während der Landesgartenschau eine Nutzung des Emssees bspw. mit Tretbooten ermöglichen und den Kernbereich auf dem Wasserweg erschließen. Aktivangebote wie ein Barfußpfad oder Wassertretbecken sollen in Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Warendorf e.V. realisiert werden.

▲ Abb. 88: Neben dem Piratenspielplatz sollen noch weitere Spielangebote entstehen

▲ Abb. 89: Picknickbereiche laden zum Verweilen ein

Abb. 90: Spiel- und Sportbereiche im Emseepark werden aufgewertet ►

Mensch und Tier in Stadt und Natur
Der Bereich am „Grundlosen Kolk“ weist naturnahe, schützenswerte Strukturen auf. Anhand von Informationspfaden und Themengärten werden die Themen Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit auf sehr behutsame Weise aufgezeigt. Dieser ortsspezifische Umgang wird durch die renaturierten Bereiche der Emsauen ergänzt, die interessierte Besucher*innen auf einen Spaziergang einladen. Mithilfe von Wissenspfaden und den „Grünen Klassenzimmern“ soll ein Verständnis für alle Bereiche des Emsauenparks vermittelt und die Themen „Die Neue Ems im alten Bett“ und „Hochwasserschutz“ aufgegriffen werden. Das Verständnis der Nutzer*innen wird dahingehend gefördert, dass der Mensch nur „Gast“ in den Emsauen ist. Hier bedarf es im Ergänzungsbereich geeigneter Konzepte, um eine Besucherführung möglichst nachhaltig zu gestalten. Mit Stegen und erhöht liegenden Aussichtspunkten werden trotz der flachen Geländekulisse Einblicke in die Landschaft ermöglicht.

Warendorf hat durch sein Alleinstellungsmerkmal als „Stadt des Pferdes“ die außerordentliche Möglichkeit einen Einblick in das Verhältnis zwischen Stadt und Natur sowie Mensch und Tier zu vermitteln, wie es an keinem anderen Ort möglich ist.

Das weitläufige Areal des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts mit seiner gewachsenen Parkanlage wird in das gärtnerische Schauprogramm einbezogen. Besichtigungsmöglichkeiten, Vorführungen und Gastronomieangebote machen das Landgestüt zu einem besonders attraktiven Besuchsziel.

▲ Abb. 91: Renaturierte Emsauen laden zum Spaziergang ein

▲ Abb. 92: Areal des Landgestüts als zentraler Präsentationsraum

Der große Paradeplatz bietet eine authentische Kulisse für praktische Demonstrationen und Veranstaltungen rund um das Thema „Pferd“. Etablierte Großveranstaltungen wie die traditionellen Hengstparaden und die Symphonie der Hengste werden dabei integriert. Museale Nutzungsmöglichkeiten, u. a. zur kulturhistorischen Bedeutung des Pferdes für Westfalen, sollen im weiteren Planungsprozess verifiziert werden. Die tägliche Arbeit im Landgestüt soll sicht- und erlebbar sein und so eine praxisnahe Wissensvermittlung ermöglichen.

Neben den praktischen Demonstrationen im Landgestüt wird das Thema „Pferd“ auch auf den Präsentationsflächen aufgegriffen. Ein Beispiel dafür ist die bei Kindern beliebte Trendsportart „Hobby Horsing“, bei der Bewegungsabläufe aus dem Spring- und Dressurreiten per Steckenpferd in einem Parcours absolviert werden. Aber auch eine Wissensvermittlung am lebenden Pony ist gut umsetzbar. Unterstützung haben sowohl die FN, als auch die örtlichen Pferdesportvereine signalisiert.

Besondere Beachtung verdienen die Weideflächen auf der „Großen Wiese“ am südlich Ufer der Ems: Von der Brücke an der Überlaufschwelle aus haben die Besucher*innen die außergewöhnliche Möglichkeit eine wildlebende Pferdeherde zu beobachten.

▲ Abb. 93: Traditionelle Hengstparade

▲ Abb. 94: „Hobby Horsing“ soll auf der Aktionsfläche angeboten werden

Einbindung der Altstadt
Durch die neue Emspromenade ist der Kernbereich unmittelbar an die Altstadt angebunden. Neben der barrierefreien und attraktiven Umgestaltung des zentralen Geschäftsbereiches sollen regelmäßig angebotene Stadtrundgänge, Stadtfeste, Trödel- und Wochenmärkte die Gäste der Landesgartenschau in die historische Altstadt locken. Dadurch werden wertvolle Impulse für die Gastronomie und den Handel ausgelöst. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität bieten die Altstadtfreunde Fahrten mit Elektro-Rikschas durch die Innenstadt an.

Wissensvermittlung rund um die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Biodiversität
Auf dem Promenadenring, der die Stadttore mit Fuß- und Radwegen verbindet, sollen weitere Stationen der „Essbaren Stadt“ entstehen. Außerdem sollen Freiluftgalerien in der Altstadt Raum für Kunst und Kultur bieten. Gleichzeitig können durch die sogenannten „Klimagärten“ auf den Stadtplätzen Methoden aufgezeigt werden, die das Mikroklima in historischen Stadtstrukturen verbessern.
Passend zu den Urban-Gardening-Projekten auf dem Landesgartenschaugelände, entlang des Promenadenrings und in den Ortsteilen, wird in den nächsten Jahren eine neue Kleingartensiedlung im westlichen Siedlungsrand der Kernstadt entstehen. Bei der Umsetzung dieser Kleingartensiedlung sollen neue Standards im Bereich Nachhaltigkeit, Biodiversität und Klimaschutz gesetzt werden. So können Gäste diese Mustergärten besichtigen und Anregungen für den eigenen Kleingarten sammeln.

◄ Abb. 95: Trödelmarkt zu Fettmarkt lädt zum Flanieren durch die Altstadt ein

▼ Abb. 96: Hochbeete der „Essbaren Stadt“ für die praktische Wissensvermittlung

Der Nachhaltigkeitsgedanke spielt nicht nur im Bereich Gartenbau, sondern auch für das Thema Wohnen eine wichtige Rolle. So werden in Warendorf derzeit zwei Standorte für „Tiny Houses“ entwickelt. Eine Fläche schließt an die neugeplante Kleingartensiedlung an. Das andere Grundstück wird in Kooperation mit drei örtlichen Anbietern solcher Kleinsthäuser geplant. Durch die dort entstehende Siedlung wird diese innovative und reduzierte Wohnform für Interessierte in direkter Nähe zum Landesgartenschaugelände erleb- und sichtbar gemacht.

Abb. 97: Living Units als starker Partner vor Ort für den Bau von Tiny-Houses ►

Ortsteile
Durch Veranstaltungen in den Ortsteilen sollen zusätzliche Anreize zur Erkundung des Umlandes von Warendorf gegeben werden und eine Vernetzung zwischen den Ortsteilen und mit der Landesgartenschau erfolgen.

Neben den thematischen Wander- und Radrouten kann die Ortshistorie eine Rolle spielen. In Milte kann das ehemalige Zisterzienserinnen- und Benediktinerinnenkloster Vinnenberg besichtigt werden und auch Einen-Müssingen bietet sich für einen Besuch des Ortskerns mit Kirche und Backhaus an. Das Golddorf Hoetmar lädt zum Besuch der historischen Stellmacherwerkstatt ein. Außerdem bietet ein landwirtschaftlicher Lehrpfad mit 19 Schautafeln rund um Hoetmar Wissenswertes zum Thema Landwirtschaft. Der größte Ortsteil Freckenhorst begeht zudem 2026 sein 1.175-jähriges Jubiläum mit einem besonderen Fest.

Zusätzlich sollen die traditionellen Heimat-, Dorf- und Schützenfeste die Besonderheiten der Ortsteile auch für externe Gäste erlebbar machen. Eine Rolle spielt dabei die Landesgartenschau „on tour“: Dabei handelt es sich um temporäre gärtnerische Ausstellungen, die zentrale Grünflächen in den jeweiligen Ortsteilen wie zum Beispiel Kirchhöfe oder Dorfplätze auf Zeit als „Außenstelle der Gartenschau“ in den Fokus rücken.
Veranstaltungsformate wie das seit vielen Jahren stattfindende „Sattelfest“ sollen zur Landesgartenschau mehrfach durchgeführt werden und zum gemeinschaftlichen Besuch in den jeweiligen Ortsteil einladen.

▲ Abb. 98: Heimatfest Freckenhorster Herbst

▲ Abb. 99: Jährlich stattfindendes Sattelfest durch die Ortsteile (hier in Einen)

Gastronomie
In der historischen Altstadt ist bereits ein vielfältiges Gastronomieangebot vorhanden, das auch von den Gartenschaubesuchern genutzt werden soll. Für das erwartete hohe Besucheraufkommen wird auf dem Gelände der Gartenschau jedoch zusätzliche Gastronomie benötigt. Der Hauptstandort kann im Bereich des neuen Stadtplatzes auf dem Brinkhausareal unter Einbeziehung des historischen Gebäudebestandes entstehen. Er soll über ca. 400 Sitzplätze und einen großen Außenbereich verfügen.

Die Versorgung dieses Standorts wird über den Haupteingang und eine zentrale Erschließungsstraße erfolgen. Die bereits vorhandene Gastronomie am Freibad soll genutzt und ausgeweitet werden. Denkbar ist ein Gastronomieangebot im Übergangsbereich zum Emssee, das sowohl Gartenschaubesucher als auch Badegäste versorgen kann. Das Bootshaus des Wassersportvereins besitzt einen Gastraum mit Außenterrasse. In Zusammenarbeit mit dem Verein kann dort ebenfalls ein Gastronomieangebot etabliert werden.

Die Schaffung eines Gestüts-Cafés mit ca. 100 Sitzplätzen im Außenbereich bietet sich in der ehemaligen Kantine im Rondell des NRW-Landgestüts an. Zusätzlich können kleinere temporäre Einheiten im Emsseepark eingerichtet werden, die auch die neuen Aufenthaltsbereiche am Ufer mitversorgen können. Im Umland sollen die vorhandenen Landgasthöfe und Cafés einbezogen und ausgeschildert werden.

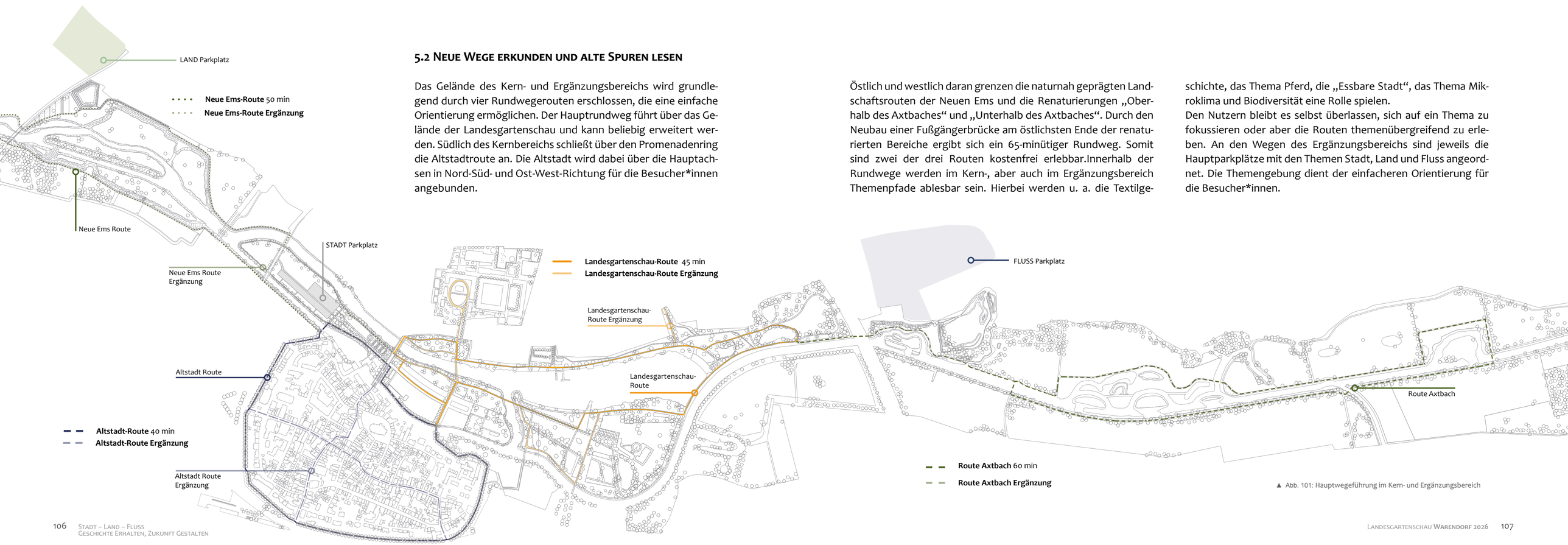
▲ Abb. 100: Schaffung eines Cafés in der ehemaligen Kantine des NRW-Landgestüts

Veranstaltungen und Bühnen
Warendorf ist als Veranstaltungsort für traditionelle, sportliche und kulturelle Veranstaltungen bekannt. Es ist deshalb sinnvoll, diese Veranstaltungen in das Programm der Landesgartenschau zu integrieren. So hat sich das Freibad als Veranstaltungsstätte und Bühnenstandort bereits bewährt. Das NRW-Landgestüt verfügt über einen Veranstaltungsbereich mit 3.000 überdachten Sitzplätzen und großem Sandplatz, der zur Landesgartenschau sowohl für hippologische Darbietungen als auch für andere Veranstaltungsarten genutzt werden kann. Auch der neue Stadtplatz auf dem Brinkhausareal bietet an zentraler Stelle Raum für Veranstaltungen auf einer kleineren Bühne. Hier könnten sich insbesondere lokale und regionale Gruppen den Besucher*innen der Landesgartenschau präsentieren.

5.2 Neue Wege erkunden und alte Spuren lesen

Das Gelände des Kern- und Ergänzungsbereichs wird grundlegend durch vier Rundwegerouten erschlossen, die eine einfache Orientierung ermöglichen. Der Hauptrundweg führt über das Gelände der Landesgartenschau und kann beliebig erweitert werden. Südlich des Kernbereichs schließt über den Promenadenring die Altstadtroute an. Die Altstadt wird dabei über die Hauptachsen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung für die Besucher*innen angebunden.

Östlich und westlich daran grenzen die naturnah geprägten Landschaftsrouten der Neuen Ems und die Renaturierungen „Oberhalb des Axtbaches“ und „Unterhalb des Axtbaches“. Durch den Neubau einer Fußgängerbrücke am östlichsten Ende der renaturierten Bereiche ergibt sich ein 65-minütiger Rundweg. Somit sind zwei der drei Routen kostenfrei erlebbar.Innerhalb der Rundwege werden im Kern-, aber auch im Ergänzungsbereich Themenpfade ablesbar sein. Hierbei werden u. a. die Textilgeschichte, das Thema Pferd, die „Essbare Stadt“, das Thema Mikroklima und Biodiversität eine Rolle spielen.
Den Nutzern bleibt es selbst überlassen, sich auf ein Thema zu fokussieren oder aber die Routen themenübergreifend zu erleben. An den Wegen des Ergänzungsbereichs sind jeweils die Hauptparkplätze mit den Themen Stadt, Land und Fluss angeordnet. Die Themengebung dient der einfacheren Orientierung für die Besucher*innen.



▲ Abb. 101: Hauptwegeführung im Kern- und Ergänzungsbereich

5.3 Kooperationen mit starken Partner*innen vor ort

Nordrhein-Westfälisches Landgestüt
Die Landesgartenschau bietet den idealen Anlass, um das 200-jährige Bestehen des Nordrhein-Westfälischen Landgestüts im Jahr 2026 zu feiern.

Das weitläufige Gelände an der Sassenberger Straße soll deshalb zum eintrittspflichtigen Kerngelände gehören und wird in die Ausstellungskonzeption und das Veranstaltungsprogramm der Gartenschau eingebunden. Dabei spielen die traditionellen Hengstparaden, die Symphonie der Hengste sowie Veranstaltungen für das Fachpublikum ein wichtige Rolle.

Eine Ausstellung zur 200-jährigen Geschichte des Gestüts und zur kulturhistorischen Bedeutung des Pferdes sowohl für das Land Nordrhein-Westfalen als auch die Stadt Warendorf wird durch fachkundige Führungen über das Gelände und durch die Stallungen ergänzt. Für die Besucher*innen besteht die Möglichkeit, den Gestütsalltag von der Arbeit des Hufschmieds bis zum Training auf dem Paradeplatz zu erleben.

Die weitläufige Gartenanlage zwischen den Ställen und dem Park am Landstallmeisterhaus wird in die gärtnerischen Ausstellungen einbezogen und bietet Platz für temporäre Gastronomie.

▲ Abb. 102: Gestütsführungen sollen im Jahr der Gartenschau täglich angeboten werden

▲ Abb. 103: Bei der Hengstparade „tanzen“ die Hengste im Sommer zu den Klängen eines live spielenden Symphonieorchesters

Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) / DOKR
Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) in Warendorf ist der Dachverband für Pferdesport und Pferdezucht in Deutschland. Mit rund 680.000 Mitgliedern ist die FN die größte Pferdesportvereinigung der Welt. Angeschlossen an die FN und zuständig für den Spitzensport ist das Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei (DOKR). Im Rahmen der Kooperation sind Reiseangebote für die persönlichen Mitglieder der FN, Kooperationen bei FN/DOKR-Veranstaltungen mit ermäßigten Eintritten für die Landesgartenschau und Veranstaltungen auf dem Paradeplatz im Landgestüt geplant. Diese sollen zu verschiedenen Fachthemen von der Ausbildung bis zur Zucht stattfinden.

Erinnert werden soll im Veranstaltungsjahr auch an den 100. Geburtstag von Hans Günter Winkler, den erfolgreichsten Olympia-Springreiter aller Zeiten. Mit seiner „Wunderstute“ Halla gewann Winkler, der in Warendorf nur HGW genannt wird, schwer verletzt Mannschafts-Gold bei den Olympischen Spielen in Stockholm, nachdem er zuvor bereits die Goldmedaille im Einzel-Springen gewonnen hatte. Für das Jahr der Gartenschau ist eine Ausstellung über das Leben dieses Ausnahmesportlers geplant.

▲ Abb. 104: Hans Günter Winkler auf Halla

Sportschule der Bundeswehr
Zum sportlichen Ausgleich können Warendorfer Bürger*innen die Trainingsstätten der Sportschule der Bundeswehr nutzen, wenn diese gerade nicht durch Soldat*innen belegt sind. Stadt und Sportschule sind gemeinsam an einem gesunden Lebensstil aller Nutzer*innen interessiert. So findet die Ausbildung der Trainer*innen der Bundeswehr auf dem Gebiet des sportlichen und militärischen Fitnesstrainings zu einem nicht unerheblichen Anteil auf ausgewiesenen Laufwegen und Waldgebieten oder an den stehenden Gewässern statt und zeigt den Soldat*innen den hohen Stellenwert von naturnaher Bewegung.

Gleichzeitig schätzen tausende Trainingsteilnehmer*innen jedes Jahr aus der gesamten Bundesrepublik den Naherholungswert der Stadt sowie die zahlreichen Ausflugsziele. Durch Radtouren oder therapeutische Wanderungen entlang der ausgedehnten Emsauen werden versehrte Soldat*innen mit therapeutischen Trainingsmaßnahmen bei ihrer Rehabilitation begleitet.

Im Rahmen langjähriger Kooperationen zwischen der Stadt Warendorf und der Bundeswehr wurde und wird das zukünftige Landesgartenschaugelände auch als Austragungsort für nationale und internationale sportliche Großveranstaltungen der Bundeswehr genutzt. Mit einer Landesgartenschau 2026 wird der Wert dieser Freiräume für die Gesundheit von Bürger*innen, gemeinsam mit der Qualität von Ausbildung, Rehabilitation und Wettkampf, auf ein neues, unerreicht hohes Niveau gehoben.

DEULA Westfalen-Lippe e.V.
Im Jahr 2026 feiert die Deutsche Landwirtschaftsschule DEULA Westfalen-Lippe e.V. ihr 100-jähriges Bestehen. Das Bildungszentrum für grüne Berufe und Agrartechnik beteiligt sich ebenfalls als Kooperationspartner an der Landesgartenschau Warendorf.

Bereits im Vorfeld sollen die Auszubildenden der grünen Berufe durch Besichtigungen und mit eigenen Projekten auf dem Kerngelände in die baulichen Vorbereitungen für die Gartenschau eingebunden werden. Während der Durchführungszeit kann dann der Unterricht Bezug auf die Praxisbeispiele der Landesgartenschau nehmen. Außerdem werden besondere Tagungen für Fachleute der verschiedenen Berufsfelder geplant.

Mit einem vergünstigten Eintritt soll die Gartenschau den jährlich rund 10.000 Lehrgangsteilnehmer*innen ein besonderes Freizeiterlebnis bieten. Für das fachfremde Publikum soll wiederum außerhalb der Schulungszeiten die Möglichkeit bestehen, die dort vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten zu nutzen.

In Zusammenarbeit mit der Warendorfer Bürgerstiftung soll das Projekt „Essbare Stadt“ ausgeweitet werden. Moderne Formen des „Urban Gardening“ werden als Best-Practice-Beispiele im Bereich des Promenadenrings und zusätzlich in den Ortsteilen demonstriert. Thematisiert werden soll auch die „Bespielbare Stadt“, z. B. durch die Planung innovativer Spielgeräte für alle Generationen.

▲ Abb. 105 Die DEULA will mit eigenen Angeboten im Kerngelände präsent sein

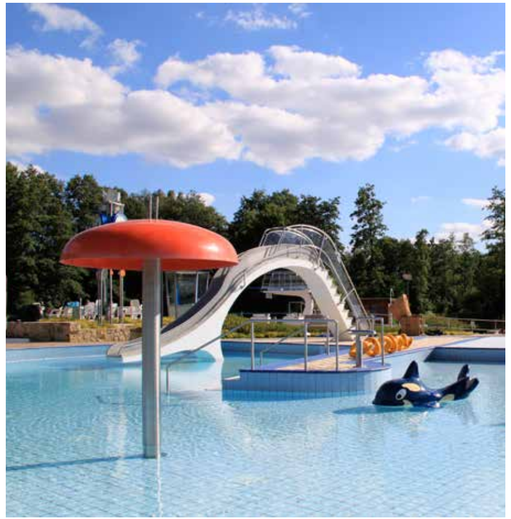
▲ Abb. 106: DEULA-Geschäftsführer Björn Plaas, Helmut Rüskamp (Vizepräsident Landesverband Gartenbau NRW) und Bürgermeister Peter Horstmann auf dem DEULA-Gelände

Stadtwerke Warendorf GmbH
Die Stadtwerke Warendorf haben in mehrfacher Hinsicht Berührungspunkte mit der Landesgartenschau. Allem voran betreiben sie das denkmalgeschützte „Bürgerbad Emsinsel“, das sich während der Landesgartenschau im eintrittspflichtigen Kerngelände befinden wird. Die Eintrittskarte zur Landesgartenschau soll deshalb gleichzeitig auch für die Nutzung des Freibads gelten und bietet somit besonders an Sommertagen einen zusätzlichen Anreiz zum Besuch der Landesgartenschau. Über einen separaten Eingang bleibt das Bad allerdings auch für alle anderen Kund*innen erreichbar.

Die Stadtwerke verfolgen außerdem das Ziel, die Beckenbeheizung zur Landesgartenschau von fossilen Energieträgern auf eine rein regenerative Wärmeerzeugung umzustellen. Dieses Vorhaben ist, wie der ausschließliche Vertrieb von klimaneutral erzeugtem Ökostrom, Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtwerke. Der Ökostrom wird auch in den zu errichtenden Ladestationen für Elektro-Autos zum Einsatz kommen. Hierfür sind im Zuge des Planungsprozesses geeignete Standorte zu identifizieren, die auch noch nach der Landesgartenschau zur Verfügung stehen werden.

Zudem ist im Zusammenhang mit Smart-City-Anwendungen eine Kooperation mit den Stadtwerken vorgesehen. Diese reicht von einem smarten Parkleitsystem bis hin zu digitalen Informationsangeboten.

Das bereits thematisierte Dauerbeweidungsprojekt in Kooperation mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. könnte – vorbehaltlich einer ausstehenden gutachterlichen Prüfung – auf einer vom Kernbereich aus sichtbaren Fläche erfolgen, die teilweise auch im Eigentum der Stadtwerke ist.



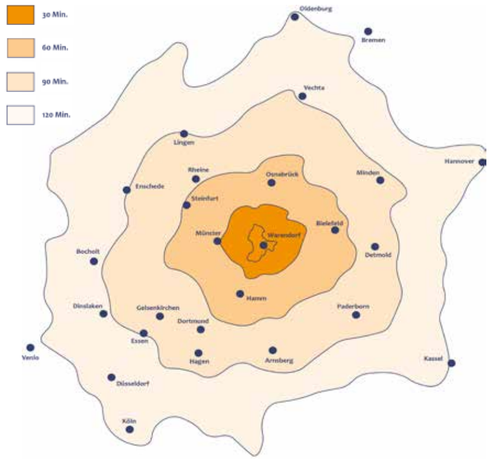
▲ Abb. 107: Spielbereich im denkmalgeschützten „Bürgerbad Emsinsel“

5.4 Besuchszahlen

Einzugsgebiet und Besuchsprognose
Zur Einschätzung des Besuchspotenzials wurden die Besucherzahlen vergangener Landesgartenschauen sowie die Bevölkerungszahl im Einzugsgebiet und die durchschnittliche Zahl der Tagesgäste betrachtet. Erfahrungsgemäß nehmen Besucher* innen von Landesgartenschauen im motorisierten Individualverkehr (MIV) bis zu 90 Fahrtminuten für ihre Anreise in Kauf. Nach einer aktuellen Auswertung des Kreises Warendorf leben innerhalb von 90 Autominuten rund um Warendorf ca. 8,9 Millionen Menschen. Ein vergleichbar großes Einzugsgebiet haben die ehemaligen Landesgartenschau-Standorte Bad Iburg und Rietberg.

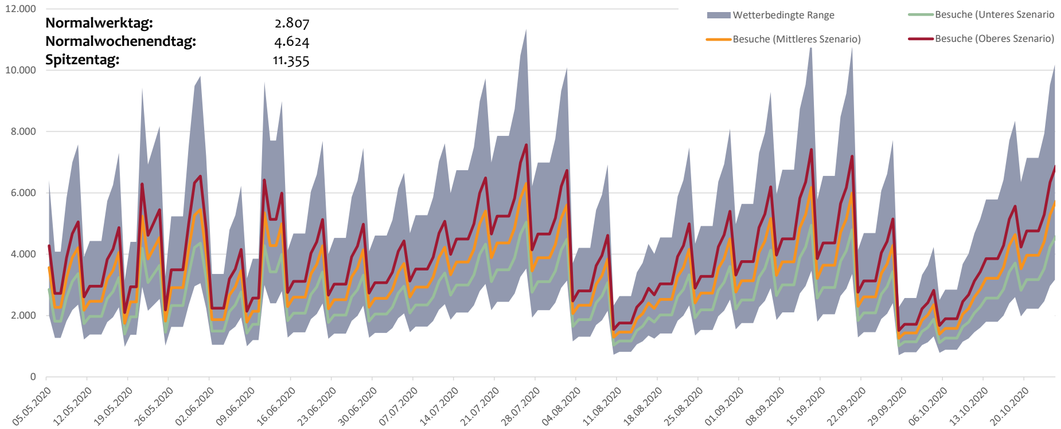
Die zentrale Lage zwischen den nahegelegenen Großräumen Münster, Osnabrück, Hamm und Bielefeld sowie die Nähe zum nordöstlichen Ruhrgebiet sind Faktoren für eine positive Besuchsprognose. Ein weiterer stärkender Faktor ist die Bekanntheit Warendorfs als Pferdestadt und die touristische Profilierung als zentraler Ort in der Radregion Münsterland. Überregional bekannte Großveranstaltungen ziehen bereits heute jährlich rund 150.000 Besucher*innen an.

In der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2011 wurde ein Potenzial von 500.000 - 700.000 Besucher*innen angenommen. Bei einer durchschnittlichen Zahl von 2.800 Zutritten an einem Normalwerktag kommt die aktuelle Prognose auf ähnliche Werte.Basierend auf dem Einzugsgebiet, der Veranstaltung und Vergleichswerten ergeben sich für 212 Öffnungstage (28.3. bis 25.10.2026) ein oberes Szenario von 693.600, ein mittleres Szenario von 578.000 und ein unteres Szenario von 462.400 Gästen. Dies erfolgt in Abhängigkeit vom Bevölkerungsinteresse aber auch von Witterungsbedingungen und Werbeaktionen.



▲ Abb. 108: Einzugsgebiet bis zu einer 120-minütigen Anfahrt

So gilt bei Landesgartenschauen grundsätzlich, dass sich das Verkehrsaufkommen nicht gleichmäßig über die Durchführungszeit verteilt. Vielmehr ergeben sich monatliche, wochentägliche und tageszeitliche Spitzen, die es zu berücksichtigen gilt. In der Darstellung des Jahresgangs zeigt sich, dass Schwankungen zwischen Wochentagen jene zwischen den Monaten häufig übersteigen. Bei Besuchen aus dem Nahbereich ist von einem hohen Anteil von Spontanbesuchern auszugehen, während bei größeren Distanzen und grundsätzlich bei organisierten Busreisen mit einer längeren Planung zu rechnen ist, die nur in geringem Maße auf kurzfristige Wetterlagen reagiert.

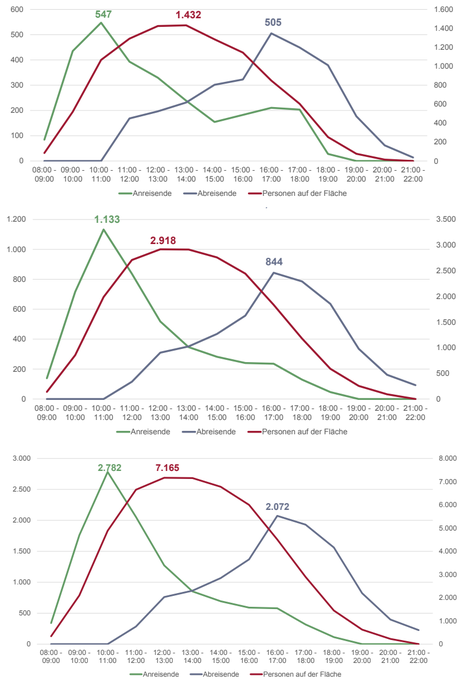


▲ Abb. 109: Verteilung der Besucher*innen im Jahresgang

Verteilung der Besucher*innen im Tagesgang
An einem Normalwerktag wird davon ausgegangen, dass ein Großteil der Besucher*innen vormittags im Zeitraum von 10 bis 11 Uhr anreist (max. 547 Anreisende), wohingegen die Abreise größtenteils nachmittags zwischen 16 und 17 Uhr stattfindet (max. 505 Abreisende). Die höchste Besucheranzahl wird somit mittags im Zeitraum von 13 bis 14 Uhr mit 1.432 Personen erreicht. Insbesondere Berufstätige und anderweitig tagsüber verpflichtete Personen verursachen am Nachmittag nochmals einen leichten Anstieg in den Anreisezahlen, sodass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit ca. 3,6 Stunden kürzer ausfällt als an Wochenendtagen.

Am Wochenende sind diese Grundtendenzen großenteils gleich, jedoch ist mit einer deutlich erhöhten Besuchszahl von 2.918 Gästen auf der Fläche zwischen 12 und 13 Uhr zu rechnen. Im Gegensatz zu Normaltagen konzentriert sich der Anreiseverkehr im Vergleich zum Abreiseverkehr stärker auf die Spitzenzeiten. Auch die durchschnittliche Aufenthaltszeit ist mit 4,5 Stunden deutlich länger als werktags.

Für Spitzentage ist zu erwarten, dass sie vorwiegend an Wochenenden auftreten. Trotz deutlich stärkerer Besuchsfrequenz ist das An- und Abreiseverhalten nahezu identisch. Dementsprechend werden sich voraussichtlich zwischen 12 und 13 Uhr maximal 7.165 Personen gleichzeitig auf der Fläche befinden.



▲ Abb. 110: Verteilung der Besucher*innen: Normaltag - Wochenende - Spitzentag

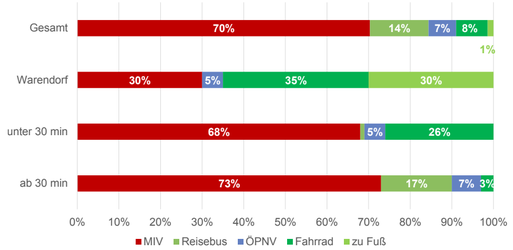
5.5 UMGANG MIT DEM VERKEHR

Ermittlung der Kfz-Verkehrsfahrten
Der Kreis Warendorf gilt bei einem Modal-Split-Anteil von 24 % als sehr radverkehrsaffin, wobei der öffentliche Nahverkehr hingegen mit einem Anteil von nur etwa 7 % eine untergeordnete Bedeutung hat.

Für die Landesgartenschau ist aufgrund ihres regionalen und überregionalen Einzugsbereiches von einem deutlich erhöhten MIV-Anteil auszugehen.

Während innerhalb Warendorfs noch von einem hohen Anteil von Zufußgehenden und Radfahrenden ausgegangen wird, reduzieren sich diese Anteile auf längeren Distanzen erheblich. Aufgrund eines attraktiven Radroutennetzes an der Ems kann damit gerechnet werden, dass Besucher*innen aus umliegenden Gemeinden verstärkt mit dem Fahrrad anreisen, während bei einer Reisezeit von über 30 Minuten das Rad voraussichtlich weniger genutzt wird. Demnach steigt der MIV-Anteil mit zunehmender Anfahrtszeit. Hinzu kommen Reisebusse, die erst bei größeren Distanzen einen nennenswerten Wegeanteil aufweisen.

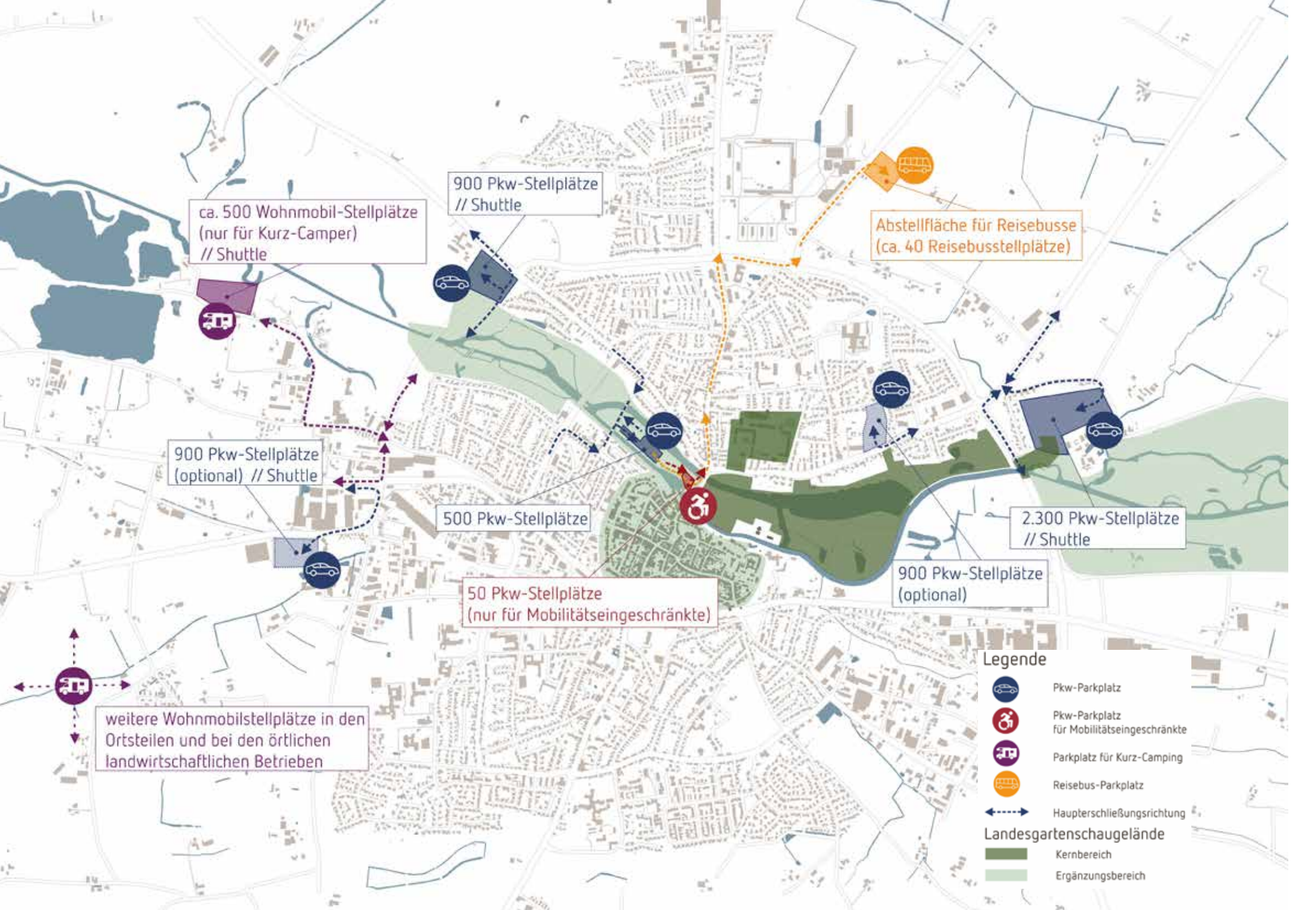
Insgesamt ergeben sich durch die ermittelten Besuchszahlen, den erwarteten Modal Split sowie den prognostizierten Pkw-Besetzungsgrad maximal rund 5.800 Kfz-Verkehrsfahrten.



▲ Abb. 111: Erwarteter Modal Split für die Landesgartenschau in Warendorf

Haltestelle	Normalwerktag	Normalwochenendtag	Spitzentag
Pkw	1.436	2.366	5.810
Reisebusse	20	32	80
ÖPNV*	374	614	1.508
Rad	426	702	1.724
Fuß	78	128	316

▲ Abb. 112: Zu erwartende Verkehrsmengen nach Verkehrsmittel



◄ Abb. 113: Verkehrskonzept für den motorisierten Verkehr

Erschließungskonzept für den motorisierten Verkehr
Zurzeit befinden sich unmittelbar am Plangebiet bereits die Parkplätze Lohwall mit 70 Stellplätzen und Linnenwiese mit 700 Stellplätzen sowie weitere einzelne Parkflächen wie zum Beispiel der Freibadparkplatz.

Da sich die bestehenden Parkplätze Lohwall und Linnenwiese in unmittelbarer Nähe zur Warendorfer Altstadt befinden und bereits heute einer Nutzung unterliegen, ist bei der Konzeption der Pkw-Stellplätze für die Landesgartenschau das „Handlungskonzept ruhender Verkehr in der historischen Altstadt Warendorf“ aus dem Jahr 2019 zu beachten, welches eine Parkraumverlagerung aus der Altstadt heraus auf die umliegenden Flächen und somit auch auf diese beiden Parkplätze vorsieht.

Mit einer dadurch leicht verringerten Stellplatzkapazität und der direkten Nähe zum Haupteingang der Veranstaltungsfläche ist geplant, dass der Parkplatz Lohwall vollständig für mobilitätseingeschränkte Personen vorgehalten wird. Durch die Nutzungsänderung des Parkplatzes Lohwall werden die im Handlungskonzept berechneten Pkw auf den Parkplatz Linnenwiese (Parkplatz STADT) übertragen, wodurch sich für diesen eine veränderte maximale Stellplatzkapazität von ca. 500 Pkw während der Landesgartenschau ergibt. Damit kann ein Großteil der neu hinzukommenden werktäglichen Verkehre bereits über diesen Parkplatz abgewickelt werden. Für die Wochenenden oder Ferientage sind die dortigen Kapazitäten jedoch nicht ausreichend.

Für die Entzerrung der Parkverkehre und deren verträgliche Abwicklung wurden daher weitere Flächen identifiziert, die sich als Parkflächen eignen:

- Parkplatz LAND ist eine Fläche an der Milter Straße und der neuen Stadtstraße Nord mit einer Fläche von ca. 25.000 m² und einer maximalen Kapazität von 900 Pkw-Stellplätzen.
- Parkplatz FLUSS befindet sich am östlichen Rand des Kernbereiches und somit in unmittelbarer Nähe zur B475 am Tatenhausener Weg und bietet aufgrund seiner Flächengröße von ca. 64.000 m² Platz für 2.300 Pkw-Stellplätze. Über den Osteingang der Landesgartenschau ist für diese Fläche ebenfalls eine fußläufige Erreichbarkeit der Veranstaltung gewährleistet.

Um der E-Mobilitätsentwicklung gerecht zu werden, soll an den genannten Parkflächen eine ausreichende Anzahl an Lademöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Als weitere optionale Flächen für Großveranstaltungen mit zusätzlichem Besuchsaufkommen kann eine ca. 25.000 m² große Fläche mit 900 Pkw-Stellplätzen an der Sassenberger Straße sowie eine ca. 26.000 m² große Fläche an der Katzheide im Südwesten der Stadt in die Planung einbezogen werden. Bei den neu ausgewiesenen Parkflächen handelt es sich um unbefestigte Flächen, die für die geplante Veranstaltung eine temporäre Nutzung ermöglichen und keine dauerhafte Versiegelung erhalten sollen.

Umgang mit Reisebussen
Durch die Landesgartenschau ist mit einer erhöhten Zahl von Reisebussen zu rechnen, daher sind für Normalwerktage zehn, für Normalwochenendtage 16 und für Spitzentage bis zu 40 Stellplätze vorgesehen. Nachdem die Besucher*innen an einer Drop-off-Zone in direkter Nähe zum Haupteingang ausgestiegen sind, soll der Reisebus auf dem Parkplatz der Bundeswehrsportschule an der Straße „Lange Wieske“ (fünf Minuten Fahrzeit) abgestellt werden.

Wohnmobilstellplätze
Um dem Trend der immer beliebter werdenden Wohnmobilnutzung gerecht zu werden, wird eine Fläche für eine Nutzung durch Kurz-Camping in direkter Nähe zum Campingplatz Alsmann an der Ems vorgesehen. Die Fläche ist mit dem Fahrrad in unter zehn Minuten (knapp drei km) vom Haupteingang zu erreichen. Eine weitere Anbindung soll über einen Shuttle gewährleistet werden. Dafür soll der Wohnmobilstellplatz direkt am Emssee an der Sassenberger Straße temporär aufgegeben werden.

Aufgrund der ländlich geprägten Struktur Warendorfs bietet sich zusätzlich die Nutzung landwirtschaftlicher Höfe für einzelne dezentrale Wohnmobilstellplätze an. In Verknüpfung mit einem Hofladen oder gastronomischen Angebot des Bauernhofes können alle Beteiligten davon profitieren. Die Strom- und Wasserversorgung sowie eine Entsorgungsmöglichkeit für längere Aufenthalte soll durch den landwirtschaftlichen Betrieb bereitgestellt werden.

▲ Abb. 114: Campingplatz Alsmann

Gezielte Lenkung des Verkehrs
Grundsätzlich verfolgen Besucher*innen, die mit dem Pkw anreisen, das Ziel, in möglichst geringer Zeit und mit möglichst geringem Aufwand das Landesgartenschaugelände zu erreichen. Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass ein Großteil der Verkehre den Parkplatz Linnenwiese anfahren wird, da dieser die geringste Distanz zum Haupteingang aufweist.

Eine Parkraumbewirtschaftung ist sinnvoll, um eine überdurchschnittliche innerstädtische Verkehrsbelastung zu vermeiden und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gegenüber dem Kfz-Verkehr zu priorisieren.
Darüber hinaus können so die Bereitstellungskosten für Parkplatzflächen refinanziert werden. Eine abgestufte Parkraumbewirtschaftung ermöglicht zudem die Priorisierung von Parkplätzen nach ihrer Anbindungsqualität an die Landesgartenschau und nach der Verursachung von Verkehren in sensiblen Bereichen.

Neben einer passiven Verkehrslenkung über die Parkraumbewirtschaftung ist auch eine aktive Verkehrslenkung (analog und digital) sinnvoll. Über die bereits eingeführte Applikation für das Handyparken könnte in Kombination mit dem LoRaWan – dem sogenannten „Internet der Dinge“– die aktuelle Parkplatzauslastung sensorgesteuert übermittelt und bereits vor oder bei der Anreise abgerufen werden. So können Gäste bereits frühzeitig einen geeigneten Parkplatz ansteuern. Zusätzlich erfolgt die Verkehrslenkung durch eine geeignete Beschilderung vor Ort.

Abb. 115: Handyparken in Warendorf ►

Erschließungskonzept Fahrradverkehr
Neben der intermodalen Verknüpfung von Schienen- und Kfz-Verkehr mit dem Fuß- und Radverkehr bietet die Nahmobilität bei kurzen und mittleren Wegedistanzen Potenzial zur Verkehrsverlagerung. Die Stadt Warendorf verfolgt daher das Ziel, durch gute Angebote und den Ausbau des Radwegenetzes die radaffine Bevölkerung Warendorfs und der Umgebung zu animieren, mit dem Rad anzureisen.

Während der Landesgartenschau werden dauerhaft 221 Fahrradstellplätze für die reguläre Nutzung benötigt. Im Veranstaltungsverlauf kann der Bedarf an Spitzentagen auf rund 544 Stellplätze ansteigen. Aufgrund der oben genannten Zielsetzung sollen auch an Spitzentagen ausreichend Stellflächen zur Verfügung gestellt werden.

Da Fahrradfahren erfahrungsgemäß distanzsensibler ist und das Risiko des „wilden“ Abstellens dadurch erhöht wird, ist ein dezentrales Stellplatzkonzept mit Fahrradabstellanlagen an allen Zugängen geplant. Abhängig von der Radverkehrsanbindung teilt sich die Anzahl der jeweils benötigten Abstellanlagen wie folgt auf:

- Haupteingang: ca. 275 (50 %)
- Eingang am Parkplatz FLUSS: ca. 110 (20 %)
- Freibad Warendorf als Veranstaltungsfläche: ca. 55 (10 %)
- An allen weiteren Eingängen des Kerngeländes sowie der Altstadt: jeweils 25-30 (5 %)

◄ Abb. 116: Bike + Ride - Abstellanlage

Bei den Fahrradabstellplätzen wird darauf geachtet, dass das Fahrrad ohne unnötige Behinderungen und am Fahrradrahmen angeschlossen werden kann, das System eine stabile Fahrradposition gewährleistet, die Platzverhältnisse für einen Stellplatz ausreichend sind und die allgemeine barrierefreie Erreichbarkeit gegeben ist.

Je nach Standort werden hier zusätzlich Fahrradboxen mit der Möglichkeit auch Gepäck einzuschließen vorgehalten. Diese Abstellanlagen sind besonders für Nutzer*innen von hochwertigen Rädern wie z.B. Pedelecs attraktiv.

▲ Abb. 117: E-Bike-Ladestation

Darüber hinaus ist geplant, dass diese gesicherten Abstellanlagen über eine App oder zusammen mit einem vorab gelösten Ticket (Eintrittsticket) geöffnet und geschlossen werden können.

Begleitende Infrastruktur
Über eine entsprechende Begleitinfrastruktur im direkten Umfeld der Landesgartenschau soll der Radverkehr zusätzlich attraktiviert werden. So werden an kleinen Servicestationen jeweils Lademöglichkeiten für Pedelecs, Werkzeug, Luftpumpe sowie ein Verkaufsautomat für Fahrradschläuche und Flickzeug angeboten.

Außerdem ist die Einrichtung einer Radstation am Haupteingang geplant, da diese eine hohe Serviceleistung bietet und alle oben genannten Services an einem Ort bündelt. Neben den verschiedenen Leistungen rund um das Fahrrad selbst – wie zum Beispiel Pflege, Sicherheitscodierung, Verleih, Verkauf von Zubehör und Ersatzteilen – können weitere vielfältige Leistungen wie geführte Radtouren, Kurierdienste, Gepäckservice, Verkauf von Reiseartikeln u. ä. das Kerngeschäft ergänzen und die Radstation zu einem multifunktionalen Mobilitätszentrum aufwerten.

Da in Warendorf bereits eine Radstation am Bahnhof existiert, bietet sich hier eine temporäre Dependance und eine Kooperation mit den dort tätigen Freckenhorster Werkstätten.

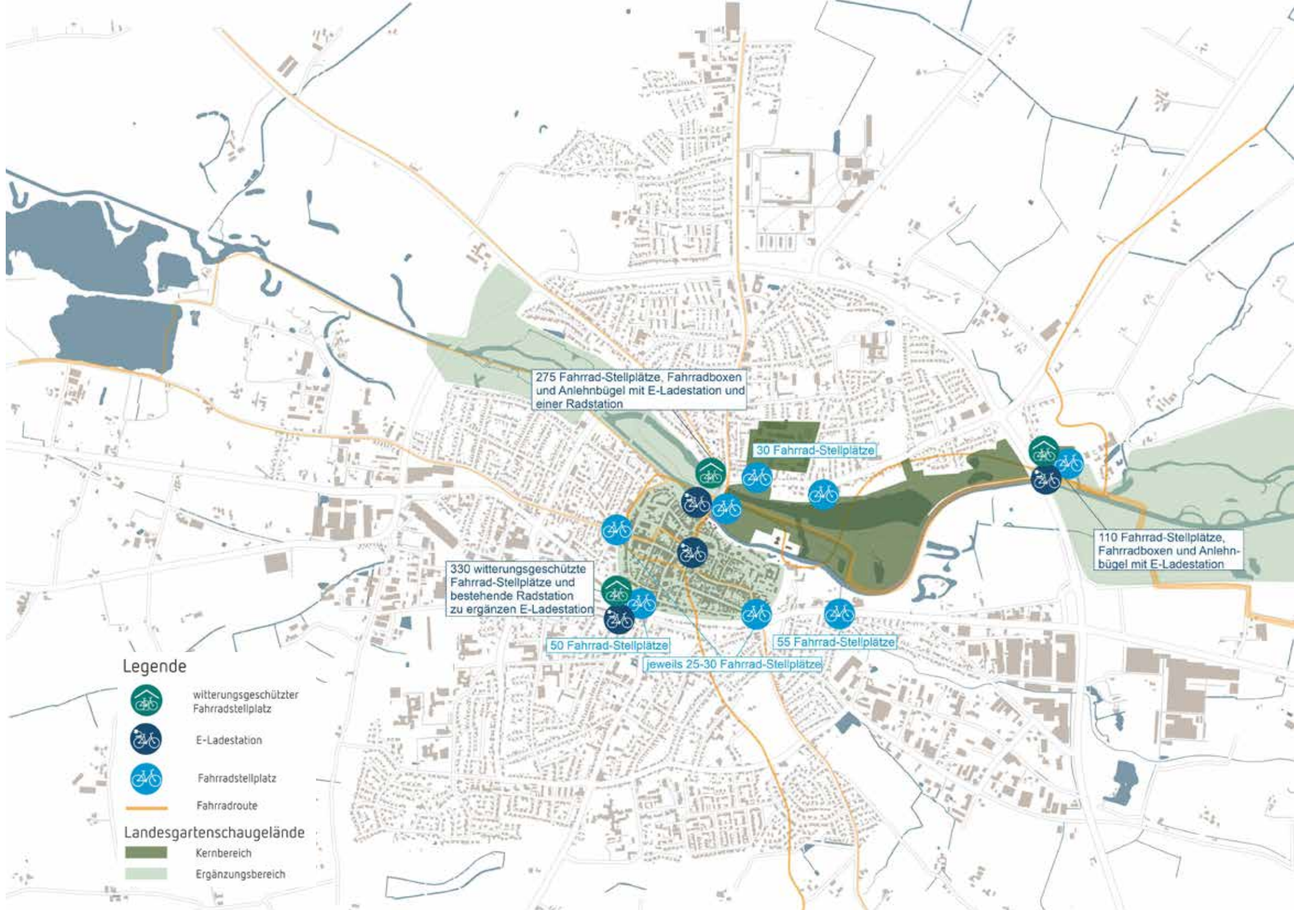


Abb. 118: Verkehrskonzept für den Radverkehr ►

Gezielte Lenkung des Radverkehrs
Neben einer geeigneten Anzahl und Qualität der Radabstellanlagen kann der Radverkehr vor allem über die Radwegeinfrastruktur gefördert werden. Die im Radverkehrskonzept benannten Haupt- und Nebenrouten stellen unter anderem die radverkehrliche Anbindung der Landesgartenschau innerhalb der Kernstadt aber auch an die Ortsteile sicher und werden daher entsprechend der Standards der „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ ausgebaut.

Für den regionalen Radverkehr sind zudem die Touristik- und Velorouten von Bedeutung, da sie eine überörtliche und teilweise naturräumlich attraktive Radverkehrsanbindung darstellen.

In entsprechender Ausbauqualität sprechen sie explizit das Besucherpotenzial der Landesgartenschau an, wodurch eine Verlagerung zugunsten des Radverkehrs bewirkt werden kann.

Da viele Fahrrad- und Wanderrouten durch den Kernbereich der Landesgartenschau verlaufen, ist für die Veranstaltungsdauer eine alternative Route (besonders für den Radverkehr) auszuweisen. Als mögliche Ausweichstrecke soll aus Richtung Westen kommend über die Straßen Zwischen den Emsbrücken, Sassenberger Straße und Tatenhausener Weg eine alternative Streckenführung erfolgen, die eine durchgängige Befahrbarkeit der Fernradwege gewährleistet.

▲ Abb. 119: Umleitung der touristischen Radrouten

Erschließungskonzept für den ÖPNV
Die Landesgartenschaufläche bietet durch ihre zentrale und integrierte Lage viel Potenzial, birgt aber zugleich das Risiko einer starken innerstädtischen Verkehrsbelastung. Um den Kfz-Verkehr zu reduzieren, soll deshalb insbesondere der Umweltverbund gefördert werden.

Die Stadt Warendorf verfolgt bereits seit längerem das Ziel, zusammen mit dem Verkehrsverbund die Taktung der RB67 zu erhöhen. Die dafür erforderliche Schliessung einer Vielzahl von derzeit nicht beschrankten Bahnübergängen soll nach einer aktuellen Neuabstimmung mit Vertretern der Deutschen Bahn rechtzeitig zur Landesgartenschau bis 2025 erfolgen. So können zusätzliche ÖPNV-Angebote insbesondere in den morgendlichen und abendlichen Spitzenstunden des Landesgartenschauverkehrs und Sonderfahrten zu Großveranstaltungen zu einer Verbesserung der öffentlichen Erschließung führen. Auch die Bereitstellung von vergünstigten Tickets (z.B. kostenlose An-/Abreise mit der Bahn) in Kombination mit der Erweiterung der Fahrradabstellplätze (über ein separates Fahrradabteil) innerhalb der Züge sollen als zusätzliche Anreize für die ÖPNV-Nutzung dienen.

In seiner Funktion als zentraler Willkommensort für die Landesgartenschau soll der Bahnhof aufgewertet werden. Neben der Informationsvermittlung für Ankommende soll auch ein Wartebereich mit Sanitäranlagen und eine ansprechende Gastronomie vorgehalten werden. Darüber hinaus wird das Ziel verfolgt, die innerörtlichen Busverbindungen auszuweiten.

▲ Abb. 120: Bahnhof in Warendorf

Einrichtung eines Shuttle-Service
Über einen Shuttle-Service werden die verschiedenen Parkplätze mit dem Warendorfer Bahnhof und dem Haupteingang der Landesgartenschau verbunden.

Die Shuttlebusse sollen dabei über ein großräumiges Mehrzweckabteil verfügen, damit z.B. Kinderwagen, Rollstühle, Bollerwagen oder Fahrräder genügend Platz finden.

Als besondere Fortbewegungsmittel bieten sich in Warendorf Pferdekutschen an, wenngleich damit nur wenige Personen befördert werden können. Auch die E-Rikschas der Altstadtfreunde sind als Fahrzeug für Rundfahrten und Shuttledienste denkbar.

▲ Abb. 121: Route des Shuttle-Service

▲ Abb. 122: Rikschafahrt durch die Altstadt

▲ Abb. 123: Pferdekutsche als Transportmittel durch die Altstadt

▲ Abb. 124: Fahrradverleihangebot

Intermodale Vernetzung
Ein Fahrradverleihangebot soll Ortsfremden den Umstieg auf das Fahrrad erleichtern. Damit können Strecken zwischen den Parkplätzen, dem Bahnhof und dem Haupteingang der Landesgartenschau zurückgelegt sowie die Ortsteile erkundet werden.

Hier bietet sich eine Kooperation mit der bestehenden Warendorfer Radstation an, da dann sowohl an der Radstation am Bahnhof, als auch am Haupteingang der Landesgartenschau Fahrräder geliehen bzw. abgegeben werden können. Über einen Sondertarif und insbesondere durch geringe Nutzungsfrequenzen kann die Attraktivität des Leihrades nicht nur vom Bahnhof zur Landesgartenschau, sondern auch von den in den Randbereichen gelegenen Parkplätzen erhöht werden.

Die genannten Maßnahmen wie die Mobilitätsstationen, die Radabstellanlagen und die ÖPNV-Angebote bieten das Potenzial, die Warendorfer Innenstadt langfristig aufzuwerten und sie in ihrer vielfältigen Funktion zu stärken. Somit erzeugt eine auf die Nahmobilität ausgerichtete Landesgartenschau Impulse für eine nachhaltige Mobilität weit über das Jahr 2026 hinaus.

5.6 Eckpunkte für ein Marketingkonzept

Mit der Ausrichtung der Landesgartenschau 2026 will die Stadt Warendorf Dynamik in die Stadtentwicklung bringen und damit den Herausforderungen der nahen Zukunft begegnen. Neben städtebaulichen und ökologischen Fragestellungen geht es darum, die Stärken Warendorfs neu zu konturieren und die Vorzüge der Stadt im Wettbewerb um Einwohner*innen und Tourist*innen effektiv zu vermarkten.Die Emsstadt positioniert sich schon heute als Deutschlands „Stadt des Pferdes“. Das herausragende Altstadtensemble mit hoher Denkmaldichte und die attraktive Lage an mehreren Premium-Radrouten sind weitere Schwerpunkte des

▲ Abb. 125: Halla-Statue auf dem DOKR-Gelände mit einer Bank von Künstler Winfried Totzek

Stadtmarketings mit Bezug zur Regionalvermarktung des Münsterland e.V. Mit der Leitidee „Stadt – Land – Fluss – Geschichte erhalten, Zukunft gestalten!“ soll ein zusätzlicher Schwerpunkt im Sinne nachhaltiger Stadtentwicklung gesetzt werden. Teil davon sind die drei Renaturierungsmaßnahmen „Ems West“ sowie „Ems Ost I und II“ zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und zur ökologischen Renaturierung des Flussverlaufes.

Die Gartenschau präsentiert die Vorzüge von Stadt und Region sowohl mit hoher Erlebnisdichte im innerstädtischen Kernbereich, als auch mit naturnahen Erholungsaspekten im erweiterten Bereich. 25 Jahre nach der erfolgreichen Landesgartenschau in Oelde wird sie den Besucher*innen nicht nur eine klassische Gartenschau, sondern das Lebensgefühl einer ganzen Region nahebringen. Dabei profitiert die Gartenschau von der Bekanntheit der Marke „Stadt des Pferdes“ und den etablierten Großveranstaltungen im Umfeld des Reitsports direkt in Warendorf.

Die Kommunikationsstrategie zielt auf das für Landesgartenschauen typische Einzugsgebiet von bis zu 90 Autominuten Entfernung zum Veranstaltungsort ab. Dabei kommt dem gesamten Münsterland, den nahen Städten Münster, Osnabrück, Bielefeld, Gütersloh und Hamm sowie dem Ruhrgebiet eine besondere Bedeutung zu. Überregional angesprochen werden die Grenzregion der Niederlande und die Mitgliedsstädte im westfälischen Hansebund, in dem auch Warendorf Mitglied ist.

◄ Abb. 126: Das Landgestüt während einer Veranstaltung

Neben Reiseanbieter*innen und anderen touristischen Akteuren soll mit Veranstalter*innen, Kulturanbieter*innen, Vereinen und Verbänden zusammengearbeitet werden, um diese als Akteur*innen auf der Landesgartenschau, Partner*innen und Multiplikator*innen zu gewinnen. Dabei spielen die bereits vorgestellten Einrichtungen (siehe Kapitel 5.4) eine herausragende Rolle.

Preisstruktur und Vertrieb
Für den Besuch der Landesgartenschau werden Dauer- und Tageskarten angeboten. Die Dauerkarten sind insbesondere für Gäste aus Warendorf, den Ortsteilen und den nahen Umlandgemeinden von Interesse.

Im weiteren Planungsprozess gilt es ein ausdifferenziertes Preissystem zu entwickeln, welches verschiedene Ziel- und Besuchergruppen anspricht. Dabei ist mindestens zwischen Vollzahlern und Ermäßigungsberechtigten (Kinder, Jugendliche, Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis etc.) zu unterscheiden.

Weitere Spezialtarife sind für Gruppenbuchungen vorgesehen. Auch die Dauerkarten werden dementsprechend zu unterschiedlichen Preisen angeboten. Dabei kommt noch eine Vorverkaufskomponente mit besonderen Frühbucherrabatten hinzu, um die Warendorfer Bürger*innen frühzeitig einzubeziehen. Der Vertrieb erfolgt über eigene Vorverkaufsstellen, im Online-Vertrieb mit entsprechendem Buchungsportal und digital über eine Gartenschau-App mit Ticket-Funktion.

Weitere Vertriebskanäle sind die Kooperations- und Veranstaltungspartner*innen, mit denen besondere Kartenkonditionen vereinbart werden. Auch das Gastgewerbe, Reiseunternehmen und die Hotellerie sollen mit Pauschalangeboten in den Ticketvertrieb eingebunden werden. Die Parkplätze für den MIV werden bewirtschaftet, sodass einerseits Erträge erwirtschaftet werden und andererseits ein Steuerungseffekt zugunsten emissionsarmer Verkehrsformen eintritt. Diesbezüglich soll mit den öffentlichen Verkehrsträgern über eine im Ticketpreis enthaltene Fahrkarte zur Landesgartenschau verhandelt werden. Für Sponsoren, Preisausschreiben und repräsentative Zwecke wird üblicherweise eine gewisse Anzahl von Freikarten zu berücksichtigen sein.

▲ Abb. 127: Für Jugendliche sollen Sondertarife angeboten werden, damit sie auch weiterhin die Sportanlagen innerhalb des Kerngeländes nutzen können

Formen der Kommunikation
Im Kommunikationsmix spielt die redaktionelle Medienarbeit ebenso eine Rolle wie klassische Werbung. Aufgrund der mit Werbung verbundenen hohen Kosten muss diese sehr zielorientiert eingesetzt werden.

Die Verbreitung redaktioneller Pressemitteilungen mit Hintergrundberichten folgt dem Ziel, von möglichst vielen Print- und Online-Medien veröffentlicht zu werden – regional wie überregional. Vorberichte und die Einbindung prominenter Gartenschau-Botschafter*innen wie z.B. der bekannte Warendorfer Modedesigner Guido Maria Kretschmer sollen bereits vor der Eröffnung das mediale Interesse an der Landesgartenschau wecken. Obligatorisch sind langfristig aufgebaute Online-Präsenzen und Social-Media-Angebote zur Landesgartenschau.

Um insbesondere auch jüngere Zielgruppen zu erreichen, empfiehlt es sich, im Bereich Influencer-Marketing nicht nur Reiseblogger*innen zu berücksichtigen, sondern auch Pflanz- bzw. Gartenblogger*innen und solche, die auf das Thema „Nachhaltigkeit“ abzielen.

Für eine breite mediale Reichweite wäre es z.B. denkbar, eine Gruppe Garten-/Nachhaltigkeits-Influencer*innen einzuladen, einen Tag gemeinsam auf der Landesgartenschau zu verbringen und dann darüber in ihren Kanälen zu berichten. Dies schafft auch Aufmerksamkeit bei jüngeren Zielgruppen, die in den vergangenen Jahren verstärkt die Hobbies „Gärtnern“ bzw. „Urban Gardening“ für sich entdeckt haben und über klassische Medienarbeit (Print) höchstwahrscheinlich eher weniger zu erreichen sind. Spezielle Zielgruppen sollen über Partner*innen und Multiplikator*innen der Landesgartenschau angesprochen werden. Allein über die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. können über 680.000 Mitglieder*innen der angeschlossenen Pferdesportvereine erreicht werden.

▲ Abb. 128: Kräuterspirale des Urban Gardening-Projekts in der Warendorfer Altstadt

Zielgruppen und thematische Schwerpunkte
Die klassische Kernzielgruppe, zu der die garteninteressierte Altersgruppe ab 50 Jahre gehört, erlebt in Warendorf eine innerstädtische Gartenschau mit Wechselbepflanzungen, Schaubeeten und Anregungen zur Gartengestaltung. Darüber hinaus werden die thematischen Schwerpunkte und das Veranstaltungsprogramm aus den bereits vorgestellten sieben Leitzielen insbesondere für Jugendliche, Familien mit Kindern und Naturbegeisterte entwickelt.

Gerade jüngere Generationen haben in den vergangenen Jahren das Gärtnern für sich entdeckt und sind damit als Zielgruppe für die Landesgartenschau ebenfalls zu berücksichtigen. Ob Bauherr*innen, die sich nun erstmalig mit der Bepflanzung ihres Gartens befassen oder städtische Balkongärtner*innen, die sich dem Urban Gardening verschrieben haben: Die Landesgartenschau soll ein Treffpunkt für junge Familien und Städter*innen mit grünem Daumen sein, die Inspiration rund um das Thema Garten suchen. Ein Fokus kann dabei etwa auf dem Zusammenspiel von innovativen Wohnformen wie „Tiny Houses“ oder „Wohnen im Quartier“ und der Gestaltung gemeinsam genutzter Grünflächen liegen. Auch Barrierefreiheit wird bei der Landesgartenschau mitgedacht: Hinweisschilder auf Höhe von Rollstuhlfahrenden, Infomaterial in leichter Sprache oder ein mehrsprachiger Guide in der App, die Landesgartenschau 2026 soll ein

Treffpunkt für alle

sein.

◄ Abb. 129: Landesgartenschau als Treffpunkt für alle Generationen

Digitalisierung
Die Landesgartenschau-App soll zum Geländezutritt berechtigen und den Gästen bereits im Vorfeld die Planung ihres Besuchs und die Parkplatzsuche bei der Anreise erleichtern. Sie dient darüber hinaus als Audio-Guide in verschiedenen Sprachen und hilft bei der Orientierung während des Aufenthalts. Das Informationsangebot wird ebenfalls durch eine nutzerfreundliche Website und über Social Media bereitgestellt.

Spielelemente wie eine digitale Schatzsuche animieren die Besucher*innen zum Erkunden des Geländes. Ein flächendeckendes Freifunk-WLAN-Angebot und Ladepunkte für mobile Endgeräte sollen einen besonderen Service bieten.

Phasen des Marketings
Das Vorfeld-Marketing hat bereits im Rahmen der Bewerbung für die Landesgartenschau begonnen. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst bislang Info-Veranstaltungen, Plakatierungen im Öffentlichen Raum, Social-Media-Präsenzen und redaktionelle Medienarbeit. Ein Aufruf an Kunstschaffende und Kreative hat ein Piktogramm für die Bewerbungsphase hervorgebracht. Das Vorfeld-Marketing wird bis zur Erteilung des Zuschlags fortgesetzt.

Das Marketing für die Planungs- und Durchführungsphase soll sich direkt nach Zuschlagserteilung anschließen. Wie bereits bei der Bewerbung 2011, sollen die Menschen in Warendorf und den Ortsteilen zu Botschafter*innen der Landesgartenschau werden.

▼ Abb. 130: Das Freibad liegt im eintrittspflichtigen Kernbereich. Neben seiner Nutzung als Schwimmbad befindet sich hier ein Hauptstandort für Bühnenveranstaltungen

Für die Durchführungsphase ist die Marke „Landesgartenschau Warendorf“ im Detail zu entwickeln. Die hier formulierten Eckpunkte müssen an die Planung angepasst und konkretisiert werden. Dabei sollen die langfristigen Ziele des Stadt- und Tourismusmarketings Berücksichtigung finden.

Das Anschlussmarketing trifft Aussagen darüber, was zukünftig auf dem Gelände der Gartenschau passiert, welche sonstigen Qualitäten Stadt und Region haben und warum sich ein erneuter Besuch in Warendorf lohnt. Denn „Zukunft gestalten!“ heißt, das Instrument Landesgartenschau so einzusetzen, dass auch spätere Generationen von den geschaffenen Strukturen profitieren.

Abb. 131: Der Emsseepark wird aufgewertet und Schauraum für Wechselausstellungen und Freilandschauen ►

5.7 Nachhaltigkeit

Grundsätze für eine nachhaltige Ausrichtung
Die Landesgartenschau in Warendorf soll umweltfreundlich und emissionsarm gestaltet werden und verfolgt das Ziel, einer CO_2-neutralen Ausrichtung möglichst nahezukommen. Dieser Anspruch betrifft auch die durchführungsbezogenen Aspekte Verkehr und Mobilität, Energieversorgung und Bewässerung sowie gärtnerische Pflege, Catering, Merchandising und Werbung.

▲ Abb. 132: Die Anreise mit dem Fahrrad kann ein Baustein für eine nachhaltige Ausrichtung der Landesgartenschau sein

Energieversorgung und Bewässerung
Bei der Landesgartenschau in Warendorf soll nur Strom aus regenerativen Energiequellen genutzt. Im Zuge der weiteren Planung wird zudem geprüft, in welchem Umfang Photovoltaik-Konzepte zum Beispiel auf Hallendächern oder an Zäunen zur eigenen Energiegewinnung umgesetzt werden können. Zur Bewässerung des Gartenschau-Geländes wird ausschließlich Brauch- und Regenwasser zum Einsatz kommen.

Gärtnerische Pflege
Bei den thematischen Bepflanzungen wird besonderer Wert auf heimische Biodiversität im Verlauf der Jahreszeiten gelegt. Extensiv gestaltete Blühstreifen und Beispiele für insektenfreundliche Naturgärten sollen die Besucher*innen zur Nachahmung anregen. Torferde darf bei den Bepflanzungen aufgrund der klimaschädlichen Wirkung nicht zum Einsatz kommen. Die verwendeten Pflanzgefäße sollen kompostierbar oder mindestens nachhaltig sein.

Catering, Merchandising & Werbung
Fair gehandelte Lebensmittel und Produkte aus regionaler, bevorzugt biologischer Produktion mit kurzen Transportwegen sollen das gastronomische Angebot für die Gartenschaubesucher nachhaltig gestalten. Darüber hinaus soll im Schwerpunkt Mehrweggeschirr und dort, wo Einwegverpackungen unvermeidbar sind, kompostierbares Material zum Einsatz kommen. Die Werbemittel für die Landesgartenschau sollen klimaneutral produziert werden.

Verkehr und Mobilität
Der überwiegende Anteil der Landesgartenschaubesucher*innen reist erfahrungsgemäß mit dem MIV an. Es sollen deshalb Anreize wie zum Beispiel die Takterhöhung im Bahnverkehr oder attraktive Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden, die zudem den ÖPNV und Fahrradverkehr stärken.

Zusätzlich soll das im Vorverkauf erworbene Ticket für den Tag des Besuchs die kostenlose Nutzung von Bahnen und Bussen des Nahverkehrsverbundes beinhalten. Parkplätze werden im Gegenzug bis auf Sonderparkflächen für Elektroautos und mobilitätseingeschränkte Personen mit Parkgebühren bewirtschaftet.

Zusammenarbeit und Beratung durch den NABU
Die Kompetenz des NABU Kreisverband Warendorf und der NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. soll durch intensive Zusammenarbeit bei der Planung und später bei der Durchführung der Landesgartenschau genutzt werden. Der NABU kann dabei auf Erfahrungen mit der Naturschutzstation „Haus Heidhorn“ in Münster zurückgreifen. Die Naturschutzstation gilt als „kleine Gartenschau“ mit Schaubiotopen und Bauerngärten. Auch der Plan, eine Weidefläche mit wilden Pferden zu schaffen, soll mit Unterstützung des NABU umgesetzt werden.

Abb. 133: Insektenfreundliche Naturgärten ►

Abb. 134: Luftbild von Müssingen

Durchführung und Finanzierung

6.1 Planungsrecht

Viele Planungsräume der jeweiligen Leitideen bedürfen keiner weitergehenden planungsrechtlichen Absicherung, da sie auch in ihrer künftigen Ausgestaltung der rechtwirksamen Flächennutzungsplandarstellung entsprechen.

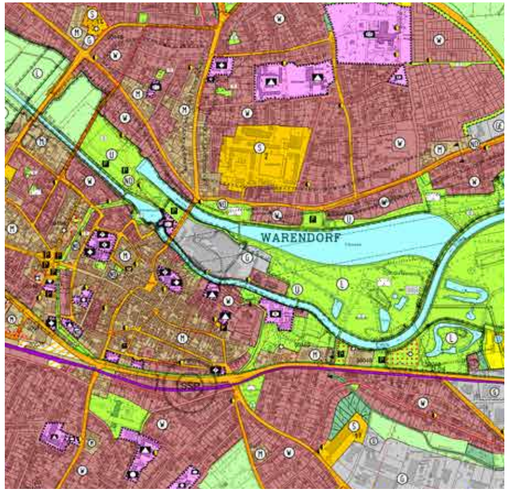
So werden z.B. der Emsseepark oder der Promenadenring bereits heute als öffentliche Grünfläche mit einer entsprechenden Zweckbestimmung im Flächennutzungsplan dargestellt. Das Landgestüt weist demgegenüber beispielsweise eine Darstellung als Sonderbaufläche auf.

Das Rückgrat des Landesgartenschaugeländes stellt die umzugestaltende Ems dar. Die rechtliche Grundlage hierfür ergibt sich aus dem Wasserrecht. Die notwendigen wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren sind bereits abgeschlossen („Ems West“) bzw. eingeleitet („Ems Ost I und II“).

Die ehemalige Industriebrache Brinkhaus bildet eine weitere zentrale Fläche in der Landesgartenschaukonzeption. Die Revitalisierung dieser Fläche ist ein zentrales Anliegen der Stadt Warendorf.

Dabei soll zum einen der Landschaftsraum des Emsseeparks nach Westen erweitert werden, zum anderen soll der zentralen Lage der Fläche am Nordrand der Altstadt dahingehend Rechnung getragen werden, dass durch eine maßstabsgerechte Bebauung eine Arrondierung der Altstadt erfolgt.

Dies bedarf entsprechender Bauleitplanverfahren (Flächennutzungsplanänderung und Bebauungsplanaufstellung). Auf diese Weise wird für die Durchführung der Landesgartenschau und die Nachnutzung der planungsrechtliche Rahmen geschaffen.



▲ Abb. 136: Rechtskräftiger Flächennutzungsplan

◄ Abb. 135: Historischer Wasserturm aus dem Jahr 1908

6.2 Flächenverfügbarkeit

Die in der Betrachtung für die Landesgartenschau berücksichtigten Flächen im Bereich des Emsseeparks, des Lohwalls, der Linnenwiese sowie der Altstadtpromenade befinden sich im Eigentum der Stadt Warendorf.

Die von der zukünftig renaturierten Ems betroffen Flächen wurden über ein förmliches Umlegungsverfahren in das Eigentum der Stadt Warendorf gebracht.

Das im Emsseepark liegende und somit zum Kernbereich gehörende Freibad „Bürgerbad Warendorf“ ist Eigentum der Stadtwerke Warendorf GmbH, die bereits frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden wurden und als Kooperationspartner die Durchführung einer Gartenschau begrüßen.

Bei den Flächen für die Beweidung mit „wild lebenden Pferden“ („Große Wiese“) handelt es sich ebenfalls um städtische Grundstücke bzw. um Grundstücke der WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH / Stadtwerke Warendorf GmbH.

SCAN MICH

Die Industriebrache Brinkhaus, welche einen wesentlichen Bestandteil des Landesgartenschaugeländes darstellt, wurde im Oktober 2021 von der Stadt Warendorf erworben und wird sich nach Kaufpreiszahlung zu Beginn des Jahres 2022 gänzlich in städtischem Eigentum befinden. Durch die Sicherstellung der Flächenverfügbarkeit wurde eine letzte Hürde auf dem Weg zur Revitalisierung der Industriebrache ausgeräumt.

Das östlich an die Industriebrache angrenzende Grundstück, welches zukünftig auch in den Emsseepark integriert werden soll, ist derzeit noch in Privateigentum. Hierzu wurde bereits eine mündliche Vereinbarung mit der Eigentümerin über den Ankauf der Fläche durch die Stadt Warendorf getroffen. Der entsprechende Kaufvertrag befindet sich mit Stand Oktober 2021 in der Erarbeitung.

Für das Brückenkopfgrundstück am südlichen Ufer der „Neuen Brücke“ an der Quabbe wurde bereits vertraglich geregelt, dass diese Fläche im Zuge eines Tauschflächengeschäftes in städtisches Eigentum übergeht. Hier wird der Vertrag mit Stand Oktober 2021 kurzfristig vollzogen. Zusammen mit einer bereits in städtischem Eigentum befindlichen Fläche wird dieser Bereich sinnvoll arrondiert.

Die Privateigentümer*innen der temporär geplanten Parkplatzflächen haben in bereits geführten Gesprächen ihre Mitwirkungsbereitschaft signalisiert. Im weiteren Verlauf der Planungen werden entsprechende vertragliche Regelungen zur vorübergehenden Flächennutzung getroffen.

Abb. 137: Alte Industriehalle der Firma Brinkhaus ►

6.3 Durchführungs- und Investitionshaushalt

Durchführungshaushalt

1. Ausgaben – Vorbereitung, Planung, Nebenkosten	Aufwand brutto	Anmerkungen
Landesgartenschau GmbH	1.380.000 €	Personalkosten (ohne Berücksichtigung des städtischen Personals)
Betriebskosten	300.000 €	Sach- und Betriebskosten
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	750.000 €	Marketingkonzept, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fachgutachten, Honorare	300.000 €	Architekt*innen bzw. Sonderfachleute für durchführungsbezogene Aspekte
Zwischensumme 1	**2.730.000 €**	

2. Ausgaben – Infrastruktur und Ausstellungsangebote	Aufwand brutto	Anmerkungen
Gärtnerische Ausstellungen	1.760.000 €	Freilandschauen, Hallenschauen, Pflanzmaßnahmen Innenstadt
Temporäre Gebäude	250.000 €	Bühnen, temporäre Hallen
Gästelenkung / Information	390.000 €	Einfriedung, Tore, Einlass- und Kassensystem, inneres und äußeres Gästeleitsystem
Fahrradverleih, E-Rikschas	100.000 €	Anschaffung Leihräder, usw.
Zwischensumme 2	**2.500.000 €**	

3. Ausgaben – Verkehr	Aufwand brutto	Anmerkungen
Temporäre Parkplätze	750.000 €	Herrichtung und Pachtentschädigung
Shuttle- und Parkplatzdienste	170.000 €	Landesgartenschau-Transportmittel, Bewachung, Kontrolle
Zwischensumme 3	**920.000 €**	

4. Ausgaben – Betrieb und Unterhaltung		
Veranstaltungen	480.000 €	Veranstaltungen ohne Extra-Eintritt
Sanitäre Einrichtungen / Abfallentsorgung	150.000 €	
Ver- und Entsorgung, Wasser, Energie	150.000 €	
Pflege, Grundreinigung	200.000 €	
Service, Bewachung	250.000 €	
Zwischensumme 4	**1.230.000 €**	

Gesamtausgaben	**7.380.000 €**	
Risikozuschlag	350.000 €	ca. 5 % der Durchführungskosten
Durchführungskosten	**7.730.000 €**	

Einnahmen (unteres Szenario)	Ertrag brutto	Anmerkungen
Eintrittsgelder	5.317.600 €	462.400 Besucher*innen à 11,50 €
Parkentgelte	350.000 €	100.000 Pkw á 3,50 €
Konzessionen, Vermietung, Verpachtung	200.000 €	Gastro-Konzessionen, Standgelder
Sponsoring, Spenden	500.000 €	2 Hauptsponsor*innen à 200.000 €
Kataloge, Merchandising	115.000 €	
Verkauf von Wirtschaftsgütern	50.000 €	nach Ablauf der Veranstaltung
Einnahmen	**6.532.600 €**	
Durchführungskosten	7.730.000 €	
Gesamtsumme	**- 1.197.400 €**	

Einnahmen (mittleres Szenario)	Ertrag brutto	Anmerkungen
Eintrittsgelder	6.647.000 €	578.000 Besucher*innen à 11,50 €
Parkentgelte	437.500 €	125.000 Pkw à 3,50 €
Konzessionen, Vermietung, Verpachtung	200.000 €	Gastro-Konzessionen, Standgelder
Sponsoring, Spenden	500.000 €	2 Hauptsponsor*innen à 200.000€
Kataloge, Merchandising	145.000 €	
Verkauf von Wirtschaftsgütern	50.000 €	nach Ablauf der Veranstaltung
Einnahmen	**7.979.500 €**	
Durchführungskosten	7.730.000 €	
Gesamtsumme	**+ 249.500 €**	

Einnahmen (oberes Szenario)	Ertrag brutto	Anmerkungen
Eintrittsgelder	7.976.400 €	693.600 Besucher*innen à 11,50 €
Parkentgelte	525.000 €	150.000 PKW à 3,50 €
Konzessionen, Vermietung, Verpachtung	200.000 €	Gastro-Konzessionen, Standgelder
Sponsoring, Spenden	500.000 €	2 Hauptsponsor*innen à 200.000 €
Kataloge, Merchandising	175.000 €	
Verkauf von Wirtschaftsgütern	50.000 €	nach Ablauf der Veranstaltung
Einnahmen	**9.426.400 €**	
Durchführungskosten	7.730.000 €	
Gesamtsumme	**+ 1.696.400 €**	

Im Durchführungshaushalt sind die Ausgaben und Einnahmen für die temporären Maßnahmen zur Durchführung der Gartenschau enthalten. Den Zahlen liegen Erfahrungswerte vergleichbarer Landesgartenschauen zugrunde. Die Abschätzung der Einnahmen unterliegt großen Unwägbarkeiten, da diese im Wesentlichen aus Eintrittsgeldern bestehen und damit von den schwer prognostizierbaren Besuchszahlen abhängen. Für die Kalkulation der Einnahmen wird ein mittlerer rechnerischer Eintrittspreis von 11,50 Euro zugrunde gelegt.

Bei der Einnahmenschätzung des „unteren Szenarios“, die auf rd. 462.000 Besucher*innen basiert, würde ein Zuschussbedarf von rd. 1.200.000 Euro entstehen. Gemäß den hier unterstellten Schätzwerten könnten ab einer Besuchszahl von ca. 560.000 Personen die durchführungsbezogenen Ausgaben durch die Einnahmen ausgeglichen werden.

Investitionshaushalt
In nachfolgender Übersicht ist der Vorschlag für einen Investitionshaushalt einer Landesgartenschau 2026 abgebildet. Die Ermittlung erfolgte auf Basis der geplanten Maßnahmen anhand von Referenzprojekten und dazugehöriger flächenbezogener Kostenindizes. Die Preise beruhen auf derzeitig aktuellen Baupreisen und sind mit Bruttobeträgen ausgewiesen.

Im Kernbereich der Landesgartenschau stehen die Aufwertung und Weiterentwicklung des Emsseeparks mit Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Wassers, der Sanierung von Wegeflächen sowie der Aufwertung und Neuschaffung von Spielflächen im Fokus. Des Weiteren wird die Anbindung des Landgestüts über die Sassenberger Straße, den Sophienpark und die Emsinsel bis in die Altstadt hergestellt. Die konzeptionelle Einbeziehung der Ortsteile wurde mit einem Pauschalbetrag versehen.

Die Kosten für die flankierenden Maßnahmen umfassen die Errichtung der Haupterschließung der Emsinsel, die Aufwertung des Breuelwegs und die Neugestaltung von Freiflächen, dem Stadtplatz und der Promenade. Ebenso sind die Maßnahmen des Ergänzungsbereichs aufgeführt. Diese umfassen die Renaturierungsmaßnahmen zur Neuen Ems, den Lohwall und die Linnenwiese sowie die Altstadt und den Promenadenring. Auch die Errichtung der nötigen Infrastruktur für die Weideflächen der wild lebenden Pferde sind hier aufgeführt. In Teilen werden diese Maßnahmen bereits gefördert, sind im Bau oder befinden sich in Planung.

Maßnahmen im Kernbereich	**Gesamtkosten brutto inkl. Baunebenkosten**	**vrs. Zuwendungen / Zuweisungen brutto**	**Eigenanteil brutto**
Aufwertung und Weiterentwicklung des Emsseeparks	8.500.000 €	6.000.000 €	2.500.000 €
Achse von der Altstadt zum Landgestüt	166.000 €	100.000 €	66.000 €
Gesamtsumme	**8.666.000 €**	**6.100.000 €**	**2.566.000 €**

Maßnahmen im Ergänzungsbereich	**Gesamtkosten brutto inkl. Baunebenkosten**	**vrs. Zuwendungen / Zuweisungen brutto**	**Eigenanteil brutto**
Einbeziehung der Ortsteile	1.500.000 €	975.000 €	525.000 €
Neugestaltung des Lohwalls mit neuer Emspromenade und Mobilitätsstation	1.090.000 €	654.000 €	436.000 €
Aufwertung der Linnenwiese	1.005.000 €	600.000 €	405.000 €
Aufwertung des Promenadenrings im Bestand	1.290.000 €	774.000 €	516.000 €
Wild lebenden Pferde – Herstellung der Weideflächen	10.000 €	/	10.000 €
Gesamtsumme	**4.895.000 €**	**3.003.000 €**	**1.892.000 €**

Pflegekosten
Mit Beendigung der Landesgartenschau werden die temporären Ausstellungsflächen, die Zaunanlagen, die Kassen- und Gastronomie-Bereiche und die temporären Bauten zurückgebaut, sodass diese Flächen der Öffentlichkeit wieder unentgeltlich zur Verfügung stehen.

Die Pflegekosten für den Kern- und Ergänzungsbereich sind für das Durchführungsjahr (2026) der Landesgartenschau in den Investitions- und Durchführungshaushalten enthalten.

Ab dem Jahr 2027 entstehen jedoch für die Pflege der im Zuge der Landesgartenschau neu entstandenen öffentlichen Grünflächen im Bereich der Industriebrache Brinkhaus und durch einen erhöhten Pflegeaufwand für die aufgewerteten Flächen des Emsseeparks, des Lohwalls und der Linnenwiese weitere Folgekosten. Um den erhöhten Pflegeaufwand bewältigen zu können, wird das Team Grünpflege im Baubetriebshof daher um zwei weitere Kolonnen mit jeweils zwei gärtnerischen Fachkräften verstärkt.

Flankierende Maßnahmen	Gesamtkosten brutto inkl. Baunebenkosten	vrs. Zuwendungen / Zuweisungen brutto	Eigenanteil brutto
Vorbereitungsmaßnahmen: Abriss Industriebrache Brinkhaus	5.500.000 €	4.400.000 €	1.100.000 €
Neugestaltung und Aufwertung der Freiflächen inkl. neuer Emspromenade und Stadtplatz auf der Industriebrache Brinkhaus	1.845.000 €	1.107.000	738.000 €
Errichtung der inneren Erschließung auf der Industriebrache Brinkhaus	640.000 €	384.000 €	256.000 €
Erneuerung der Brücke an der Quabbe	175.000 €	105.000 €	70.000 €
WRRL „Ems Ost I und II“ sowie „Ems West“ einschl. der Brückenaufwertung im Kernbereich	14.081.000 €	13.694.000 €	387.000 €
Neubau der Brücke „Oberhalb des Axtbaches“	600.000 €	/	600.000 €
Altstadtbereich mit Münsterstraße, Freckenhorster Straße und Krickmarkt	4.400.000 €	2.640.000 €	1.760.000 €
Gesamtsumme	**27.241.000 €**	**22.330.000 €**	**4.911.000 €**

Voraussichtliche Ausgaben und Einnahmen	Investitionshaushalt brutto	Durchführungshaushalt brutto
Kernbereich Landesgartenschau	- 8.666.000 €	- 7.730.000 €
Ergänzungsbereich Landesgartenschau	- 4.895.000 €	
Flankierende Maßnahmen	- 27.241.000 €	
Förderung / Einnahmen (Festbetrag + andere Programme)	31.433.000 €	7.979.000 €
Gesamtsumme	**- 9.369.000 €**	**+ 249.500 €**

Zusammenstellung und Finanzierung

Die in dieser Machbarkeitsstudie beschriebenen Investitionsmaßnahmen verursachen einen Investitionsbedarf von insgesamt 40.802.000 Euro. Dieses Volumen setzt sich sowohl aus Maßnahmen für den Kern- und Ergänzungsbereich der Landesgartenschau als auch aus flankierenden Maßnahmen wie zum Beispiel der Renaturierung der Ems zusammen.

Dem gegenübergestellt sind Zuwendungen und Einnahmen in Höhe von 31.433.000 Euro. Für die Ermittlung der Zuwendungen wurden einschlägige Förderprogramme wie zum Beispiel die Städtebauförderung, die ÖPNV- Infrastrukturförderung, das Förderprogramm gemäß der Förderrichtlinie zum Hochwasserrisikomanagement und zur Wasserrahmenrichtlinie, aber auch die Kostenerstattung durch das Land angesetzt. Die ermittelten Durchführungskosten belaufen sich auf rd. 7.730.000 Euro. Bei dem mittleren Szenario können wiederum Einnahmen in Höhe von 7.979.000 Euro generiert werden, wodurch hier mit 249.500 Euro eine positive Bilanz erzielt werden könnte.

Bei einer Gegenüberstellung der Investitions- und Durchführungskosten beläuft sich der städtischen Anteil auf rd. 9.100.000 Euro.

6.4 WEITERES VORGEHEN

Realisierung der Einzelmaßnahmen
Mit der Entscheidung über die Durchführung der Landesgartenschau Anfang 2022 bleiben für die weitere Planung und Durchführung der beschriebenen Maßnahmen knapp vier Jahre. Auch wenn der Zeitplan ambitioniert erscheint, ist er realisierbar, da viele Teilprojekte ein fortgeschrittenes Stadium erreicht haben.

Die Renaturierungsmaßnahme „Ems West“ ist bereits planfestgestellt. Für die Maßnahme „Ems Ost I und II“ fand im dritten Quartal 2021 die Offenlage statt. Der Feststellungsbeschluss wird bis Mitte 2022 erwartet. Nach der Ausführungsplanung soll der Umbau des Flussverlaufs ab 2023 beginnen.

Für die Revitalisierung der Industriebrache Brinkhaus wird Anfang 2022 ein städtebaulicher Entwurf mehrfachbeauftragt. Der Entwurf bildet die Basis für das Bauleitplanverfahren und die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Historische Altstadt Warendorf“. Der Aufstellungsbeschluss für das Bebauungsplanverfahren liegt bereits vor. 2023 sollen der Abriss der Werkshallen und die Freiräumung des Geländes in Kooperation mit dem Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung erfolgen. Nach Erhalt des Förderbescheids kann die Herrichtung der dauerhaft öffentlich zugänglichen Freiräume (Promenade, Stadtplatz sowie Parkanlage am Breuelweg) beginnen.Für die Umgestaltung des Promenadenrings und der Stadttore fand bereits eine Bürgerbeteiligung in Form von Akteurs-spaziergängen statt. Die dort gesammelten Informationen fließen in die noch zu erarbeitende Gestaltungsplanung ein. Die Umgestaltung der Flächen beginnt voraussichtlich ab 2024.
Die Herrichtung des Emsseeparkes mit der Verbindung zu Landgestüt, Linnenwiese und Lohwall hängt maßgeblich von der Entscheidung zur Durchführung der Landesgartenschau ab. Unmittelbar nach erfolgtem Zuschlag wird auch hier ein Wettbewerb durchgeführt, sodass der Bau des Landesgartenschaugeländes spätestens ab 2024 ausgeführt werden kann.

Ein ausgebautes Radwegenetz zu und in den Ortsteilen ist schon jetzt ein wichtiges Thema. Die Bestimmung des Grundnetzes und eine Mängelanalyse wurden Ende 2020 abgeschlossen. Durch das stufenweise fortgeführte Radverkehrskonzept wird das Radwegenetz bis 2026 verstärkt ausgebaut sein.

Bürgerbeteiligung
Die rege Beteiligung aus allen Bereichen der Bürgerschaft während der Bewerbungsphase belegt eindrucksvoll das Interesse der Warendorfer*innen an der Durchführung einer Landesgartenschau. Mit der Gründung eines Fördervereins soll die vertrauensvolle Arbeit der bürgerschaftlichen und politischen Arbeitsgruppe verstetigt werden. Zudem unterstützen themengebundene und zielgruppenspezifische Präsenz- und Onlineveranstaltungen die Einbindung der breiten Öffentlichkeit.

6.5 ZEITPLAN

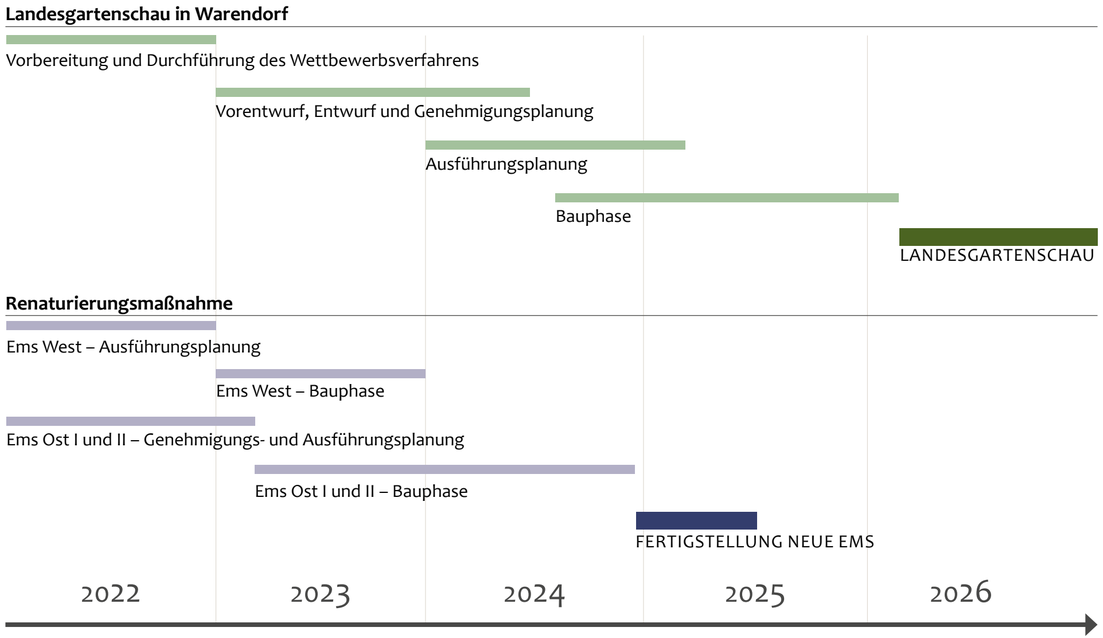


Abb. 137: Zeitplan ►

Warendorf Zukunftsfähig Machen

Eine Landesgartenschau ist längst nicht mehr nur eine Blumenschau. Sie ist ein Ort der Kommunikation und Inspiration, des gemeinsamen Austauschs und des Voneinander-Lernens – und damit eine gigantische Chance! Unsere Stadt wird sich in den nächsten Jahrzehnten zwangsläufig verändern, doch in dieser Dekade bestimmen wir das Warendorf der uns nachfolgenden Generationen maßgeblich mit. In einem gemeinsamen Kraftakt von Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft wollen wir daher mit der Landesgartenschau 2026 unter Beweis stellen, dass ganz Warendorf für die großen Fragen der Zukunft gewappnet ist. Dabei tragen wir enorme Verantwortung: als Gemeinschaft, aber auch jede und jeder für sich. Gemeinsam sind wir aufgefordert, nachhaltige und bleibende Werte zu schaffen und den Charakter unserer Stadt so weiterzuentwickeln, dass Warendorf ein Sehnsuchtsort bleibt.

Das wird uns gelingen, denn unsere Stadt ist geprägt von tollen Menschen, Vereinen und Institutionen. Sie alle eint die Begeisterung zu Gestalten. Entlang der sieben Leitideen eröffnet die Landesgartenschau neuen Raum für Visionen und verwebt diese zu ganz konkreten Zielsetzungen. Ob Hauptstadt des Pferdes, die Krönung der Altstadt oder die Beendigung eines jahrelangen Stillstands auf dem Brinkhausareal – die Herausforderungen mögen groß sein, vor allem aber sind sie eines: GROSSARTIG!

◄ Abb. 139: Begrünte Überlaufschwelle

Abb. 140: Weinfest im Emsseepark

Quellenverzeichnis

Aktuell rechtswirksamer Flächennutzungsplan, 2010, Warendorf

Bewerbung der Stadt Warendorf um die Durchführung der Landesgartenschau Nordrhein-Westfalen 2017, Januar 2011, Herbstreit Landschaftsarchitekten, Hildesheim

Arbeitslosenquote Warendorf, https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Kreise/Nordrhein-Westfalen/05570-Warendorf.html, zuletzt abgerufen am 11.6.2021

Berittener Fanfarenzug Freckenhorst e.V., 55 Jahre „Pferde – Musik – Gemeinschaft“, https://www.berittenerfanfarenzug.de/cms/, zuletzt abgerufen am 12.10.2021

Campingplatz Alsmann, www.campingplatz-alsmann.de/Startseite, zuletzt abgerufen im August 2021

DEULA Westfalen-Lippe Warendorf: www.deula.de, Warendorf, zuletzt abgerufen im Juni 2021

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.: www.pferd-aktuell.de, Warendorf, zuletzt abgerufen im Juli 2021

Die Deutsche Reitschule: www.landgestuet.nrw.de/die-deutsche-reitschule, Warendorf, zuletzt abgerufen im Juli 2021

Ems-Renaturierungsmaßnahmen bei Einen durch Ems-Auen-Schutzkonzept und ‘LIFE PLUS“: www.ems-life-nrw.de, zuletzt abgerufen im Juni 2026
Ergebnisbericht Moderations-und Werkstattverfahren Industriebrache Brinkhaus, Dezember 2019, Stadtraumkonzept GmbH, Dortmund, Reicher Haase Assoziierte GmbH, Dortmund

Erreichbarkeitsanalyse der Landesgartenschau:

- Berechnung der Isochronen; Verwendete Software: QGIS, und hier im speziellen das Tool „Valhalla“; Valhalla basiert hauptsächliche auf den Daten von OpenStreetMap und ist als Open-Source-Produkt kostenfrei, ergänzt mit Daten der Stadt Warendorf, SG 41, Juli 2021

- Berechnung der Bevölkerungsdaten; Datenquelle: Nutzung der 250m Grids der GHS POP Daten vom JRC (EU), Stand: 30.06.2021,

Familiendorf Milte e.V., www.milte-panorama.de, zuletzt abgerufen im August 2021

Geographisch-landeskundliche Veröffentlichung „Stadt Warendorf“, Carola Bischoff, Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL, Reihe: Städte und Gemeinden in Westfalen 27, Münster 2019, Aschendorff Verlag

Handlungskonzept Ruhender Verkehr in der historischen Altstadt Warendorf, Endbericht November 2019, Planersocietät, Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner, Dortmund

Heimatverein Einen-Müssingen e.V., www.einen-muessingen.de, zuletzt abgerufen im August 2021
Heimatverein Freckenhorst e.V., www.heimatverein-Freckenhorst.de, zuletzt abgerufen im August 2021

Heimatfreunde Dorf Hoetmar e.V., https://hoetmar.de, zuletzt abgerufen im August 2021

Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Altstadt Warendorf“ Juni 2013, PP a/s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Altstadt Warendorf 2013 – Ergänzung, November 2016, Stadt Warendorf, Sachgebiet Bauordnung und Stadtplanung, Warendorf

Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege (LAGL NW), www.lagl-nw.de, Landesgartenschau NRW, Der Fahrplan zum Erfolg, Karl Jänike, M.Eng., Stand 3.2.2020

Landschaftsplan „Milte-Warendorf“, Stand: Rechtsgültige Urfassung vom 24.7.2004, Kreis Warendorf, Warendorf

NABU Münsterland: www.nabu-muensterland.de, Münster, zuletzt abgerufen im August 2021

Nordrhein-Westfälisches Landgestüt, www.landgestuet.nrw.de, Warendorf, zuletzt abgerufen im Juli 2021

Öffentliche Ausschreibung für die Landesgartenschauen 2026 und 2029 in Nordrhein-Westfalen, Runderlass des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz – II-2 – 2302.2.1 vom 28.2.2019

Ordnungsbehördliche Verordnung zur Festsetzung des Überschwemmungsgebietes der Ems von der Regierungsbezirksgrenze Münster und Detmold bis zur Landesgrenze Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen - Überschwemmungsgebietsverordnung „Ems“, Münster, vom 28.12.2001, Bezirksregierung Münster Dez. 54 Wasserwirtschaft

Passantenfrequenzen, hystreet.com GmbH, www.hystreet.com, Köln, zuletzt abgerufen am 27.09.2021

Radverkehrskonzept Stufe 1 – Bestimmung des Grundnetzes: Erläuterungsbericht von IPW Ingenieurplanung Wallenhorst, Wallenhorst, 07.02.2020

Radverkehrskonzept Stufe 2 – Mängelanalyse: Erläuterungsbericht von IPW Ingenieurplanung Wallenhorst, Wallenhorst, 23.11.2020

Regionalplan Münsterland, 27.06.2014, Bezirksregierung Münster, Münster

Renaturierungen Bever und Wieninger Bach, Landesverband der Wasser- und Bodenverbände-Westfalen-Lippe, Wasser- und Bodenverband Warendorf-Nord und Warendorf-Süd, www.lv-wub.de, Münster, zuletzt abgerufen im Juli 2021

Stadt- und kleinklimatische Bedeutung der Emsauen im Kontext der geplanten Landesgartenschau Warendorf 2026, vom 16.9.2021, Burghardt und Partner, Ingenieure, Kassel

Stadtbücherei Warendorf, Warendorf, https://sb-warendorf.lms-cloud.net/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=288253, zuletzt abgerufen am 27.09.2021

Stadtgärten Warendorf, Freiraumentwicklungskonzept Oktober 2012, Herbstreit Landschaftsarchitekten, Bochum

Stadtwerke Warendorf GmbH und WEV Warendorfer Energieversorgung GmbH: www.stadtwerke-warendorf.de, Warendorf, zuletzt abgerufen im August 2021

Touristische Kennzahlen Warendorf mit folgenden Quellen:

- Monatserhebung im Tourismus von IT.NRW, Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 12/2019 und 06/2021

- Erhebung der Stadt Warendorf (Buchungsportal OBIS) 06/2021 sowie Gastgeberverzeichnis Warendorf 08/2021

- Eigene Schätzungen der VA-Abteilung (Hochrechnungen an Hand von Eintrittsgeldern, Parkgebühren etc.) 12/2019

- „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ für die Stadt Warendorf, dwif e.V. & dwif-Consulting GmbH, München 11/2017

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Warendorf „Neue Ems“ im innerstädtischen Bereich Abschnitt 1: „Ems Ost“ aufgestellt vom Ing.-Büro A. Vollmer, Geseke 2021

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in Warendorf „Neue Ems“ im innerstädtischen Bereich Abschnitt 2: „Ems West“ aufgestellt vom Ing.-Büro A. Vollmer, Geseke 2018

Verkehrsgutachten – Bewerbung LAGA Warendorf 2026, im August 2021, Planersocietät, Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner, Dortmund

Veröffentlichungen auf der Internetseite der Stadt Warendorf: www.warendorf.de, zuletzt abgerufen im Oktober 2021

Zahlen Bevölkerungsstruktur: Statistischen Daten aus „VOIS-MESO“ (Fachsoftware Meldewesen), Stichtag 1.1.20201, Auswertung am 7.6.2021.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 2: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 3: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 4: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 5: © Stadt Warendorf 2018, Tanja Hohnwald
Abb. 6: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 7: © Thorsten Köster, 2015
Abb. 8: © DEULA Warendorf 2018, Guido Kirchner
Abb. 9: © Johannes Austermann, 2020
Abb. 10: © Stadt Warendorf 2021, Judith Schaefers
Abb. 11: © Stadt Warendorf 2021, Judith Schaefers
Abb. 12: © Stadt Warendorf 2021, David Graubner
Abb. 13: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 14: © Emma Stratmann, 2021
Abb. 15: © Nicolás Lieske, 2021
Abb. 16: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 17: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 18: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 19: © Stadt Warendorf 2021, Pascale Kaell
Abb. 20: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 21: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 22: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 23: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 24: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 25: © Stadt Warendorf 2021, Nadine Hunkemöller
Abb. 26: © Stadt Warendorf 2021, Nadine Hunkemöller
Abb. 27: © Stadt Warendorf 2018, Tanja Hohnwald
Abb. 28: © Stadt Warendorf 2017, André Auer
Abb. 29: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 30: © Stadt Warendorf, P. Leininger (Original im Stadtarchiv Warendorf)
Abb. 31: © Postkartensammlung Rennemeier (Ausschnitt)
Abb. 32: © Berittener Fanfarenzug e.V., Vereinsarchiv, Calgary 2012
Abb. 33: © Stadt Warendorf 2015, André Auer
Abb. 34: © Stadt Warendorf 2018, André Auer
Abb. 35: © Stadt Warendorf 2017, Gabi Wild
Abb. 36: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 37: © Stadt Warendorf 2018, André Auer
Abb. 38: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 39: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 40: © Stadt Warendorf 2020, Tanja Hohnwald
Abb. 41: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 42: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 43: © Stadt Warendorf 2021, Tanja Hohnwald
Abb. 44: © Moritz Hillebrandt 2018
Abb. 45: © Dep. 88-1 Fotoarchiv Altstadtfreunde
Abb. 46: © Stadt Warendorf 2019, Julia Heidkamp
Abb. 47: © Stadt Warendorf 2021, Pascale Kaell
Abb. 48: © Stadt Warendorf 2021, Gymnasium Laurentianum
Abb. 49: ©Stadt Warendorf 2020, Katharina Schmidt
Abb. 50: © Stadt Warendorf 2021, Sabrina Rode
Abb. 51: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 52: © Stadt Warendorf 2021, Sabrina Rode
Abb. 53: © Stadt Warendorf 2021, André Auer

Abb. 54: Darstellung von Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021, auf der Grundlage des Luftbildes © Luftbild Stadt Warendorf
Abb. 55: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 56: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, 2021
Abb. 57: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 58: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 59: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 60: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 61: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 62: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 63: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 64: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 65: © Dipl.-Des. Manfred Kronenberg, 2021
Abb. 66: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 67: © Stadt Warendorf 2021, Pascale Kaell
Abb. 68: © Stadt Warendorf 2021, Veronika Borgmann
Abb. 69: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 70: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 71: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 72: © Stadt Warendorf 2017, André Auer
Abb. 73: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 74: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 75: © Stadt Warendorf 2019, Tanja Hohnwald
Abb. 76: © NABU 2004, Kristian Lilje
Abb. 77: © Stadt Warendorf 2021, Pascale Kaell
Abb. 78: © Stadt Warendorf 2021, Dennis Becker
Abb. 79: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 80: © Stadt Warendorf 2020, Tanja Hohnwald
Abb. 81: © Stadt Warendorf 2019, Tanja Hohnwald
Abb. 82: © Stadt Warendorf 2021, Tanja Hohnwald
Abb. 83: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 84: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 85: © Stadt Warendorf 2019, Gabi Wild
Abb. 86: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 87: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 88: © Stadt Warendorf 2020, Tanja Hohnwald
Abb. 89: © Stadt Warendorf 2018, André Auer
Abb. 90: © Stadt Warendorf 2017, André Auer
Abb. 91: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 92: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 93: © Stadt Warendorf 2019, Tanja Hohnwald
Abb. 94: © Pferdesportverband Westfalen 2021, Judith Schleicher
Abb. 95: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 96: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 97: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 98: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 99: © Stefan Jahn 2019
Abb. 100: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 101: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 102: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 103: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 104: © HGW Privatarchiv, Derby 1955
Abb. 105: © Stadt Warendorf 2016, André Auer
Abb. 106: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 107: © Stadt Warendorf 2009, André Auer
Abb. 108: Darstellung von Stadt Warendorf, André Auer auf Grundlage einer Abbildung vom Amt für Geoinformation und Kataster, Kreis Warendorf 2021
Abb. 109: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 110: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 111: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 112: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 113: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 114: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 115: © Stadt Warendorf 2021, Sabrina Rode
Abb. 116: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 117: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 118: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 119: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 120: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 121: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 122: © Uli Becker 2021
Abb. 123: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 124: © Planersocietät, Dortmund 2021
Abb. 125: © Ulrike Totzek 2021
Abb. 126: © Stadt Warendorf 2016, André Auer
Abb. 127: © Stadt Warendorf 2011, André Auer
Abb. 128: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 129: © Stadt Warendorf 2020, André Auer
Abb. 130: © Stadt Warendorf 2019, André Auer
Abb. 131: © Stadt Warendorf 2015, André Auer
Abb. 132: © Stadt Warendorf 2017, André Auer
Abb. 133: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 134: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 135: © Stadt Warendorf 2014, André Auer
Abb. 136: © Flächennutzungsplan
Abb. 137: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 138: © Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen 2021
Abb. 139: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Abb. 140: © Stadt Warendorf 2013, André Auer

Fotoportraits aus den Vorworten und Statements

Seite 7 – Peter Horstmann: © Stadt Warendorf, André Auer
Seite 8 – Dr. Olaf Gericke: © Kreis Warendorf
Seite 8 – Guido Maria Kretschmer: © Credit Joseph Heicks
Seite 9 – Cordula Föhlinger: © NRW Landgestüt, Frerich
Seite 9 – Soenke Lauterbach: © FN, Foto Kaup
Seite 10 – Björn Plaas: © DEULA Westfalen-Lippe GmbH
Seite 10 – Oberst Rüdiger Jorasch:
© Sportschule der Bundeswehr Warendorf
Seite 11 – Christiane Hipp: © privat
Seite 11 – Jessica Wessels: © Andreas Poschmann
Seite 11 – Dr. Beate Janninhoff: © FDP Fraktion Warendorf
Seite 11 – Andrea Kleene-Erke: © Christopher Braun
Seite 11 – André Wenning: © privat
Seite 11 – Frederik Büscher: © Fotografie Witte Wattendorf
Seite 12 – Jana Mersch: © privat
Seite 12 – Heiner Kamp: © privat
Seite 12 – Franz Theo Leve: © privat
Seite 13 – Dr. Christian Göcking: © privat
Seite 13 – Hubert Schulze Althoff: © privat
Seite 13 – Rudolf Berger: © Stadt Warendorf 2021, André Auer
Seite 13 – Niklas Everwin: © privat
Seite 14 – Anja Cron: © privat
Seite 14 – Prof. Dr. Jürgen Haritz: © Foto Thoms Lehmann
Seite 14 – Rudolf Merten: © privat
Seite 15 – Tullio Paltrinieri: © privat
Seite 15 – Hubert Kleinschnitker: © privat
Seite 15 – Philipp und Moritz Warnecke:
© Stadt Warendorf 2021, Judith Schaefers
Seite 16 – Karl-Josef Ludorff: © privat
Seite 16 – Maria Rother: © privat
Seite 16 – Alfred Smieszchala: © privat
Seite 16 – Manfred Kronenberg: © Andreas Poschmann
Seite 17 – Hermann-Josef Becker:
© Stadt Warendorf 2021, Pascale Kaell
Seite 17 – Georg Ettwig: © FN, Foto Kaup
Seite 17 – Reinhard Wendt: © FN, Uta Helkenberg

WARENDORF
DIE STADT

FÖRDER Landschafts Architekten

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.

BPI
Burghardt und Partner, Ingenieure

Freiraumkonzept

Daueranlagen

STADT - LAND - FLUSS

Geschichte erhalten, Zukunft gestalten!

1 Leitidee

7 Entwicklungsziele

Brinkhausgelände

„Stadt, Land, Fluss verweben"
Alte und neue
Qualitäten zusammenführen

Altstadt und Promenadenring

„Die Krönung der Altstadt"
Die neue
Emspromenade mit Emsterrassen

Lohwall & Linnenwiese

„Platz da!"
Multikodierter Freiraum
Parkplatz - Festplatz - mehr Platz

Emsseepark

„Aller guten Dinge sind 3"
Ems + See + Park

Neue Ems

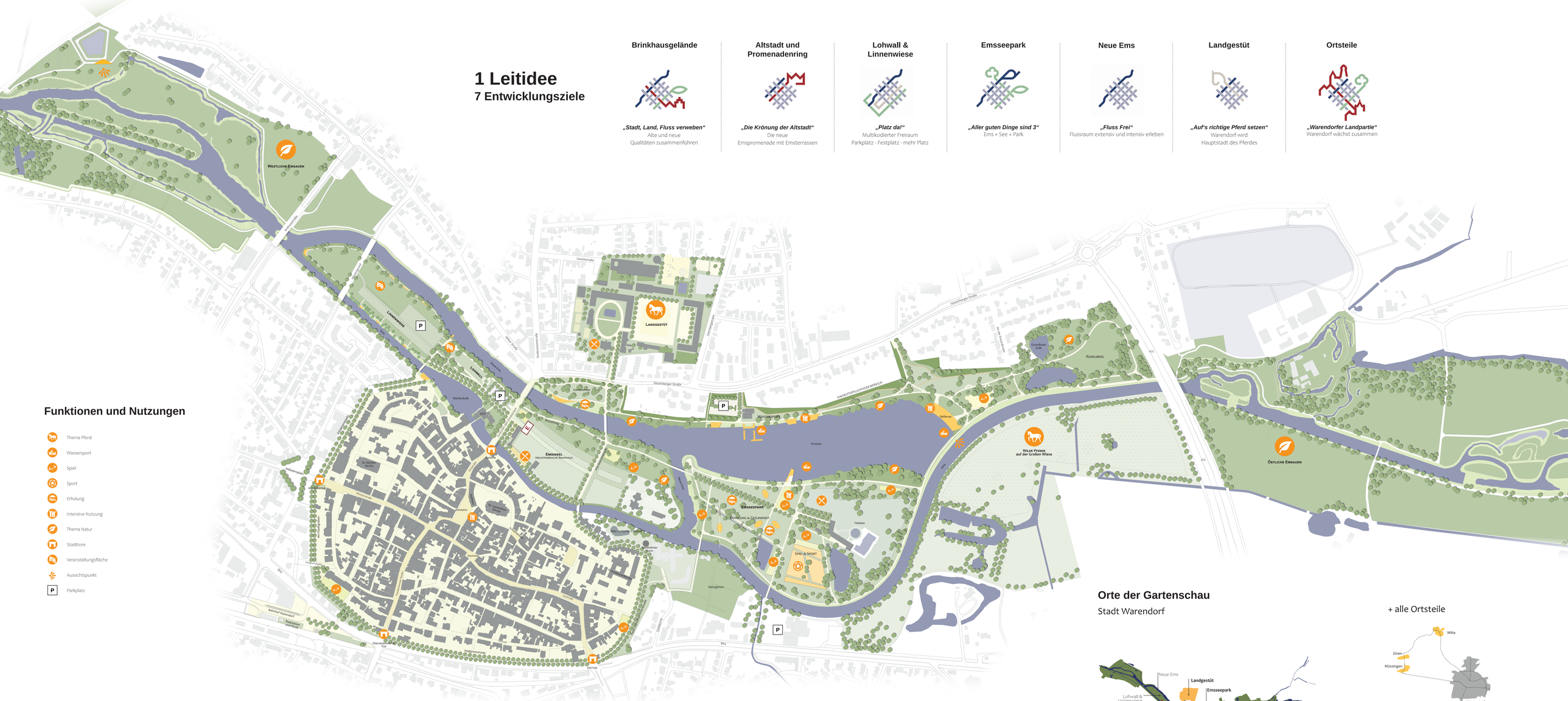
„Fluss Frei"
Flussraum extensiv und intensiv erleben

Landgestüt

„Auf's richtige Pferd setzen"
Warendorf wird
Hauptstadt des Pferdes

Ortsteile

„Warendorfer Landpartie"
Warendorf wächst zusammen

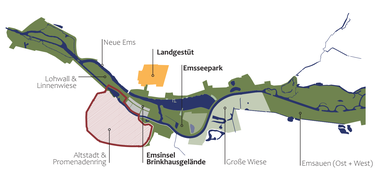


Funktionen und Nutzungen

- Thema Pferd
- Wassersport
- Spiel
- Sport
- Erholung
- Intensive Nutzung
- Thema Natur
- Stadttore
- Veranstaltungsfläche
- Aussichtspunkt
- Parkplatz

Orte der Gartenschau

Stadt Warendorf



+ alle Ortsteile

Übersichtsplan Daueranlagen M 1:2500

Bewerbung für die Landesgartenschau 2026

WARENDORF DIE STADT

FÖRDER Landschafts Architekten

Ausstellungskonzept

Temporäre Anlagen

STADT - LAND - FLUSS

Geschichte erhalten, Zukunft gestalten!

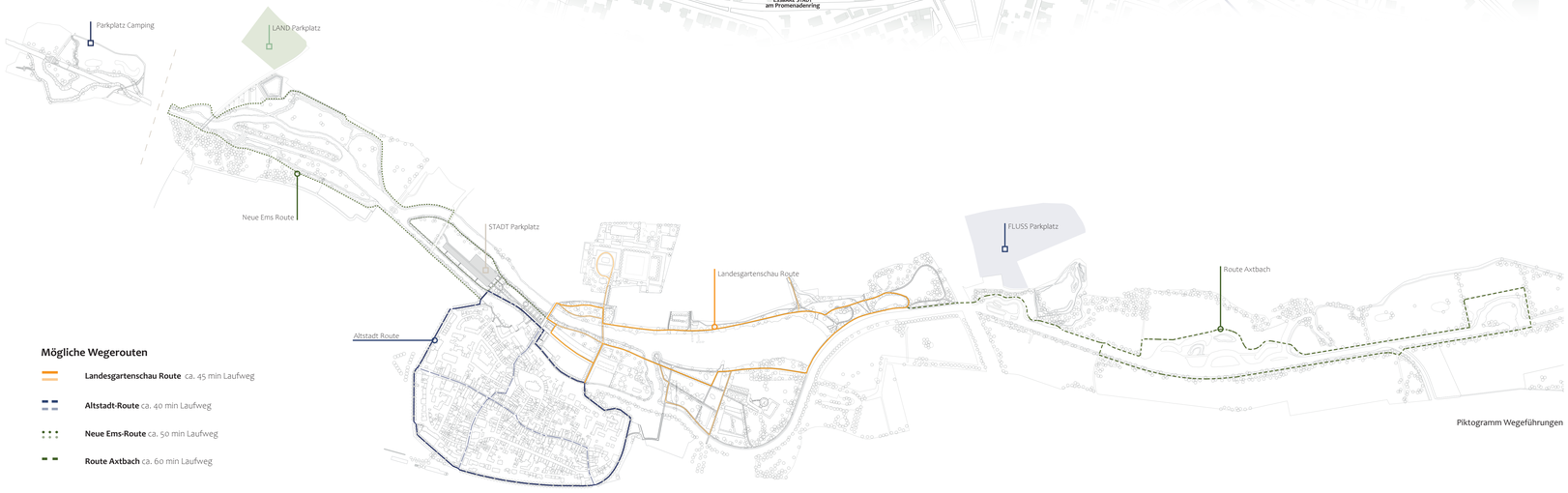
Ausstellungskonzept M 1:2500

Themen der Gartenschau

- Geschichte & Zukunft
- Erholung, Sport und Gesundheit
- Natur & Umwelt
- Pferd
- Essbare Stadt
- Klimagärten

Legende

- Gastronomie
- Spielflächen
- Stadttore
- Aussichtspunkt
- Veranstaltungsfläche
- Wechselflor
- Themengärten
- Parkplatz
- Eingang
- Ausgang
- Eintrittspflichtiges Gelände

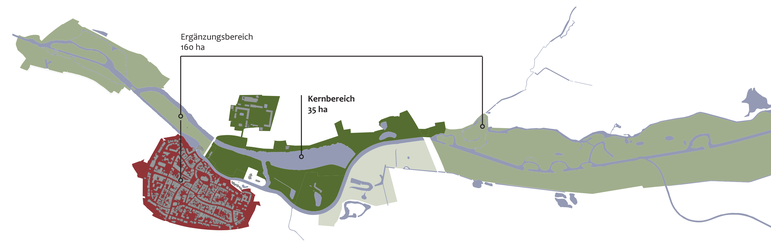


Mögliche Wegerouten

- **Landesgartenschau Route** ca. 45 min Laufweg
- **Altstadt-Route** ca. 40 min Laufweg
- **Neue Ems-Route** ca. 50 min Laufweg
- **Route Axtbach** ca. 60 min Laufweg

Piktogramm Wegeführungen

Gelände der Gartenschau



Piktogramm Gartenschaugelände

Bewerbung für die Landesgartenschau 2026

WARENDORF DIE STADT

FÖRDER Landschafts Architekten